

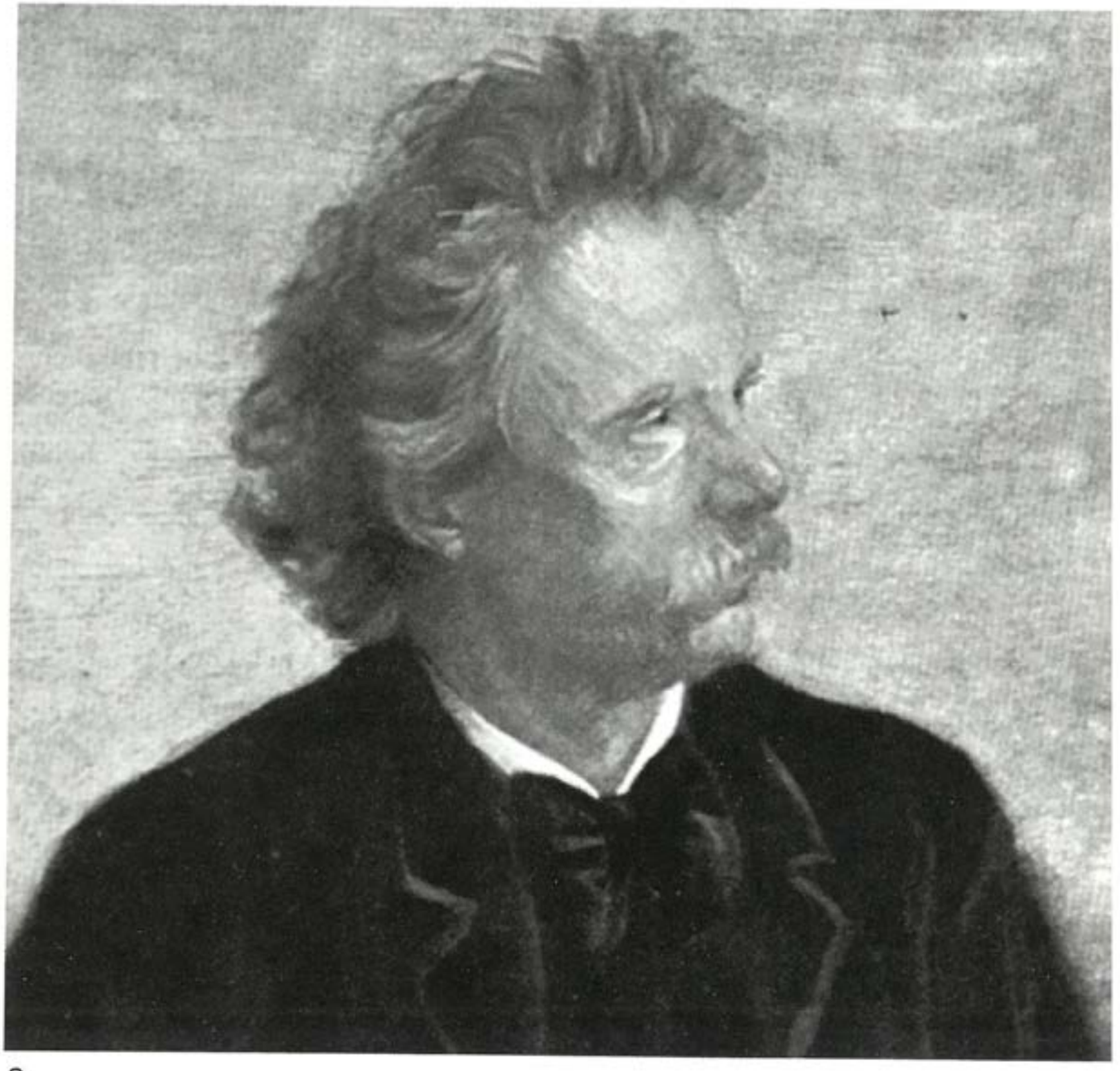
GRIEG

PEER GYNT

Schauspielmusik
Incidental Music

Pietschmann
Heesters
Pfeffer
Fröhlich

WDR Rundfunkorchester Köln
HELMUTH FROSCHAUER



2

PEER GYNT

Schauspiel von Henrik Ibsen mit der gesamten Bühnenmusik von
EDVARD GRIEG (1843-1907)

ANDREAS PIETSCHMANN (Peer Gynt)
NICOLE HEESTERS (Åse)
ANNELI PFEFFER (Solvejg, Anitra, Säterin, Araberin, Trolljungfer, Halme)
PETER FRÖHLICH (Erzähler, Der Krumme, Der Dovre-Alte, Knopfgießer)

JOSEPHINE ENGELSKAMP (Säterin, Araberin, Trolljungfer, Knäuel, Blätter)
HILKE HELLING (Säterin, Araberin, Tautropfen, Trolljungfer)
JOHANNES KLÜSER (Hehler, Troll, Araber)
BERNHARD HÜSGEN (Hehler, Troll, Araber)
FLORIAN GÜNTHER (Dieb, Troll, Araber)

Einrichtung und Regie: **THOMAS WERNER**

WDR RUNDFUNKORCHESTER KÖLN
ANTHONY FLINT (Solo-Violine/solo violin)
PETER DICKE (Orgel/organ)

HELMUTH FROSCHAUER

COMPACT DISC 1 [68'39]

Erster Akt

[1]	Nr. 1 Vorspiel. Im Hochzeitshof *(Orchester)*	[5'04]
[2]	"Ein heißer Sommertag in Norwegen" *(Erzähler, Åse, Peer)*	[6'31]
[3]	Nr. 2 Norwegischer Brautzug im Vorüberziehen *(Orchester)*	[3'20]
[4]	"Dies Gewimmel von Mädels!" *(Peer)*	[0'26]
[5]	Nr. 3 Halling und Springtanz *(Solo-Violine)*	[1'26]
[6]	"Heißa, der Hallingtanz tollt über die Wiese!" *(Peer, Erzähler, Solvejg, Åse, Streicher)*	[2'44]

Zweiter Akt

[7]	Nr. 4 Vorspiel (Der Brautraub. Ingrids Klage) *(Orchester)*	[3'40]
[8]	"Es ist früher Morgen" *(Erzähler, Peer, Åse)*	[2'45]
[9]	Nr. 5 Szene mit den Säterinnen (Gesang und Melodram) *(Säterinnen, Peer, Orchester)*	[3'36]
[10]	"Luftschloss auf Luftschloss brückt es" *(Peer, Erzähler)*	[1'57]
[11]	Nr. 6 Schluss der Szene mit der Grüngekleideten *(Orchester)*	[0'20)
[12]	"In der Halle des Bergkönigs erwartet sie eine große Versammlung" *(Erzähler)*	[0'14]

[13]	Nr. 7 In der Halle des Bergkönigs (Einleitung zur sechsten Szene) *(Trolljungfern, Trolle, Orchester)*	[2'42]
[14]	"Eis euch ins Blut!" *(Der Dovre-Alte, Peer)*	[2'33]
[15]	Nr. 8 Tanz der Bergkönigstochter *(Orchester)*	[1'31]
[16]	"Tanz so wie Spiel" *(Peer, Der Dovre-Alte)*	[2'02]
[17]	Nr. 9a Peer Gynt von Trollen gejagt (Melodram) *(Peer, Trolljungfern, Trolle, Orchester)*	[2'31]
[18]	Nr. 9b Szene mit dem Krummen (Melodram) *(Peer, Der Große Krumme, Frauenstimmen, Orchester, Orgel)*	[4'09]
[19]	"Vorbei der Spuk" *(Erzähler)*	[0'31]

Dritter Akt

[20]	Nr. 10 Vorspiel *(Orchester)*	[2'08]
[21]	"Tief im Innern des Nadelwaldes steht Peer Gynt" *(Erzähler, Peer, Åse)*	[2'43]
[22]	Nr. 11 Solvejgs Lied *(Orchester)*	[4'51]
[23]	"Peer steht vor einer neu gebauten Hütte im Wald" *(Erzähler, Solvejg, Peer, Åse)*	[5'46]
[24]	Nr. 12 Åses Tod *(Orchester)*	[3'29]
[25]	"Was schaust du denn so gebrochen?" *(Peer, Orchester)*	[0'45]
[26]	"Peer geht lange in der Stube umher" *(Erzähler, Peer)*	[0'16]
[27]	Nr. 12a Reminiszenz (Åses Tod) *(Orchester)*	[0'25]

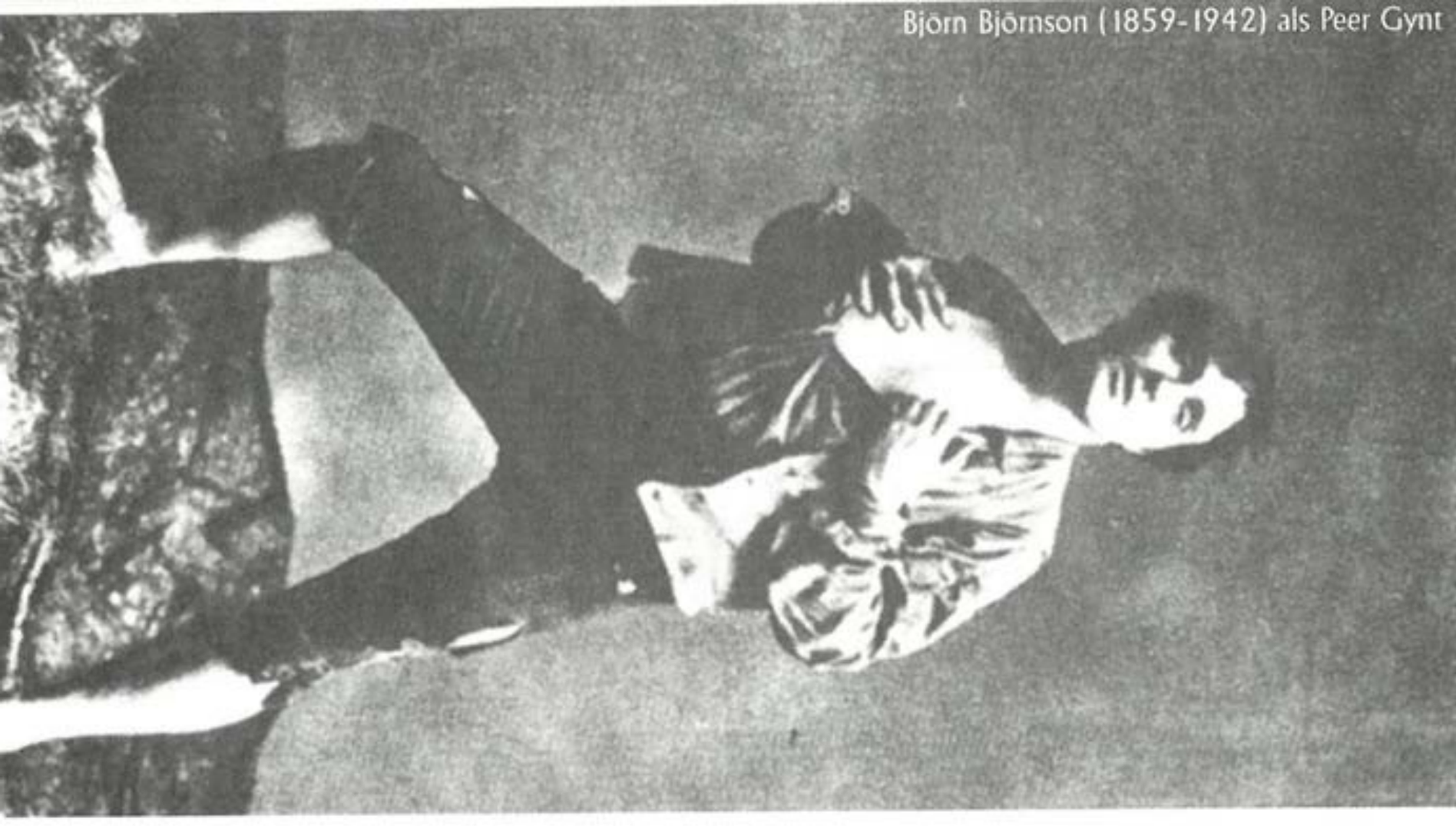
COMPACT DISC 2 [66'38]

Vierter Akt

[1]	Nr. 13 Vorspiel. Morgenstimmung *(Orchester)*	[3'51]
[2]	"Viele Jahre sind ins Land gegangen" *(Erzähler, Peer)*	[5'42]
[3]	Nr. 14 Dieb und Hehler *(Dieb, Hehler, Orchester)*	[1'31]
[4]	"Sie flüchten und lassen die Kostbarkeiten im Stich" *(Erzähler, Peer)*	[1'14]
[5]	Nr. 15 Arabischer Tanz *(Anitra, Araberinnen, Orchester)*	[4'52]
[6]	"Ich las mal gedruckt" *(Peer, Erzähler)*	[1'53]
[7]	Nr. 16 Anitras Tanz *(Orchester)*	[3'22]
[8]	"Wie Trommelschlegel fliegen die Beine" *(Peer, Erzähler)*	[0'39]
[9]	Nr. 17 Peer Gynts Serenade *(Peer, Orchester)*	[2'48]
[10]	"Lauscht sie mit gespannter Miene?" *(Peer, Erzähler)*	[3'53]
[11]	Nr. 18 Solvejgs Lied *(Solvejg, Orchester)*	[4'44]
[12]	"Seine Forscherreise beginnt Peer in Ägypten" *(Erzähler, Peer)*	[1'18]

Fünfter Akt

[13]	Nr. 19 Vorspiel. Peer Gynts Heimkehr *(Orchester)*	[2'22]
[14]	"Ein schwerer Sturm ist aufgezogen" *(Erzähler, Peer)*	[4'22]
[15]	Nr. 20 Solvejgs Gesang in der Hütte *(Solvejg)*	[1'11]
[16]	"Eine, die Treue hielt" *(Peer, Erzähler)*	[0'38]
[17]	Nr. 21 Nachtszene (Melodram) *(Peer, Knäuel, Blätter, Tautropfen, Halme, Åse, Orchester)*	[7'42]
[18]	"Ein Totengräber!" *(Peer, Erzähler, Knopfgießer)*	[6'18]
[19]	Nr. 22 Gesang der Kirchgänger *(Gesang, Orgel)*	[0'59]
[20]	"Nicht dorthin schauen!" *(Peer, Knopfgießer, Erzähler, Solvejg)*	[3'04]
[21]	Nr. 23 Solvejgs Wiegenlied *(Knopfgießer, Solvejg, Orchester)*	[4'04]



Björn Björnson (1859-1942) als Peer Gynt

Aufnahme/Recording: Köln, Funkhaus des WDR,
Klaus-von-Bismarck-Saal, 12.-21.11.2002
Produzent/Producer: Dirk Schortemeier
Tonmeister/Balance engineer: Helmut Büttner
Toningenieur/Recording engineer:
Hermann Kaldenhoff
Tontechnik und CD-Mastering/Sound technician
and CD mastering: Irene van Dreyke
Cover: Nikolai Nikaronowitsch Dubowskoi:
„Windstille", Moskau, Tretjakow-Galerie
Photo: Archiv für Kunst und Geschichte, Berlin
(P) Eine Produktion des Westdeutschen
Rundfunks Köln, 2002
© 2004 Delta Music GmbH, Frechen, Germany
www.capriccio.at
www.deltamusic.de

Norbert Bolin

Heldenleben in musikalischen Stationen

Edvard Griegs Musik zu Ibsens Schauspiel Peer Gynt

Nationalromantik

In jener geschichtlichen Phase des 19. Jahrhunderts, in denen die skandinavischen Staaten ihre jahrhundertealte kulturelle Überfremdung zurückdrängen, prägt die Eigenbesinnung auf ihre Geschichte ein neuartiges Selbstbewußtsein aus, daß keine der Künste unberührt läßt. Mit der Sammlung der eigenen Mythen und ihren künstlerischen Ausprägungen in Gemälden, Dichtungen und Kompositionen ist jene eigenständige Kulturepoche erfüllt, die alle skandinavischen Staaten als Periode der ›Nationalromantik‹ teilen. Wie wohl kein anderer Dichter als Henrik Ibsen (1828-1906) kann auch wohl kein anderer Komponist Norwegens wie Edvard Grieg (1843-1907) derart deutlich mit den Elementen des Nationalromantischen identifiziert werden (und sei es nur aus einer europäischen, und nicht einmal aus einer norwegischen oder skandinavischen Perspektive), Grieg insbesondere durch seine lang anhaltende Phase der Zusammenarbeit mit den führenden norwegischen Dichtern seiner Epoche wie Bjørnstjerne Bjørnson und Henrik Ibsen.

Zu den Wesensmerkmalen des National-romantischen gehören jene Mythen und Balladen aus grauer Vorzeit, die die Urgeschichte eines Volkes oder einer Nation spiegeln. Zur Landnahme und Besiedelung zählen unabdingbar die Befriedung und Urbarmachung der Region, die Ausbildung einer eigenen Sprache, eines typischen Denkens und die Betonung eines charakteristischen Wesens – am Ende steht eine gefestigte und regional verankerte Kultur.

Norwegische Heimat

Wie in anderen Kulturen sind auch die norwegischen Mythen auf die Helden der eigenen National-Geschichte konzentriert. Die Peer Gynt-Dichtung Ibsens steht in dieser Hinsicht allerdings quer zu den Geschichten positiver Helden und ist dennoch als Dichtung von nationalem Rang angesehen; auch wenn sie auf eine tatsächliche Person zurückzuführen sein kann, liegt Ibsen die Charakterisierung dieser konkreten Figur fern, allerdings auch ihre Überhöhung. Zu namhafter Existenz gelangte der Bauer, Jäger und Träumer ›Per på Hågå‹ (oder auch Peder Olsen Hågå) – das Vorbild Ibsens – schon vor dessen Epos in den von Asbjørnsen und Moe gesammelten Volksmärchen (Norske Huldreeventyr og Folkesagn, 1845-48).

Nationalheld jenseits der Konvention

Nicht allein die Gestalt des Per in dieser norwegischen Volkssage faszinierte Henrik Ibsen derart, daß er 1867 das achtstündige Versdrama und Nationalepos Peer Gynt schrieb. Vor allem zeitgenössische Bezüge zu aktuellen politischen norwe-

gischen Verhältnissen und zu Erscheinungen europäischer Kultur, die wesentlich gegen Ende das Schauspiel verstärkt durchdringen und zur Zeit der Aufführungen die Gemüter in enormem Maße erhitzen, mögen Ibsen zur Dichtung bewogen haben. Grieg selbst komponiert jedoch seine Schauspielmusik durchaus aus dem Bewusstsein der Provokation heraus, indem er z.B. den »Tanz der Bergkönigstochter« in Akt II gegenüber dem Freund Frants Beyer als einen Satz charakterisiert, »den anzuhören ich buchstäblich nicht ertragen kann, so sehr stinkt er nach Kuhdünger und norwegischer Beschränktheit [Übernorwegertum] und Selbstüberhebung! Aber ich verspreche mir auch, daß man die Ironie herausspüren kann, die dahintersteht«. Andererseits spekuliert Grieg – wiederum in einem durchaus politischen Sinne – auch auf eine pädagogische Wirkung, indem er vor der Uraufführung an Bjørnstjerne Bjørnson schreibt: »Die Aufführung von Peer Gynt kann gerade jetzt in Oslo Positives bewirken, wo der Materialismus versucht hochzukommen und alles zu ersticken droht, was wir als hochstehend und heilig betrachten. Wir bedürfen, glaube ich, eines weiteren Spiegels, in dem all' der Egoismus zu sehen ist, und solch ein Spiegel ist Peer Gynt ... die Menschen müssen ihre eigene Häßlichkeit sehen.«

In der dramatisierten Form ist Ibsens Peer Gynt der Beitrag Norwegens zum europäischen Welt- und Seelendrama des 19. Jahrhunderts, an dessen Anfang Goethes Faust steht. In seinem Epos zeichnet der neununddreißigjährige Henrik Ibsen den Typus des ruhelos Suchenden, des rastlos Forschenden, aber auch des skrupellos sich Entwickelnden; im Grunde ist als Menschheitstypus ein die Heimat und den Sinn des Lebens Suchender personalisiert. Die Personenführung des Peer Gynt zielt im Umfeld eines unverwechselbaren norwegisch-volkstümlichen Motivkanons überdies auf jene Merkmale des norwegischen Nationalcharakters, die der zur Entstehungszeit der Dichtung in Italien lebende Ibsen in Engstirnigkeit und dem Hang zur Selbsttäuschung verkörpert sieht.

Epischer Lebensentwurf

Ibsens Dichtung Peer Gynt entsteht zunächst als Versgedicht und nicht als Werk für die Bühne, dessen Entwürfe bis in den Herbst 1866 zurückreichen; Ibsen beschließt sein Manuskript im Oktober 1867. Der Dichter fühlt sich frei, eine große Anzahl von Szenen unterschiedlicher Länge mit sehr vielen verschiedenen Schauplätzen – meistens sorgfältig beschriebenen Außenräumen – zu ersinnen und nicht nur verschiedene Versformen in seinem letzten Versdrama, sondern auch verschiedene Genres miteinander zu mischen. Ineinander verschränkt und eng miteinander verwoben sind individuelle Abenteuer- und kollektive Nationalgeschichte, politische wie soziale Satire, philologische wie kulturelle Dimensionen sowie – konstitutiv für die Gattung des Nationaldramas – Kategorien moralischer und sozialer Bewertung. Darüber hinaus enthält die Dichtung aber auch Bezüge zu Ibsens Autobiographie, die dennoch nicht so weit reichend sind, in der Person des Peer Gynt ein Spiegelbild und in der gesamten Dichtung eine Art

verhüllter Autobiographie des Dichters zu sehen: »Alles, was ich gedichtet habe, hängt eng mit dem zusammen, was ich durchlebt, wenn auch nicht erlebt habe. Jede neue Dichtung diente mir als geistiger Befreiungs- und Reinigungsprozeß. Denn man steht nie ganz ohne Mitverantwortung und Mitverpflichtung in der Gesellschaft, der man angehört« (Ibsen am 16. Juni 1880 an seinen deutschen Übersetzer Ludwig Passarge).

Auch wenn Ibsen selbst seinen Peer Gynt als einen (unter vielen) möglichen Entwürfen menschlicher Lebensgestaltung vor den existentiellen Fragen verstanden haben dürfte, worin das Individuelle, das Nur-ihn-Kennzeichnende des Einzelnen besteht, und wie er im Erkennen seines Wesens zu sich und damit zu seiner Bestimmung finden kann, durchziehen die Dichtung neben Kindheitserinnerungen auch volkstümliche Motive (die Gestalt des Krummen, der Ritt auf dem Bock, die Trollhochzeit, der Knopfgießer), die Ibsen wahrscheinlich 1862 auf seiner Reise durch das Gudbrandsdal und Vestland kennenlernte.

Vom Epos zum musikalisierten Drama

Erst 1874 entschließt sich Ibsen, seine Versdichtung zu einem Schauspiel umzuarbeiten. Damit im Zusammenhang erachtet er eine Bühnenmusik als unentbehrlichen, ja sogar integralen Bestandteil des Schauspiels und bittet den inzwischen als führenden norwegischen zeitgenössischen Komponisten anerkannten Edvard Grieg darum. Seine briefliche Anfrage vom 23. Januar 1874 offenbart, wie konkret Ibsens musikalische Vorstellungen für die Bühnenmusik zu Peer Gynt gewesen sind: »Ich habe die Absicht, ›Peer Gynt‹, der nun bald in der dritten Auflage erscheint, für die Bühne [Szene] einzurichten. Wollen Sie die Musik dazu komponieren?« Mit Vorschlägen zu Textkürzungen verbindet Ibsen auch jene Stellen, in denen seiner Meinung nach Griegs Kompositionen eingepaßt werden sollen und welchen Ausdruck und Charakter die Kompositionen jeweils haben sollten. Der erste Akt soll nach Ibsens Vorstellung nur mit einigen Dialogkürzungen erhalten bleiben: »Peer Gynts Monolog möchte ich melodramatisch oder teilweise als Rezitativ behandelt haben. Aus der Szene auf dem Hochzeitshof muß mit Hilfe des Balletts viel mehr gemacht werden, als im Buch steht, Dazu ist eine eigene Tanzmelodie zu komponieren, die bis zum Schluß des Aktes gedämpft weiterklingt. ... Der vierte Akt soll bei der Aufführung fast ganz wegfallen. Statt dessen dachte ich mir ein großes musikalisches Tongemälde, das Peer Gynts unstetes Wandern durch die weite Welt andeutet; amerikanische, englische und französische Melodien können als abwechselnd auftauchende und wieder verschwindende Motive hindurchklingen.« In einem späteren Brief betonte Ibsen erneut, daß seine Vorstellungen nur als Ideen und keineswegs als bindend für den Komponisten zu verstehen seien: »Wieviel Musik und zu welchen Szenen Sie komponieren wollen, überlasse ich Ihnen selbstverständlich ganz allein, denn ein Komponist muß freie Hände haben« (Ibsen an Grieg am 8. Februar 1874). Manche dieser Ideen wurden umgesetzt, andere wiederum entweder von Grieg oder vom

Direktor des Theaters in Christiania (d.i. der damalige Name für Oslo, die norwegische Hauptstadt wurde erst 1925 in Oslo umbenannt), Ludvig Josephson, der einer Aufführung des Schauspiels in seinem Theater bereitwillig zugestimmt hatte, abgelehnt oder modifiziert.

Musikalische Entwicklung

Nachdem Grieg circa eineinhalb Jahre mit der Komposition der Peer Gynt-Musik zugebracht hatte, teilte er Ibsen am 27. Juli 1875 mit, die Musik sei »zum Abschicken fertig«. Der langwierige Entstehungsprozeß dokumentiert auch Griegs Leidensweg, denn offenbar wurde im Verlauf der Arbeit immer mehr Musik von ihm erwartet. Zudem scheint sich der Kompositionsprozeß unabhängig vom Textbuch verselbständigt zu haben, denn Grieg fällt immer mehr Musik ein und er entwickelt zu seinen musikalischen Kompositionen eigene Szenenentwürfe: »Es wird viel mehr Musik, als mir im Traum eingefallen wäre« (Brief an Josephson vom 25.10.1874). Bereits zwei Monate zuvor (am 27.8.1874) hatte er seinem Freund Frants Beyer mitgeteilt, daß die Arbeit an der Peer Gynt-Musik nicht so rasch voranschreite, wie er sich das erhofft habe bzw. inzwischen so lange andauere, daß sie ihn kaum noch interessiere: »Es ist ein schrecklich unangenehmer Stoff!«, der sich einige Monate später bereits zu einem Alptraum entwickelt hatte: »›Peer Gynt‹ ist für mich ein Alpdrücken geworden« (Grieg an Bjørn Bjørnsen, 2. Januar 1875). Dennoch schätzt Grieg fortwährend die Qualität des Textes, was wiederum sein nie erlahmendes Interesse an der Fertigstellung der Komposition erklären dürfte: »Ich muß einfach meine Bewunderung für den Text zum Ausdruck bringen, der vor Witz und Galle nur so sprüht – doch meine Sympathie wird er niemals haben. Nichtsdestoweniger handelt es sich um den besten Text, den Ibsen jemals schrieb. Habe ich nicht recht?« (Grieg an Bjørn Bjørnsen, 1. Oktober 1874).

Peer Gynt wurde am 24. Februar 1876 im Christiania-Theater in Oslo mit 26 musikalischen Nummern uraufgeführt, in der wohl üppigsten Inszenierung, die bis dahin in diesem Theater zu sehen gewesen war; den enormen Erfolg verdankte sie anscheinend in hohem Maße der Musik Griegs. Grieg selbst besuchte erst im November 1876 eine Aufführung und berichtet zufrieden darüber (an Max Abraham, 12. November 1876): »Vorgestern habe ich zum ersten Mal einer Aufführung von ›Peer Gynt‹ beigewohnt und hatte die Ehre, sowohl mitten im Stück (nach Solvejgs Lied) als zuletzt stürmisch gerufen zu werden. Am Ende mußte ich meinen Parkettplatz verlassen, um auf der Bühne zu erscheinen.«

Ästhetische Erwägungen

Was auch immer die kompositorische Ästhetik Griegs beeinflußt haben mag, die Peer Gynt-Musiken, die er Jahre nach der Uraufführung von Ibsens Schauspiel als orchestrale Suiten op. 46 (1888) und op. 55 (1893) veröffentlicht, haben ihn in ganz Europa berühmt gemacht. Sie markieren Eckpunkte (keinesfalls Endpunkte) in dem langwierigen Entstehungsprozeß der Peer-Gynt-

Komposition. Zwar beschließt Grieg die Partitur zu den Schauspielmusiken im September 1875, doch von einem tatsächlichen Abschluss der Partitur kann keineswegs die Rede sein. Denn seither befinden sich die 26 Kompositionen zur Schauspielmusik in einem mehr oder minder andauernden Veränderungs- und Wandlungsprozeß. Da die zweifellos für die Uraufführung in Christiania 1876 existente Partitur verloren gegangen ist, kann das Ausmaß der Änderungen nur erahnt werden. Gewiß ist, daß Grieg im Nachhinein mehrmals die Instru-mentierung ändert, neue Stücke hinzunimmt oder andere aussondert, bis er letztendlich die ›vollständige‹ Partitur der Bühnenmusik für die Neuinszenierungen in Kopenhagen (1886) und Oslo (1892) grundlegend überarbeitet hat.

Gerade die Kopenhagener Aufführungseinrichtung mag ein vitales Bild davon geben, wie frei Grieg selbst mit den Kompositionen zum Schauspiel verfahren ist; hier fehlen die Nummern 6, 11, 18 und 22 (Nr. 6 Schluss der Szene mit der Grüngekleideten, Nr. 11 Solvejgs Lied in Akt III, Nr. 18 Solvejgs Lied in Akt IV, und Nr. 22 Gesang der Kirchgänger); statt dessen bezieht man – wie auch die vorliegende Aufnahme – das ursprünglich nicht für Peer Gynt komponierte Klavierstück Griegs, Brautzug Op. 19 Nr. 2, in der Orchestrierung des dänischen Dirigenten Georg Carl Bohlmann ein. Dieser Umgang Griegs mit der Partitur macht es im Grunde unmöglich, für die Gesamtheit der Kompositionen von einer definitiven endgültigen Fassung der Peer Gynt-Partitur zu sprechen oder eine solche zu rekonstruieren – es hat sie im Grunde nie gegeben.

Ähnlich wie Ibsen ganz konkrete Vorstellungen von der Verortung der Musik innerhalb seines Dramas äußert, präzisiert auch Grieg seine klanglichen Vorstellungen der Kompositionen. In einem 28 Seiten umfassenden Brief (vom 14. Dezember 1875, also in der Phase der Orchesterproben zur Uraufführung!) an den Dirigenten der Uraufführung, Johan Hennum, sind über aufführungspraktische Belange hinaus wesentliche Aspekte von der Bedeutung und vom Verständnis der Peer Gynt-Musik im Denken Griegs niedergelegt. Grundsätzlich sind Griegs Hinweise von der Maßgabe durchzogen, das Volksliedhafte nicht zu unterdrücken, sondern im Gegenteil, es zu betonen. Zum sogenannten ›nordischen Ton‹ gehört die tatsächliche oder symbolische Integration der eigenen Volksmusik, d.h. die Aufnahme wirklicher (oder imitativ verarbeiteter) nationaler Volkslieder und Volkstänze in die Symphonik, eine deutlich an Nationalweisen orientierte Melodik und ein unverwechselbar komponierter Balladenton; die ästhetische Gratwanderung besteht für Grieg (wie für alle Komponisten) darin, die ursprüngliche Volkstümlichkeit in ihrem kompositorisch artifiziellen Denken nachvollziehbar zu erhalten. So wünscht sich Grieg die Klänge der norwegischen Fidelweisen Halling und Springar wie aus der Ferne hereinwehend, sie sollen zudem nicht wie in einer Konzertdarbietung, sondern »im Einklang mit der Tradition des Volkstanzes gespielt werden«. Solvejgs Lied, das ganz aus dem Gegensatz eines melancholischen und eines tänzerischen Abschnittes gearbeitet ist, soll in der gesungenen Variante ebenfalls wie

ein Volkslied klingen: »Die betreffende Schauspielerin muß das Beste aus diesem Lied machen, denn es charakterisiert Solvejg ... Das ganze Lied muß volksliedhaft vorgetragen werden.« Die Ausdrucksgestaltung des Dämonischen, des Komischen, der Ironie und Parodie bestimmen überwiegend Griegs Aufführungsanweisungen; Der Brautraub und der Gesang der Säterinnen [Sennerinnen] sollen keineswegs musikalisch korrekt ausgeführt werden, sondern dämonisch wirken, indem die Säterinnen nicht singen, sondern schreien. Für das Vorspiel zum III. Akt wünscht sich Grieg ein »Tamtam (oder einen Gong)«, das ein mißtönendes Geräusch abgibt, »denn sein einziger Schlag muß klingen, als ob Himmel und Erde vernichtet würden.« Die Musiken der Nr. 9 (Nr. 9a Peer Gynt von Trollen gejagt, Nr. 9b Szene mit dem Krummen) sollen nach Griegs Wunsch ineinander übergehen: »Die Musik muß absolut eine Parodie sein, und das Publikum muß das merken. Nur dann wird es komisch wirken.« Wirklich ›schön‹ soll nur die sog. Morgenstimmung klingen: »Dieses Stück sollte als reine Musik angesehen werden. Daher ist die Interpretation von großer Bedeutung. Es handelt sich um eine Morgenstimmung.«

Work in Progress

Ein wesentlicher Grund für Griegs anhaltende Unzufriedenheit mit der Peer Gynt-Komposition könnte darin bestanden haben, daß ihm die Komposition während des Schaffensprozesses weitaus problematischer erschienen sein mag, als anfänglich erwartet. Das Aufbauprinzip des fünfaktigen Dramas, räumlich wie zeitlich extreme Dimensionen und schließlich die Handlungsfülle des Schauspiels breiten eine bunte Palette an Stationen, Schauplätzen und Handlungsfäden aus, die Musik aus einer einheitlichen Ästhetik heraus weder fordern noch gestatten. Für die Dichtung wird der Zusammenhang der Bühnenhandlung durch die Ausrichtung auf die zentrale Bühnenfigur fokussiert, deren Lebensweg durch zahllose Etappen hindurch die Struktur des Schauspiels ausprägt und somit ein Drama der offenen Form schafft. Aber die Vorstellung Ibsens (und Griegs) fokussieren die Kompositionen nicht auf die Person Peer Gynt selbst, sondern fordern eine Vielfalt musikalischer Ausdrucksweisen auf unterschiedlichem stilistischen Niveau, die gewissermaßen klangmalerisch eine der dichterischen Anlage entsprechende Assoziationspalette ausbreitet, die von vornherein kein Zentrum, keinen Kern besitzen kann. Die kompositorische Aufgabe Griegs entspricht – selbst noch in den Vorspielen zu den Akten – nicht der Großform der Akte (wie sie der Dichter schaffen konnte), nicht einmal den Kleinformen von Szenen oder Episoden, sondern ausschließlich repräsentativen Erlebnispartikeln einiger Episoden, die nicht zwingend eine grundlegende Bedeutung für den Aufbau des gesamten Werkes besitzen. Damit droht die Gefahr des bloß Illustrativen im Musikalischen. Die Musikalisierung bestimmter Momente in der Aneinanderreihung epischer Kleinszenen entspricht der (literarischen) Technik des Stationendramas, dem Grieg mit der Entwicklung und Durchführung einiger Motive, Erinnerungsmotive oder mittels

Wiederholungen und Varianten entgegenwirkt, um vollkommen potpourrihafte oder revueartige Klangbilder als bloße Reihung akustischer Versatzstücke bezuglos zum Ganzen zu vermeiden. Zudem besteht ein wesentliches Anliegen Griegs in der kunstvollen Verschränkung von Sprache und Musik. Welchen großen Wert er darauf legt, daß der Text durch die Musik unterstrichen und nicht etwas übertönt werde, läßt er Johan Hennum bereits zur Uraufführung wissen (Brief vom 13. Dezember 1875): »Es verhält sich so, daß die Musik fast nie absolut zu verstehen ist; sie begibt sich vielmehr bei der Charakterisierung und Karikatur gleichsam so sehr aufs Glatteis, daß das Publikum die jeweilige Absicht des Dichters niemals missverstehen kann.« Ibsen selbst empfindet, daß die Musik »die Pille versüßte, so daß das Publikum sie schlucken konnte«. Vor dem Hintergrund dieser Problemkonstellation, die für Grieg wohl zeit seines Lebens nicht befriedigend zu meistern war, ist es verständlich, daß er an keiner der Orchesterproben teilnimmt und nicht zur Uraufführung nach Oslo reist, vielmehr schon zuvor bitter an den Komponistenkollegen Johan Selmer (12. April 1876) schreibt, er habe seine »... künstlerischen Ideale verbannen müssen ... um einerseits ein schlechtes Orchester zu vertuschen [gemeint sind die wenigen Musiker des Theaterorchesters, die in den Augen Griegs Laienmusiker waren] und andererseits die volkstümliche szenische Wirkung nicht in Frage zu stellen. Hätte ich die Chance gehabt, mein besseres Ich in der Musik verwirklichen zu können, wäre ich natürlich zu der Uraufführung eingetroffen, um meine Intentionen zu realisieren.« Die Uraufführung scheint Grieg erst im Nachhinein an Bedeutung gewonnen zu haben; in seinem Brief an den Freund Frants Beyer vom 14. Februar 1902 beklagt er: »Wenn ich früher etwas davon gewußt hätte, hätte ich bestimmt die Partitur dementsprechend überarbeitet und vervollständigt ... Diese erste Inszenierung am Nationaltheater wird sehr wahrscheinlich für die Zukunft Maßstäbe setzen.« Nur zwei Tage nach der Premiere einer Inszenierung von Peer Gynt am Nationaltheater in Oslo (am 1. März 1902) äußert Grieg: »Falls ich noch ein wenig lebe, werde ich zusehen, daß die Musik vollständig aufgeführt wird und genau so, wie ich es mir in meiner Phantasie vorstelle«.

© *Norbert Bolin, 2004*

Norbert Bolin

A Hero's Life in Musical Stages

Edvard Grieg's Music for Ibsen's Play *Peer Gynt*

National Romanticism

During that historical phase of the 19th century when the Scandinavian states forced back the cultural foreign infiltration that had influenced them for centuries, the reflection of their own past resulted in a new kind of self-confidence that left none of the arts unchanged. The collection of their own myths and the artistic expression thereof in paintings, poetry and compositions fulfils that unique cultural era all Scandinavian states share in the period of ›National Romanticism‹. No other poet but Henrik Ibsen (1828-1906) and likewise no other composer of Norway but Edvard Grieg (1843-1907) can be identified so very clearly with the elements of National Romanticism (though perhaps only from a European, not even from a Norwegian or Scandinavian perspective). Grieg especially so because of his long-lasting period of collaboration with the leading Norwegian poets of his time such as Bjørnstjerne Bjørnson und Henrik Ibsen.

Among the essential features of National Romanticism are those myths and ballads from the dim and distant past, reflecting the prehistory of a people or nation. The acquisition of land and its settlement necessitate the pacification and cultivation of the region, the development of a unique language, a typical kind of thought and the emphasis of a characteristic nature – at the end, there is a steadfast and locally anchored culture.

Norwegian Home

As in other cultures, the Norwegian myths concentrate on the heroes of their own national history. Ibsen's Peer Gynt poem, however, is somewhat contrary to the tales about positive heroes in this respect, but nevertheless regarded as a poetic tale of national importance; and even if it may be traced back to an actual person, Ibsen is far from characterising this one concrete person, though he is similarly far from superelevating him. The farmer, hunter and dreamer ›Per på Hågå‹ (also called Peder Olsen Hågå) – Ibsen's model – had enjoyed considerable fame in the folk tales collected by Asbjørnsen and Moe even before Ibsen's epos (Norske Huldreeventyr og Folkesagn, 1845-48).

National Hero Beyond Convention

It was not just the character of Per in this Norwegian folk tale that fascinated Henrik Ibsen so much he wrote in 1867 the 8-hour dramatic poem in verses and national epos *Peer Gynt*. It may well be that Ibsen was moved to write this poem mainly because of contemporary similarities to the current political Norwegian situation and to manifestations of European culture which increasingly pervade the play towards the end, and which heated up the tempers enormously at the time of performance. However, Grieg himself wrote his dramatic music very much in a conscious provocation, e.g. by describing the character the »Dance of the

Mountain King's Daughter« in Act II to his friend Frants Beyer as a movement »which I literally cannot bear to listen to, because it stinks so much of cow manure and Norwegian narrowness [Super Norwegianism] and presumption! However, I tell myself that one can feel the irony behind it. « On the other hand, Grieg also speculated on a pedagogical effect – again in a quite political sense – as he wrote to Bjørnstjerne Bjørnson before the first performance: »The performance of Peer Gynt may effect something positive in Oslo just now, when materialism is trying to get the upper hand and to stifle everything we regard as high and holy. I believe that we need another mirror that shows all that egoism, and Peer Gynt is such a mirror ... the people have to see their own ugliness.«

In the dramatised form, Ibsen's *Peer Gynt* is the contribution Norway made to the European drama of the world and the soul during the 19th century whose beginning is marked by Goethe's *Faust*. In his work, 39-year-old Henrik Ibsen describes the restlessly seeking type, the restless searcher, but also the one who unscrupulously develops; basically, a man searching for his home and the meaning of life is portrayed here as a human type. Set within an unmistakeably Norwegian traditional canon of motifs, the management of the characters in Peer Gynt furthermore aims at those features of the Norwegian national character that Ibsen, living in Italy during the time the poem was written, found embodied in the narrow-mindedness and the tendency towards self-deception.

Epic Outline of Life

Ibsen's poem *Peer Gynt* was originally written as a poem in verse, not as a work for the stage. Sketches for the work date back to the autumn of 1866; Ibsen completed the manuscript in October 1867. The poet felt free to invent a large number of scenes of varying length set in many different locations – usually very carefully described exterior places – and to mix different forms of verse in his last dramatic poem as well as different genres. Individual adventure narratives and collective national history are closely connected and interwoven, political as well as social satire, philological and cultural dimension as well as – constitutive for the genre of national drama – categories of moral and social assessment. In addition to this, the poem also includes references to Iben's autobiography, which, however, do not extend as far as to present an image of the poet in the character of Peer Gynt or a kind of masked autobiography in the entire poem: »Everything I composed is closely connected with what I lived through, albeit did not experience. Each new poem I used as an intellectual process of liberation and cleansing. Because you are never completely without your share of responsibility and obligation in the society you belong to« (Ibsen on June 16, 1880, to his German translator Ludwig Passarge).

Even if Ibsen himself very likely regarded his *Peer Gynt* as one (amongst many) possible outlines for shaping human life in view of existential questions, such as what makes the distinguishing, the just-this-one-feature of every individual, and how one can

find one's destiny in the recognition of his own character, there are also childhood memories as well as folklore motives (the figure of the crooked man, the riding of the ram at the troll's wedding, the button moulder) that run through the poem – motives Ibsen probably became acquainted with during his journey through the Gudbrandsdal and Vestland in 1862.

From Epos to a Drama in Music

As late as 1874, Ibsen decided to rework his poem in verses into a play. He regarded some stage music as indispensable in this context, even as an integral part of the play, and asked Edvard Grieg, by then a leading Norwegian contemporary composer, to provide such music. The letter containing his enquiry, dated January 23, 1874, reveals just how definite Iben's musical ideas for the incidental music to Peer Gynt were: »I am planning to arrange ›Peer Gynt‹, soon to be published in its third edition, for the stage [scene]. Would you like to compose the music for it? « Ibsen also combines those parts that should be fit into Grieg's composition with suggestions on how to shorten the text, and on which expression and character the individual compositions are to have. According to Ibsen's design, the first act should be kept intact with only a few abridged passages in the dialogues: »I'd like to have Peer Gynt's monologue treated melodramatically, or partly as a recitative. Much more ought to be made of the scene on the wedding court than is found in the book, using the ballet for this. A separate dance melody should be written for it, to be played mutedly until the end of the act. ... The fourth act should almost disappear entirely in the performance. Instead of that, I was thinking of a grand musical sound image, expressing Peer Gynt's restless wandering through the world, American, English and French melodies can be hinted at through motifs that appear and disappear at times.« In a later letter, Ibsen again emphasised that his ideas were to be just that, and that they were not to be regarded as binding for the composer: »How much music you'd like to write, and for which scenes, is naturally your decision alone, as a composer must have a free hand. « (Ibsen to Grieg on February 8, 1874). Some of these ideas were translated into action, others rejected or modified either by Grieg or by the director of the theatre in Christiania (i.e. the name then used for Oslo, as the Norwegian capital was renamed Oslo only in 1925), Ludvig Josephson, who had readily agreed to a performance of the play in his theatre.

Musical Development

Once Grieg had spent about 18 months on the composition of music for *Peer Gynt*, he announced to Ibsen on July 27, 1875 that the music was »ready to be sent off«. The prolonged process of writing also documents Grieg's suffering, for apparently an increasing amount of music was expected from him during the course of the work. Furthermore, the process of creating the music appears to have gained momentum independently of the textbook, because Grieg thought of ever more music, and developed his own sketches of scenes to accompany his

musical compositions: »There will be a lot more music than I could have dreamt of« (letter to Josephson dated Oct. 25, 1874). Two months before (on Aug. 27, 1874) he had informed his friend Frants Beyer that work on the music for *Peer Gynt* did not progress as quickly as he had hoped, and by then had been going on for so long that he was hardly interested in it anymore: »It is a terribly disagreeable topic!« that a few months later had already turned into a nightmare: ›Peer Gynt‹ has become a weight on my chest« (Grieg to Bjørn Bjørnsen, January 2, 1875). However, Grieg continued to esteem the quality of the text which in turn might serve to explain his never-ceasing interest in completing the composition: »I just have to express my admiration for the text, bubbling and full of gall – but it will never gain my sympathy. Nevertheless, it is the best text Ibsen ever wrote. Am I not right in that?« (Grieg to Bjørn Bjørnsen, October 1, 1874).
Peer Gynt was first performed on February 24, 1876 at the Christiania Theatre in Oslo, containing 26 musical numbers, and very likely as the most lavish production the theatre had ever seen before. Its enormous success was apparently to a high degree due to Grieg's music. Grieg himself waited until November 1876 to attend a performance, and, satisfied, commented that (to Max Abraham, November 12, 1876): »The day before yesterday, I first attended a performance of ›Peer Gynt‹ and had the honour of being called upon enthusiastically both during the performance (after Solveig's Song) and at its end. I finally had to leave my seat in the stalls to appear onstage.«

Aesthetic Considerations

Whatever may have influenced Grieg's compositional aesthetics, the pieces of music for *Peer Gynt* he published years after the first performance of Ibsen's play as the orchestral suites op. 46 (1888) and op. 55 (1893) made him famous all across Europe. They mark the turning point (by no means the end) of the lengthy creational process of the Peer Gynt compositions. Although Grieg concluded the score for the incidental music in September 1875, a true end to the writing of the score was not at all reached by then, for the 26 compositions for the play have since undergone a more or less continuing process of change and modification. Since the score that doubtlessly existed for the first performance in Christiania in 1876 was lost, the extent to which modifications were made can only be guessed at. It is certain that Grieg changed the instrumentation several times later on, added new pieces and discarded others until he eventually had substantially reworked the ›complete‹ score of the incidental music for the new productions in Copenhagen (1886) and Oslo (1892). The Copenhagen way of production especially may serve as a vivid image of how freely Grieg himself made with the compositions for the play: the nos. 6, 11, 18 and 22 are missing (no. 6 End of the Scene with Woman in Green, no. 11 Solveig's Song in Act III, no. 18 Solveig's Song in Act IV and no. 22 Song of the Churchgoers). Instead, the piano piece by Grieg, *The Bridal Procession Passes* op. 19 no. 2, originally not written for *Peer Gynt* is included – as in the present recording – in the instru-

mentation by Danish conductor Georg Carl Bohlmann. This kind of treatment of the score by Grieg basically renders it impossible to speak of a definite and final version of the *Peer Gynt* score for the entire lot of compositions or to reconstruct such a score – basically there never was one in the first place.

Similar to Ibsen's very clear ideas about the placing of music in his drama, Grieg also states his ideas on the sound of the composition very precisely. In a letter to the conductor of the first performance, Johan Hennum, comprising 28 pages (dated December 14, 1875, i.e. during the period of orchestra rehearsals for the premiere!) we find essential aspects of the importance and the understanding of the music for *Peer Gynt* in Grieg's thinking in addition to matters relevant to performance practice. Grieg's comments throughout are based on the condition that the folkish aspect should not be suppressed but on the contrary be emphasised. The actual or symbolic integration of one's own folk music, i.e. the addition of real (or imitatingly used) national folk songs and folk dances in the symphonic art, melodies clearly oriented on national tunes and an unmistakably composed ballad-like sound are part of the so-called ›Nordic sound‹.The aesthetic tightrope walk for Grieg (as for all composers) is in retaining the original traditional sound in its compositionally artificial thinking in such a way that is still comprehensible. Accordingly, Grieg likes the sound of the Norwegian fiddle tunes Halling and Springar to appear as if blown across from afar, and furthermore, they are not to be played like in a concert, but »in accordance with the tradition of the folk dance.« Solveig's Song, worked fully from the opposition between a melancholy and a dance-like section, is also supposed to sound like a folk song in the sung version: »That particular actress has to give of her best for this song, as it characterises Solveig ... the whole song should be presented like a folk song.« The design of the expression of the demonic, the comical, the irony and parody mainly determine Grieg's instruction on the performance, The Abduction of the Bride and the Song of the Saeter Girls [Dairymaids] do not at all have to be executed musically correct, but instead are intended to come across as demonic through the saeter girls performance by not singing, but shouting. Grieg is looking for a »tam-tam (or a gong)« for the Prelude to Act III, something giving a discordant sound, because »its one and only chime has to sound as if heaven and earth were being destroyed.« The musical pieces of no. 9 (no. 9a Peer Gynt hunted by the Trolls, no. 9b Scene with the Stooped Man) are to merge according to Grieg's wishes: »The music really has to be a parody, and the audience has to realise this. Only then will it be funny.« Just the so-called *Morning* is supposed to sound ›beautiful‹: »This piece should be regarded as pure music. The interpretation therefore is of utmost importance. It is a morning mood.«

Work in Progress

One main reason for Grieg's continuing dissatisfaction with the composition of Peer Gynt might have been with the fact that he may have regarded

the composition during the time of writing as far more problematic than he originally anticipated. The underlying principle of the drama in five acts, extreme dimensions of both place and time, and finally the wealth of plot in the play show a wide range of stations, locations and plot lines which neither demand nor allow for music written from a uniform aesthetics. In the poetic work, the correlation between the actions on stage is focussed by orienting it towards the central character whose journey in life through numerous stages shapes the structure of the play, thus creating an open form drama. However, Ibsen's (and Grieg's) ideas do not focus the compositions on the Peer Gynt character himself, but instead demand a variety of musical ways of expression on different stylistic levels that, almost like a sound painting, spread relevant associations based on the poetic concept which from the start cannot have a centre or core. Grieg's compositional task does not – not even in the preludes for each act – correspond to the greater form of the acts (as the poet was able to create them), nor to the smaller forms of scenes and episodes, but solely to representative particles of events from some episodes that do not necessarily have any impact on the structure of the entire work. Thus, there is the danger of the simply illustrating in music. The setting to music of certain moments in a series of epic smaller scenes is in keeping with the (literary) technique of the station drama, counteracted by Grieg through the creation and development of some motifs, motifs of remembrance or through repetitions and variations in order to avoid completely medley- or revue-like sound images in a mere series of acoustic set pieces without reference to the greater whole. Furthermore, an important concern for Grieg was the artful interaction of language and music. The extent to which he regarded it as important that the text should be emphasised by the music, not drowned out, is made clear (in a letter dated December 13, 1875) to Johann Hennum for the first performance: »The situation is that the music can practically never really be understood; it rather skates out on such thin ice in the characterisation and caricature that the audience will never misinterpret the poet's particular intentions.« Ibsen himself felt that the music »sweetened the pill so the audience would swallow it«.

Against the background of this constellation of problems that Grieg did not manage to solve satisfactorily during his lifetime, it is understandable that he did not attend any of the orchestra rehearsals and did not travel to Oslo for the premiere, but instead somewhat earlier rather bitterly writes to his fellow composer Johan Selmer (April 12, 1876) that he had had to »... desert [his] artistic ideals ... to on the one hand cover up a bad orchestra [this refers to the few musicians of the theatre orchestra who were lay musicians in Grieg's opinion] and on the other hand so as not to question the folk-like scenic effect. If I had had the chance to realise my better self in the music, I naturally would have arrived for the premiere to realise my intentions.« The first performance seems to have gained importance for Grieg only after the event; in his letter to his friend Frants Beyer dated February 14, 1902 he complains:



»If I had known about this earlier, I certainly would have reworked the score accordingly and completed it ... This first production at the national theatre will very likely set standards for the future.« Just two days after the first performance of a Peer Gynt production at the national theatre in Oslo (on March 1, 1902), Grieg said: »If I should live a little longer, I will see to it that the music will be fully performed, and just like I imagine it in my mind«.

© Norbert Bolin, 2004
Translation: J & M Berridg

Norbert Bolin

La vie d'un héros en plusieurs stations musicales

Le drame *Peer Gynt* d'Ibsen sur la musique d'Edvard Grieg

Romantisme national

Au cours de cette époque historique du 19e siècle, où les états scandinaves refoulent leur déculturation, vieille de plusieurs siècles, le retour sur eux-mêmes et leur propre histoire marque une nouvelle confiance en soi à laquelle aucun art n'échappe. Le recueil des mythes ancestraux et de leur expression artistique dans la peinture, les poèmes et les compositions emplit cette époque culturelle autonome, que tous les états scandinaves vivent comme l'époque du « romantisme national ». Aucun autre poète qu'Henrik Ibsen (1828-1906) et aucun autre compositeur qu'Edvard Grieg (1843-1907) ne peut être mieux identifié aux éléments du romantisme national (rien qu'en considérant le point de vue européen, sans même tenir compte de la perspective norvégienne ou scandinave). Grieg se distingue surtout par sa longue phase de coopération avec les poètes les plus notables de son époque, tels que Bjørnstjerne Bjørnson et Henrik Ibsen. Les mythes et ballades des temps anciens, reflétant la préhistoire d'un peuple ou d'une nation, comptent parmi les caractéristiques essentielles du romantisme national. La pacification et le défrichement de la région, la création d'une propre langue, d'une pensée typique et de l'accentuation d'un être caractéristique sont les éléments incontournables de la prise de possession et de la colonisation – aboutissant à une culture régionale solidement ancrée.

Patrie norvégienne

Les mythes norvégiens se concentrent, à l'instar d'autres cultures, sur les héros de la propre histoire nationale. A ce point de vue toutefois, le texte de *Peer Gynt* d'Ibsen s'oppose aux histoires des héros positifs ; elle est cependant considérée comme une œuvre de niveau national. Même si elle peut être imputée à une personne réelle, Ibsen n'a nullement l'intention de caractériser ce personnage concret, ni non plus de la surélever. Per på Hågå, fermier, chasseur et rêveur (également connu sous le nom de Peder Olsen Hågå) – l'idéal d'Ibsen – avait déjà acquis une certaine notoriété avant que celui-ci rédige son épopée, et ce, grâce aux contes populaires recueillis par Asbjørnsen et Moe (Norske Huldreeventyr og Folkesagn, 1845-48).

Héros national hors de toute convention

Ce ne fut pas uniquement le personnage de Per, dans ce conte populaire norvégien, qui fascina Henrik Ibsen au point qu'il se mit à écrire, en 1867, le drame en vers et l'épopée nationale *Peer Gynt* d'une durée de huit heures. Ce qui a inspiré cet ouvrage à Ibsen étaient surtout les références contemporaines aux conditions politiques actuelles en Norvège et aux aspects de culture européenne qui, vers la fin notamment, percent de plus en plus dans le drame, échauffant énormément les esprits lors

des représentations. Grieg lui-même est absolument conscient de la provocation lorsqu'il compose sa musique de scène. Ainsi caractérise-t-il par exemple la « Danse de la fille du roi de la montagne » dans l'acte II envers l'ami Frants Beyer comme un mouvement « que je ne peux littéralement pas supporter d'écouter, tellement elle empeste la bouse de vache, la médiocrité norvégienne [sentiment de supériorité norvégien] et la suffisance ! Mais j'espère aussi que l'on peut discerner l'ironie sous-jacente. » D'autre part, Grieg mise sur un effet pédagogique, à nouveau dans un sens tout à fait politique, lorsqu'il écrit à Bjørnstjerne Bjørnson avant la création de l'oeuvre : « La représentation de *Peer Gynt* peut bénéficier à Oslo, juste maintenant où le matérialisme essaie de remonter et d'étouffer tout ce que nous considérons comme supérieur et sacré. Il nous faut, je crois, un miroir supplémentaire pour déceler tout cet égoïsme, et Peer Gynt est ce mi - roir... les hommes doivent être confrontés à leur propre laideur. »

Dans sa forme dramatisée, *Peer Gynt* d'Ibsen est la contribution de la Norvège au drame du monde et de l'esprit européen du 19e siècle, dont le *Faust* de Goethe marqua le début. L'épopée d'Henrik Ibsen, alors âgé de trente-neuf ans, décrit le type de personnage en quête incessante, du chercheur inlassable, mais également du personnage en évolution constante et sans scrupules. Il personnalise le type d'homme à la recherche de sa patrie et du sens de la vie. La personnalité de Peer Gynt vise en outre, au sein d'un canon de motifs populaires clairement norvégiens, les particularités du caractère national norvégien qu'Ibsen, qui vivait en Italie au moment de la création de ce drame, voit incarnés dans l'étroitesse d'esprit et la tendance à la propre mystification.

Projet épique de vie

Le drame *Peer Gynt* d'Ibsen est tout d'abord créé sous forme de poème en vers et n'est pas destiné à la scène. Les brouillons remontent jusqu'en automne 1866, Ibsen termine son manuscrit en octobre 1867. Le poète se sent libre d'inventer de nombreuses scènes de différentes longueurs dans des décors très variés, la plupart d'entre eux se passent à l'extérieur et sont décrits avec soin. Il est également libre d'allier non seulement les formes de vers dans son dernier drame, mais également les genres. Les histoires d'aventures individuelles et les histoires nationales collectives, la satire politique et sociale, les dimensions philologiques et culturelles ainsi que les catégories d'évaluation morale et sociale, constitutif pour le genre du drame national, sont étroitement croisées et tissées entre elles. L'oeuvre présente en outre plusieurs références autobiographiques à Ibsen, qui ne suffisent cependant pas pour voir dans le personnage de Peer Gynt un miroir et dans l'œuvre entière une sorte d'autobiographie cachée du poète : « Tout ce que j'ai écrit est étroitement lié à ce que j'ai vu, mais peut-être pas vécu. Chaque nouveau drame m'a servi de processus de libération et de purification. Car l'on n'est jamais entièrement libéré de la responsabilité et de l'obligation que l'on a vis-à-vis de la société à laquelle on appartient. » (Ibsen, le 16 juin 1880 à

son traducteur allemand Ludwig Passarge).
Même si Ibsen a probablement considéré son *Peer Gynt* comme l'une des (nombreuses) ébauches possibles de l'agencement de vie humaine confrontée aux questions existentielles, où l'individuel, et la marque personnelle de tout un chacun existent et où il peut se trouver lui-même et trouver sa voie et sa destinée, l'oeuvre est emplie de souvenirs d'enfance et de motifs populaires (le personnage du Courbe, la promenade sur le bouc, le mariage des trolls, le fondeur de boutons), qu'Ibsen avait probablement rencontré en 1862 au cours de son voyage dans le Gudbrandsdal et le Vestland.

De l'épopée au drame musical

Ce n'est qu'en 1874 qu'Ibsen décide de retravailler son poème en vers pour en faire un drame. Dans ce contexte, il estime qu'une musique de scène est indispensable et même partie intégrante constante du drame; il prie donc Edvard Grieg, entre-temps reconnu comme le compositeur le plus notable de l'époque, d'écrire celle-ci. Sa demande dans une lettre du 23 janvier 1874 révèle combien les représentations musicales d'Ibsen pour la musique de scène de *Peer Gynt* étaient concrètes: « J'ai l'intention d'arranger ‚Peer Gynt', qui sera bientôt publié dans sa troisième édition, pour la scène. Aimeriez-vous composer la musique? »
En proposant des raccourcissements du texte, Ibsen indique les endroits auxquels, selon lui, les compositions de Grieg doivent être insérées ainsi que l'expression et le caractère que les compositions doivent revêtir. Le premier acte doit être conservé, selon l'idée d'Ibsen, à l'exception de quelques rares coupures dans le dialogue: « Je souhaiterais que le monologue de Peer Gynt soit traité de façon mélodramatique ou en partie sous forme de récitatif. La scène qui se déroule dans la cour du mariage doit être beaucoup plus développée que dans le livre, et ce, à l'aide du ballet. Une propre mélodie de danse devra être composée, elle doit résonner assourdie jusqu'à la fin de l'acte... Le quatrième acte doit être presque entièrement supprimé pour la représentation. En lieu et place, je m'imagine un grand tableau musical esquissant les errements de Peer Gynt de par le monde ; des mélodies américaines, anglaises et françaises peuvent tout à tour y apparaître pour peu après re-disparaître. » Dans une lettre ultérieure, Ibsen souligne de nouveau que ses propositions ne sont que des idées et ne doivent nullement être considérées comme obligations par le compositeur: « Je vous laisse entièrement libre de choisir l'étendue de la musique, et les scènes pour lesquelles vous souhaitez la composer, un compositeur doit avoir les mains libres. » (Ibsen à Grieg, le 8 février 1874). Quelques-unes de ces idées ont été concrétisées, d'autres refusées ou modifiées par Grieg ou par le directeur du théâtre de Christiania (ancien nom de la capitale norvégienne qui ne reçut le nom d'Oslo qu'en 1925), Ludvig Josephson, qui avait de plein gré accepté une représentation de la pièce dans son théâtre.

Evolution musicale

Après voir travaillé sur la composition de la musique de *Peer Gynt* pendant un an et demi à peu

près, Grieg informa Ibsen le 27 juillet 1875 que la musique était « prête à l'envoi ». Le fastidieux processus de création documente également le calvaire de Grieg, car il semble qu'au cours du travail on attendit de lui de plus en plus de musique. Le processus de composition semble en outre s'être développé indépendamment du texte, car Grieg a de plus en plus d'idées pour la musique et conçoit ses propres scènes pour ses compositions musicales:
« Il y a beaucoup plus de musique que je n'aurais pu l'imaginer en rêve » (Lettre à Josephson du 25.10.1874). Deux mois auparavant déjà (le 27.8.1874), il avait confié à son ami Frants Beyer que le travail pour la musique de *Peer Gynt* n'avançait pas aussi rapidement qu'il l'avait espéré et qu'il durait entre-temps tellement longtemps qu'il ne l'intéressait presque plus : « C'est une matière terriblement désagréable ! » Quelques mois plus tard, son aversion avait pris l'ampleur d'un cauchemar. « Peer Gynt est devenu mon idée fixe » (Grieg à Bjørn Bjørnsen, le 2 janvier 1875). Et pourtant, Grieg continue d'apprécier la qualité du texte, ce qui explique son souhait jamais affaibli de terminer la composition : « Je dois simplement exprimer mon admiration pour ce texte qui regorge d'esprit et de piques - mais il n'aura jamais ma sympathie. Il ne s'agit pas moins de l'un des meilleurs textes qu'Ibsen n'ait jamais écrit. N'ai-je pas raison ? » (Grieg à Bjørn Bjørnsen, le 1er octobre 1874).
Peer Gynt a été créé le 24 février 1876 au théâtre Christiania d'Oslo avec 26 numéros musicaux, dans la mise en scène la plus exubérante que le théâtre avait vue jusqu'à cette date. L'énorme succès a probablement été dû en grande partie à la musique de Grieg. Grieg lui-même n'assiste qu'en novembre 1876 à une représentation et en est satisfait (à Max Abraham, le 12 novembre 1876):
« Avant-hier, j'ai assisté pour la première fois à une représentation de *Peer Gynt*, et le public m'a fait l'honneur de m'acclamer en plein milieu de la pièce (après le chant de Solveig) ainsi qu'à la fin. Finalement, j'ai dû quitter ma place pour monter sur scène. »

Considérations esthétiques

Indépendamment de tout ce qui a pu influencer l'esthétique de composition de Grieg, les musiques de *Peer Gynt*, publiées plusieurs années après la création de du drame d'Ibsen sous forme de suites orchestrales op. 46 (1888) et op. 55 (1893), l'ont rendu célèbre dans toute l'Europe. Elles marquent des jalons (mais en aucun cas la ligne d'arrivée) dans le long processus de création de la composition de *Peer Gynt*. Grieg a certes achevé la partition des musiques de scène en septembre 1875, mais on ne peut nullement parler d'un véritable point final. Car depuis lors, les 26 compositions scéniques ont fait l'objet d'un processus de changement et de conversion plus ou moins permanent. La partition sans aucun doute prévue pour la création à Christiania en 1876 ayant été perdue, l'ampleur de ces modifications ne peut être que supposée. Il est certain que Grieg a changé ultérieurement l'instrumentation et ce, à plusieurs reprises, y a ajouté de nouveaux morceaux et en a exclu d'autres, jusqu'à ce qu'il ait enfin retravaillé la partition

« intégrale » de la musique de scène pour les nouvelles mises en scène de Copenhague (1886) et d'Oslo (1892). La conception de l'interprétation de Copenhague peut précisément fournir une impression vitale de la liberté avec laquelle Grieg a traité les compositions scéniques ; les numéros 6, 11, 18 et 22 (N° 6, Fin de la scène avec la femme en vert, N° 11 le chant de Solveig de l'acte III, N° 18 Le chant de Solveig de l'acte IV, et le N° 22 Chant des fidèles) manquent ici. En leur lieu et place, on y intègre – comme dans le présent enregistrement – la pièce pour piano de Grieg, *La suite du mariage* Op. 19 Nr. 2, qui, initialement, n'avait pas été prévue pour *Peer Gynt*, dans l'orchestration du chef d'orchestre danois Georg Carl Bohlmann. En fait, cette manière qu'avait Grieg d'agir avec la partition empêche de pouvoir parler d'une version définitive et finale de la partition de *Peer Gynt* pour l'ensemble des compositions ou de la reconstruire – en fait elle n'a jamais existé. Tout comme l'image tout à fait concrète que se faisait Ibsen de la place qu'occupait la musique au sein de son drame, Grieg précise lui aussi ses conceptions sonores des compositions. Dans une lettre de 28 pages (datée du 14 décembre 1875, donc dans la phase des répétitions d'orchestre en vue de la création!) adressée au chef d'orchestre de la première interprétation, Johan Hennum, il a consigné, en plus des points de pratique d'exécution, d'importants aspects de la signification et de la compréhension de la musique de *Peer Gynt* dans la pensée de Grieg. De manière générale, les précisions de Grieg sont pénétrées du souhait de ne pas réprimer le côté populaire, mais au contraire de le faire ressortir. L'intégration effective ou symbolique de la propre musique populaire, à savoir l'intégration de vrais chants et danses populaires nationaux (ou adaptés sous forme d'imitation) dans le style symphonique font partie de ce que l'on appelait le « son nordique », une mélodique nettement orientée vers la facture nationale et un accent de ballade de composition incomparable; pour Grieg (comme pour tous les compositeurs), l'équilibre esthétique était de conserver de manière compréhensive l'aspect populaire initial dans sa pensée artificielle de composition. C'est la raison pour laquelle Grieg souhaitait entendre les sons des violons norvégiens de Halling et Springar comme s'ils étaient joués au loin, ils ne devaient en outre pas être joués comme lors d'un concert, mais « en harmonie avec la tradition de la danse populaire ». Le chant de Solveig, travaillé sur l'opposition entre un morceau mélancolique et une partie dansante, doit, dans la variante chantée lui aussi retentir comme un chant populaire : « L'interprète concerné doit tirer un maximum de ce chant, car il caractérise Solveig ... L'ensemble du chant doit être interprété à la manière du chant populaire. » C'est l'agencement expressif du démoniaque, du comique, de l'ironie et de la parodie qui définit pour une grande part les instructions d'exécution de Grieg ; L'enlèvement de la mariée et le chant des bergères ne doivent en aucun cas être exécutés correctement au niveau musical, mais fournir un effet démoniaque, dans lequel les bergères ne chantent pas, mais hurlent. Pour le Prélude au 3ème acte, Grieg souhaite un « tamtam (ou un gong) », produisant un

son dissonant, « car un seul de ses coups doit résonner comme si le ciel et la terre étaient détruits. » Grieg veut que les musiques du N° 9 (N° 9a Peer Gynt chassé par les Trolls, N° 9, Scène avec le Courbe) s'enchaînent l'une à l'autre: « La musique doit être une véritable parodie, et le public doit le remarquer. Ce n'est qu'ainsi que l'on obtiendra un effet comique. »
Seul ce que l'on appelle l'atmosphère matinale doit être vraiment beau : « Ce morceau doit être considéré comme de la musique pure. C'est pourquoi l'interprétation est d'une grande importance. Il s'agit d'une atmosphère matinale. »

Work in Progress

L'une des principales raisons de l'insatisfaction constante de Grieg dans la composition de *Peer Gynt* peut avoir résidé dans le fait que la composition lui parut nettement plus problématique au fil du processus de création qu'il ne l'aurait supposé à l'origine. Le principe d'agencement du drame en cinq actes, les dimensions extrêmes, tant au niveau de l'espace qu'à celui du temps, et finalement la densité de l'action scénique engendrent une large palette d'étapes, de lieux et de fils d'action qui ne requièrent ni ne permettent une musique d'une esthétique homogène. Pour le drame, la cohérence de l'action scénique est obtenue par l'orientation sur le personnage central, dont la vie marque la structure du drame par de nombreuses étapes, créant une oeuvre de forme ouverte. L'idée d'Ibsen (et de Grieg) ne centre toutefois pas la composition sur le personnage de Peer Gynt lui-même, mais requiert une grande variété d'expressions musicales à différents niveaux stylistiques, qui représentent d'une certaine manière à la fois picturale et sonore un éventail d'associations correspondant au contexte poétique qui, dès le départ, ne peut posséder ni centre, ni cœur. La tâche de composition de Grieg – même jusque dans les préludes aux différents actes – ne correspond pas à la forme généreuse de l'acte (tel que le poète pouvait le créer), même pas à la forme étroite des scènes ou des épisodes, mais uniquement aux particules d'événements représentatifs de certains épisodes qui ne possèdent pas impérativement une importance fondamentale pour l'agencement de l'ensemble de l'œuvre. De ce fait pointe le danger de l'élément de l'illustratif dans le musical. La mise en musique de certains moments dans la succession de petites scènes épiques correspond à la technique (littéraire) du drame en plusieurs stations auquel Grieg fait contrepoids grâce à la création et la réalisation de certains motifs, de motifs de souvenirs ou encore au moyen de répétitions ou de variantes, afin d'éviter les images sonores entièrement à la manière du pot-pourri ou de la revue musicale comme simple défilé d'accessoires acoustiques sans référence à l'ensemble. L'ambition essentielle de Grieg résidait dans l'entrecroisement artistique du langage et de la musique. A quel point il souhaitait que le texte soit souligné et non couvert par la musique ressort de sa lettre à Johan Hennum dès la création (lettre du 13 décembre 1875) : « En fait, la musique n'est jamais absolument comprise ; elle représente au contraire un tel

équilibre sur la corde raide entre la caractérisation et la caricature que le public ne peut jamais mal discerner l'intention respective du poète ». Ibsen lui-même estime que la musique « dore la pilule afin que le public puisse l'avaler ». Sur la toile de fond de cette constellation de problèmes que Grieg, tout au long de sa vie, n'a pas pu maîtriser de manière satisfaisante, on comprendra qu'il ne participe à aucune des répétitions d'orchestres et ne se déplace pas non plus pour la création à Oslo, mais qu'il écrive auparavant, avec amertume, à son collègue compositeur Johan Selmer (12 avril 1876) qu'il avait dû « bannir ses idéaux artistiques....pour, d'une part, maquiller un mauvais orchestre [il évoquait les quelques musiciens de l'orchestre du théâtre qui, aux yeux de Grieg, étaient des amateurs] et, d'autre part, ne pas remettre en question l'effet scénique populaire. Si j'avais eu la chance de pouvoir concrétiser le meilleur de moi-même dans la musique, je serais bien entendu venu assister à la création, pour réaliser mes intentions. » Ce n'est que plus tard que la création a pris une certaine importance aux yeux de Grieg ; dans sa lettre à son ami Frants Beyer, écrite le 14 février 1902, il se plaint : « Si je l'avais su plus tôt, j'aurais certainement retravaillé et complété la partition en conséquence ...

La première mise en scène au Théâtre National posera certainement des jalons pour l'avenir. « Deux jours à peine après la Première d'une mise en scène de *Peer Gynt* au Théâtre National d'Oslo (le 1er mars 1902) Grieg explique: « Si je vis encore un certain temps, je veillerai à ce que la musique soit exécutée intégralement et exactement de la manière telle que je me l'imagine dans ma fantaisie. »

© Norbert Bolin, 2004
Traduction: Sylvie Coquillat

DIE HANDLUNG

Peer Gynt, ein junger Mann von zwanzig Jahren, treibt sich herum. Seine Mutter Åse ist besorgt. Der Hof ist heruntergekommen. Peer könnte alles retten, wenn er Ingrid, die Tochter des reichen Haegstadbauern, freien würde. Ingrids Hochzeit mit Matz Moen steht unmittelbar bevor. Bei der Feier findet Peer nicht viel Gegenliebe. Nur Solvejg scheint ihm gewogen. Doch tanzen darf auch sie wegen seines schlechten Rufes nicht mit ihm. Peer will sich rächen.

Als der Bräutigam sich an Peer wendet, ihm bei seiner Braut, die sich eingeschlossen hat, zu helfen, sagt er zu und – entführt sie ins Gebirge. Nachdem er sein Mütchen an ihr gekühlt hat, stößt er sie von sich. Nur eine hat es ihm angetan, Solvejg. Peer Gynt zieht sich vor den Verfolgungen der Haegstad-Sippe tief ins Gebirge zurück. Auf den Sennhütten treibt er es gleich mit drei Säterinnen. Ein grüngekleidetes Weib, die Tochter des Dovre-Alten, lockt ihn ins Reich der Trolle, wo er mit ihr vermählt und zum Troll gemacht werden soll. Als Kirchenglocken läuten, verschwindet der Spuk. Peer Gynt ringt nun mit dem "Krummen", der sich ihm in den Weg stellt. Wiederum verscheuchen ferne Glocken die Stimmen der Finsternis und den Flügelschlag unheimlicher großer Vögel.

Peer Gynt findet sich im Gebirge wieder. Er baut eine Hütte. Zu ihr findet Solvejg den Weg. Einen Augenblick scheint es, als ob nun sein unstetes Dasein zur Ruhe kommt. Doch die Tochter des Dovre-Alten, die ihm einen Jungen bringt, den sie als sein Kind ausgibt, mahnt ihn an seine Vergangenheit. Mit dieser Belastung fühlt er sich einem Leben an Solvejgs Seite nicht gewachsen. Er verlässt die Hütte. Ehe er in die Welt aufbricht, kehrt er noch ein Mal bei seiner Mutter ein, die in seinem Beisein stirbt.

*

Viele Jahre später finden wir Peer Gynt in Afrika wieder. Er ist jetzt "ein hübscher Herr von mittlerem Alter". An der Küste von Marokko spielt er an reich gedeckter Tafel den Grandseigneur. Nach etlichen Abenteuern finden wir Peer Gynt allein in der Wüste. Zunächst kommt er durch einen Zufall in den Besitz kostbarer Gewänder. Er wird in ihnen für den Propheten gehalten und genießt im Zelt eines Araberhäuptlings göttliche Ehren. Anitra, die Häuptlingstochter, tanzt für ihn. Bei Mondscheinnacht im Palmenhain erlebt er romantische Stunden mit ihr, bis sie über seinen tiefsinnigen Reden einschläft. Als er sie dann entführen will, endet das Idyll mit der Flucht Anitras. Nun will er die Welt "chronologisch" durchwandern und fängt in Ägypten an. Der rätselvolle Blick der Sphinx gemahnt ihn an den "Krummen". Peer endet in Kairo im Irrenhaus. Dort wird er zum Kaiser der Selbstsucht gekrönt.

Wieder sind Jahre vergangen, bis wir Peer als alten Mann wieder treffen. Er besucht die Stätten seiner

Jugend. In der Nähe der Hütte im Gebirge kommt Peer zur Einsicht: "Hier war mein Kaisertum". Er begegnet dem "Knopfgießer", der ihn in seiner Kelle umgießen will, weil er "niemals er selbst gewesen". Peer will das Gegenteil beweisen. Er findet die Kraft, "mittendurch" und nicht mehr "drum herum" zu gehen. Er tritt Solvejg gegenüber. Sie soll das Übermaß seiner Schuld aussagen. Solvejg sagt Peer, dass er immer in ihrer Liebe geborgen war. Sie singt ihm ein Wiegenlied wie eine Mutter ihrem Jungen. Ihre Stimme übertönt auch die des Knopfgießers.

THE PLOT

Peer Gynt, a 20-year-old young man, likes to hang around. His mother Åse is worried. The farm has gone to rack-and-ruin. Peer might save it all by marrying Ingrid, daughter to the rich farmer of Haegstad. Ingrid's wedding to Matz Moen is imminent. At the celebration, Peer is hardly welcome with open arms. Only Solveig seems to be favourably disposed towards him. However, she, too, is not allowed to dance with him because of his bad reputation. Peer intends to take revenge.
When the bridegroom turns to Peer asking him to help him with his bride, who has locked herself in, he agrees and – abducts her to the mountains. After he has taken it out on her, he pushes her away. There is only one he is taken with: Solveig. Peer Gynt retreats far into the mountains from the Haegstad clan's pursuit. At the dairy huts, he is amorously involved with three saeter-girls at the same time. A woman clad in green, the old man of the Dovre's daughter, lures him into the realm of the trolls where he is to be wedded to her and turned into a troll. When the church bells start to ring, the apparitions disappear. Now Peer Gynt wrestles with the "Obstacle" who blocks his path. Once again, bells from afar drive away the voices of darkness and the beat of the wings of sinister huge birds.
Peer Gynt finds himself to be in the mountains. He builds a hut. Solveig finds the way to this hut. For just a moment it seems as if his unsettled life will now come to an end. However, the Dovre-elder's daughter, bringing him a child she claims is his son, reminds him of his past. He does not feel up to living with Solveig once he knows about this burden. He leaves the hut. Before setting out into the world, he once more visits his mother who dies with him present.

*

Many years later, we find Peer Gynt in Africa. He has become "a handsome gentlemen of middle age", acting the grand seigneur at a richly laid table on the Moroccan coast. After several adventures, we find Peer Gynt alone in the desert. First, he by chance becomes the owner of sumptuous robes. Wearing them, he is thought to be the prophet and enjoys divine honours in an Arab chief's tent. Anitra, the chief's daughter, dances for him. In the moonlight over the palm grove, he spends some romantic hours with her before she falls asleep over

his profound speeches. When he attempts to abduct her, the idyllic scene ends with Anitra's flight. Now Peer Gynt decides to travel the world "chronologically", starting in Egypt. The sphinx' enigmatic look reminds him of the "Obstacle". He ends up in a lunatic asylum in Cairo where he is crowned as the emperor of egoism.
Once more, years have passed before we meet Peer again as an old man. He visits the places of his youth. In the mountains, near the hut, Peer comes to his senses: "This was where my empire lay". He meets the "button moulder" who would remould him in his ladle because he "never was himself." Peer attempts to prove the contrary. He finds the strength to go "through" instead of "around" as before. He confronts Solveig; she is to testify to the excess of his guilt. Solveig tells Peer that he was always secure in her love. She sings a lullaby for him like a mother to her son. Her voice even drowns out the voice of the button moulder.

L'ACTION

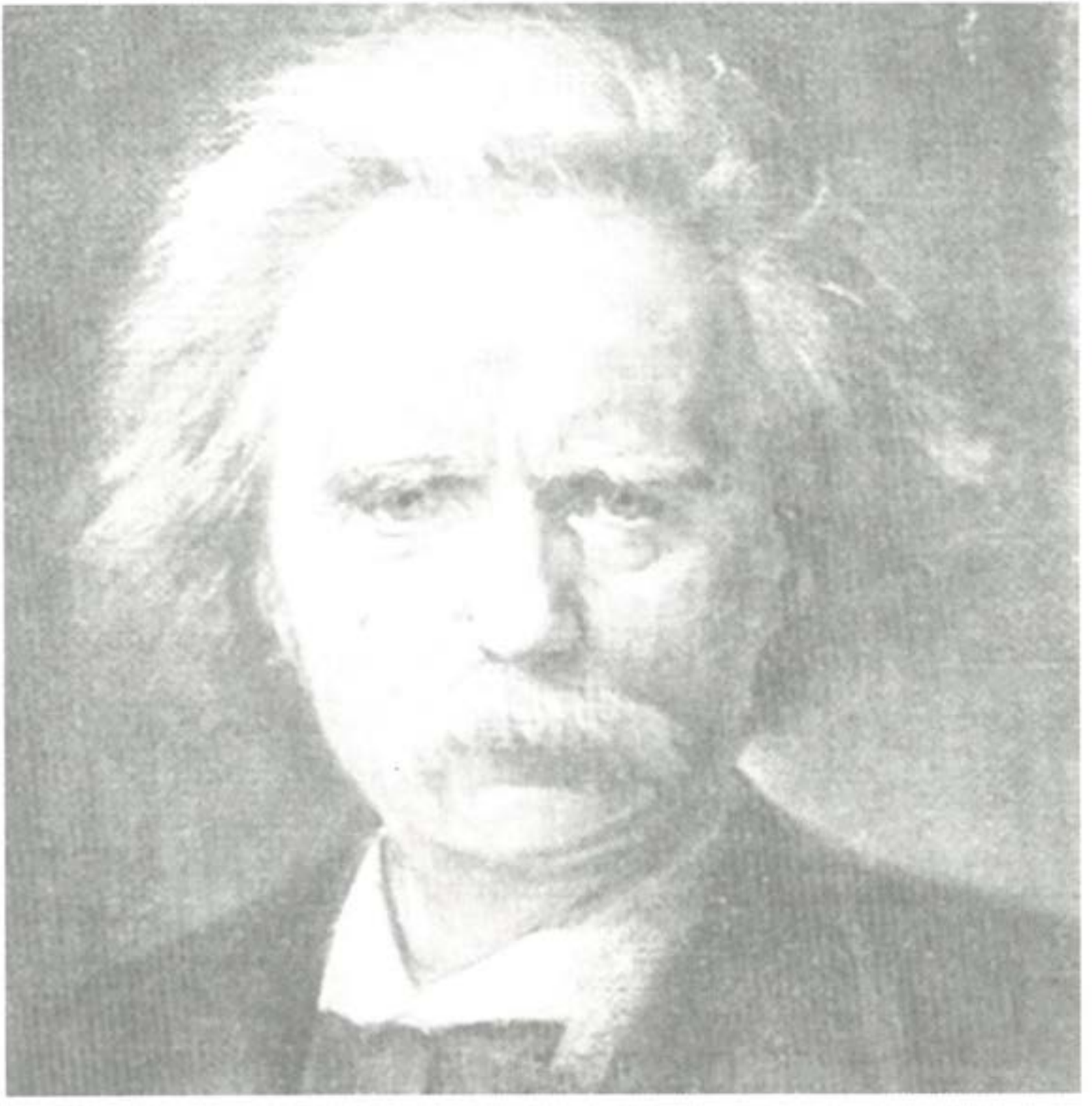
Peer Gynt, un jeune homme de vingt ans, traîne et mène une vie inconstante. Sa mère se se fait du souci. La ferme est à l'abandon. Peer pourrait tout sauver s'il épousait Ingrid, la fille du riche fermier Haegstad. Le mariage d'Ingrid avec Matz Moen est imminent. Peer n'est pas beaucoup apprécié à la fête, c'est uniquement Solveig qui semble lui être amène. Toutefois, la mauvaise réputation de Peer lui interdit à elle aussi de danser avec lui. Peer veut se venger.
Lorsque le marié s'adresse à Peer pour lui demander son aide, la mariée s'étant enfermée, Peer accepte, enlève la mariée et s'enfuit avec elle dans les montagnes. Après avoir refroidi son ardeur auprès d'elle, il la rejette. Il n'y a qu'une seule qui lui plaise, Solveig. Peer Gynt s'enfuit au plus profond de la montagne afin d'échapper à la poursuite du clan Haegstad. Dans les bergeries des alpages, il s'amuse avec trois bergères à la fois. Une femme en vert, la fille du vieux de Dovre, l'attire au royaume des trolls, où il lui faudra l'épouser et devenir troll. Lorsque les cloches sonnent, l'enchantement disparaît. Peer Gynt se bat alors avec le « Courbe » qui lui bloque le chemin. Les cloches dans le lointain chassent à nouveau les voix de l'ombre et les battements d'ailes d'oiseaux incroyablement grands.
Peer Gynt se retrouve dans les montagnes où il construit une cabane. Solveig en trouve le chemin, il semble pendant un moment que les errements de Peer touchent à leur fin. Mais la fille du vieux de Dovre, qui lui amène un garçon qu'elle dit être son

fils, le ramène à son passé. Chargé de ce poids, il ne peut vivre aux côtés de Solveig. Il quitte la cabane. Avant de partir à la conquête du monde, il repasse une dernière fois voir sa mère, qui décède en sa présence.

*

De nombreuses années plus tard, nous retrouvons Peer Gynt en Afrique. Il est devenu un « bel homme dans la force de l'âge ». Sur la côte marocaine, il joue le grand seigneur à une table richement garnie. Après de nombreuses aventures, nous retrouvons Peer Gynt seul dans le désert. Il entre par hasard en possession de robes précieuses. Vêtu de ces robes, on le confond d'abord avec le prophète et, dans la tente d'un chef de tribu arabe, il reçoit des honneurs divins. Anitra, la fille du chef de tribu, danse pour lui. Au clair de lune dans la palmeraie, il vit des heures romantiques avec elle jusqu'à ce qu'elle s'assoupisse alors qu'il disserte très philosophiquement. Lorsqu'il veut l'enlever, l'idylle se termine avec la fuite d'Anitra. Dorénavant, il veut courir de par le monde de façon « chronologique » et commence son voyage en Egypte. Le regard énigmatique du sphinx lui rappelle le « Courbe ». Peer finit au Caire dans un asile de fous, où il est sacré empereur de l'égocentrisme.

Bien des années se sont à nouveau écoulées avant que nous retrouvions Peer devenu un vieil homme. Il visite les lieux de sa jeunesse. Près de la cabane dans les montagnes, Peer comprend finalement : « C'est ici qu'était mon royaume. » Il rencontre le « fondeur de boutons » qui veut le faire fondre dans sa louche car « il n'a jamais été lui-même. » Peer veut lui prouver le contraire. Il trouve la force d «'aller toujours droit au but » au lieu de « toujours faire des détours ». Le voici face à face à Solveig à laquelle il incombe de déterminer l'excès de sa culpabilité. Solvejg avoue à Peer qu'elle l'a toujours aimé. Elle lui chante une berceuse comme une mère à son petit et sa voix couvre également celle du fondeur de boutons.



COMPACT DISC 1

ERSTER AKT

[1]
Nr. 1 Vorspiel. Im Hochzeitshof
(Orchester)

[2]
ERZÄHLER
Ein heißer Sommertag in Norwegen. Wir befinden uns an einem Abhang mit Laubholz bei Åses Hof. Ein Bach schäumt hernieder. Auf der anderen Seite eine alte Mühle. Peer Gynt, ein kräftig gebauter Mensch von zwanzig Jahren, kommt den Steg herab. Åse, seine Mutter, klein und fein, folgt ihm zornig scheltend auf dem Fuße.

ÅSE
Peer, du lügst!

PEER GYNT (*ohne sich aufzuhalten.*)
Nein, nein, ich lüg' nicht!

ÅSE
Na, so schwör' drauf: Ist es wahr?

PEER GYNT
Warum schwören?

ÅSE
Pfui! Der früg' nicht, dessen Schuld nicht klipp und klar!

PEER GYNT (*steht still.*)
Doch, 's ist wahr, – ich schwör' es dir.

ÅSE (*vor ihm.*)
Und du schämst dich nicht vor mir?
Bleibt man ganze Wochen aus,
Läuft man, just wenn Gras zu schlagen,
Auf den Ferner, Renwild jagen,
Kommt zerrissen dann nach Haus,

COMPACT DISC 1

FIRST ACT

No. 1 Prelude. On the wedding court
(Orchestra)

NARRATOR
A hot summer's day in Norway. We are on a wooded hillside near Aase's farm. A stream rushes down the slope. On the far side of it an old mill. Peer Gynt, a strongly-built twenty-year-old, comes down the track. Aase, his mother, small and slight, follows him, scolding angrily.

AASE
Peer, you are lying!

PEER GYNT (*without stopping*)
No, no, I'm not lying!

AASE
Well then, swear it is true!

PEER GYNT
Swear? Why?

AASE
If you ask it shows you're lying!

PEER GYNT (*stops*)
No, it's true -- honest to God.

AASE (*facing him*)
And you feel no shame?
Stay away for weeks at a time,
just when grass is to be cut,
in the mountains, stalking reindeer,
then you come home torn and tattered,

COMPACT DISC 1

PREMIER ACTE

N° 1 Prélude. Dans la cour du marriage
(Orchestre)

NARRATEUR
Une chaude journée d'été en Norvège. Nous nous trouvons sur un coteau ombragé à la ferme d'Aase. Un ruisseau s'écoule en bouillonnant. De l'autre côté, un vieux moulin. Peer Gynt, un jeune homme de vingt ans, bien bâti, descend le chemin. Aase, sa mère, petite et menue, lui emboîte le pas en laissant éclater sa colère.

AASE
Peer, tu mens !

PEER GYNT (*sans s'arrêter*)
Non, non, je ne mens pas !

AASE
Alors, jure : est-ce vrai ?

PEER GYNT
Pourquoi jurer ?

AASE
Allons ! Celui qui a la conscience tranquille ne demande pas !

PEER GYNT (*s'arrête.*)
Si, c'est vrai, – je te jure.

AASE (*face à lui.*)
Et tu n'as pas honte devant moi ?
Tu disparais pendant des semaines,
Tu t'en vas juste quand il faut moissonner,
Bien loin, chasser le gibier,

Ohne Stutzen, ohne Bock, -
Um zum Schluss am hellerlichten
Mittag Mutter flugs einen Schock
ägerlügen vorzudichten?
Also, wo hast du 'n getroffen?

PEER GYNT
Links vom Gendin.

ÅSE (*lacht spöttisch.*)
Hm! Aha!

PEER GYNT
Kräftig blies der Wind von da;
Und so stand der Weg mir offen,
Mich durchs Holz hindurchzubirschen,
Hinter dem er grub -

ÅSE (*wie vorher*)
Ja, ja!

PEER GYNT
Lautlos horchend, hör' ich seinen
Huf im harten Firnschnee knirschen,
Seh' vom einen Hörn die Zacken,
Wind' mich durch Geröll und Wacken
Vorwärts und, verdeckt von Steinen,
Seh' ich einen Prachtbock, - einen,
Wie man ihn seit Jahrer zehn,
Sag' ich dir, hier nicht gesehn!

ÅSE
Gott bewahre, nein!

PEER GYNT
Ein Knall
Und den Bock zusammenbrennen!
Aber knapp, dass er zu Fall,
Sitz' ich auch schon rittlings droben,
Greif ihm in sein linkes Ohr,
Reiß' mein Messer schon hervor,
Ihm's gerecht ins Blatt zu rennen; -

lost your gun, brought no game, --
only to stand here in broad day
and ask your mother to believe
a whole string of hunter's lies!
Well, where did you find the buck?

PEER GYNT
Left of Gendin.

AASE (*laughs scornfully*)
Ha! Indeed.

PEER GYNT
The wind blew strongly in my face;
and so I had a clear way forward,
to creep through the brush
where he was grazing --

AASE (*as before*)
Yes, yes!

PEER GYNT
Silently I stood and listened,
heard his hoof crunching the snow,
saw the branches of one antler,
crept along through scree and boulders
then, concealed by stones, I saw him,
such a fine buck, -- such a beast
as we have not seen round here
for ten years, I tell you truly!

AASE
God be witness, no!

PEER GYNT
I fired,
and I brought him down at once!
But the moment that he fell,
I sat firm astride his back,
gripping him by his left ear,
pulled my knife out ready, so
could run it in his neck --

Reviens à la maison les vêtements en
lambeaux,
Sans fusil, sans gibier, -
Pour enfin raconter des sornettes de
chasseur
En pensant me les faire croire,
Bon, bon, et où l'as-tu trouvé ?

PEER GYNT
A l'ouest du Gjendin.

AASE (*d'un rire moqueur*)
Hm! Aha!

PEER GYNT
Le vent soufflait fort de là ;
Et devant moi s'ouvrait le chemin
De me faufiler à travers les brouissailles
Dans lequelles il fouillait -

AASE (*comme auparavant*)
Mais oui, mais oui !

PEER GYNT
Tendant l'oreille sans bruit, j'entends le
bruit
De son sabot sur le sol durci de névé,
Je vois d'un bois les cornes,
J'avance au sol dans le gravas et les
éboulis
Et , caché derrière un rocher,
Je vois un bouc superbe, - un,
Comme on n'en a plus vu ici
Depuis dix ans, c'est moi qui te le dis !

AASE
Mon Dieu, est-ce possible !

PEER GYNT
Un coup de feu
Et le bouc est touché !
Mais peu avant qu'il ne tombe,
Voilà que je l'enfourche,
Je le saisis par l'oreille gauche,
Je vais déjà pour tirer mon couteau,

Hui! da hebt er an zu toben,
Springt, pardauz, auf alle Viere,
Wirft zurück sein Horngeäst,
Dass ich Dolch und Scheid' verliere,
Schraubt mich um die Lenden fest,
Stemmt 's Gestäng' mir an die Waden,
Klemmt mich ein wie mit 'ner Zang', –
Und so stürmt er, wutgeladen,
Just den Gendingrat entlang!

ÅSE (*schwindlig*)
Oh, Gott steh' mir bei!

PEER GYNT
Da stößt
Plötzlich, wie ein Stein sich löst,
Dicht vor uns ein Schneehuhn auf,
Flattert gackernd, aufgeschreckt,
Aus dem Spalt, der es versteckt,
Meinem Bock, bums! vor die Lichter.
Der verändert jäh den Lauf –
Und mit einem Riesensatze
Nieder in den Höllentrichter!

ÅSE
Dass du nicht den Hals geknickt hast!
Und die Beine gleich dazu!
Ist dein Rückgrat denn noch ganz?
Herrgott, – Lob und Dank, dass du
Mir ihn wieder heim geschickt hast! –
Zwar die Hose hat ein Loch;
Doch davon ist nicht zu reden,
Denkt man, was weit Schlimmres noch
Sich bei so 'nem tollen Tanz –
(Besinnt sich plötzlich.)
O du Teufelslügenschmied!
Kreuz noch 'n Mal! Solch ein Geflunker!
Was du mir da singst – das Lied –
Als das aufkam – zu der Frist
Lief dein Vater noch als Junker!
Gudbrand Glesne – dem – d e m ist
Das geschehn, nicht dir –!

when the beast began to rage,
up on all fours like a shot,
tossing back his head in anguish
making me lose knife and sheath,
pinned me tightly round my loins,
jammed his horns against my legs,
caught me like a pair of pincers, --
and off he went headlong with me
right along the Gendin ridge!

AASE (*overcome*)
Ah, God help me!

PEER GYNT.
Suddenly,
like a stone hurtling aloft,
right before us rose a ptarmigan,
flapping, cackling, flushed from cover,
in a crack unseen by my buck
in his flight along the ridge.
So the buck veered sheer away --
and with one almighty leap
down he went into the depths!

AASE
To think your neck was never broken!
And your legs still in one piece!
Is your backbone still all right?
Oh, dear Lord -- thanks be for sending
him back home to me safe and sound! --
True, your breeches have a hole;
but that's really not worth mentioning,
when you think what far worse things
might have come of such a leap --
(stops suddenly and thinks)
Oh you devil's fabricator,
by the Cross! How you can lie!
All your spiel -- the way you tell it --
I have heard it -- years ago,
when your father was a young man!
Gudbrand Glesne -- him it happened to
--
Never you --!

Afin de lui asséner un bon coup ; –
Holà ! Voilà qu'il se met à ruer,
Saute soudain sur ses quatre pattes,
Rejette en arrière ses bois cornus,
Que j'en perds poignard et fourreau,
M'enserre autour de ses reins,
Enfonce ses cornes dans mes mollets,
Me coince comme dans un étau, –
Et dévale ainsi, écumant de rage,
les crêtes du Gjendin !

AASE (*vacillante*)
Oh, que Dieu me vienne en aide !

PEER GYNT
C'est alors que surgit soudain,
Tel une pierre qui se détache du rocher,
Tout juste devant nous une perdrix des neiges,
Elle volète en caquetant, effrayée,
de la fissure qui la cachait,
Juste aux pieds de mon bouc, boum !
Il change brutalement de direction –
Et d'un bond fantastique
s'enfonce dans le goulot de l'enfer !

AASE
Que tu ne te sois pas rompu le cou !
Et les jambes en plus !
Ton dos est-il encore entier ?
Seigneur Dieu, – Merci de me l'avoir ramené
Sain et sauf à la maison ! –
Certes, les pantalons sont troués ;
Mais n'en parlons plus,
Quand on pense à ce qu'il aurait pu se passer
Au cours d'une telle chevauchée –
(Se reprend soudain,)
O comme tu sais forger des mensonges !
Sacrebleu ! Quelle histoire !
Ce que tu me chantes là – cet air –
Lorsque cela arriva – à l'époque
Ton père était encore un hobereau !
Gudbrand Glesne – c'est à lui – à lui
Que cela est arrivé, pas à toi –!

PEER GYNT
Mir auch.
Solcherlei kann oft geschehen.

ÅSE *(giftig)*
Ja, und Lügen kann man drehen,
Wenden und mit Putz benähen,
Bis von ihrem magren Bauch
Nichts vor Flicken mehr zu sehen.
Das hast d u zu Weg gebracht,
Alles wild und groß gemacht,
Ausstaffiert mit Adlerrücken
Und mit all den andern Nücken,
Abgestutzt und zugesetzt
Und mir so den Sinn verstört,
Dass man nicht mehr kennt zuletzt,
Was man hundertmal gehört.

PEER GYNT
Spräch' ein andrer solchen Quark,
Wollt' ich heillos grob ihm kommen!

ÅSE *(weinend)*
Läg' ich doch im schwarzen Sarg!
Wär' ich, Gott, doch nie geboren!
Bitten, Tränen, nichts will frommen, –
Peer, du bist und bleibst verloren!

PEER GYNT
Liebes, süßes Muttchen mein,
Hast ja recht mit jedem Wort;
Sei nur wieder –

ÅSE
Scher' dich fort!
Ist mir's möglich, froh zu sein,
Hab' ich zum Sohn solch ein Schwein?

ERZÄHLER
Und sie vergießt bittere Tränen über ihren Sohn, aber auch über das Schicksal, das ihr übel mitspielte. Peers Vater verprasste das Vermögen, der Hof ist in erbärmlichem Zustand und jeden Monat wird gepfändet. Und Peer...?

PEER GYNT
No, me as well.
Such a thing can often happen.

AASE *(bitterly)*
Yes, and stories dressed up,
well embroidered and embellished,
till the poor old things no longer
show how shabby they really are.
That is just what you've been doing,
making things sound wild and grand,
kitted out with eagles' backs
and with all the other horrors,
lying here and fibbing there
and so getting me worked up
that I didn't recognize
that tale I'd so often heard.

PEER GYNT
If another talked such drivel,
I should really let him have it!

AASE *(weeping)*
Would God I lay in my coffin!
Why, God, was I ever born!
Prayers, tears, they're all in vain, –
Peer, you're lost, and always will be!

PEER GYNT
Dearest, sweetest Mummykins,
every word you say is right;
listen –

AASE
To the devil with you!
How on earth can I be happy,
when my son is such a swine?

NARRATOR
She sheds bitter tears over her son, but also over the fate that has dealt her such a mean trick. Peer's father squandered their fortune, the farm is in a wretched state and every month things are pawned away. And Peer ...?

PEER GYNT
A moi aussi.
Ceci peut arriver souvent.

AASE *(mauvaise)*
Oui, et l'on peut tourner des mensonges,
Les retourner et les enjoliver,
Jusqu'à ce que de leur maigre ventre
On ne voit plus rien des coutures.
Voilà ton ouvrage,
Tu as tout si bien embrouillé,
Décoré de ramages d'aigles
Et de tous autres contes,
Raccourci et transformé
Et troublé si bien mon esprit,
Que l'on ne sait plus à la fin,
Ce que l'on a déjà entendu cent fois.

PEER GYNT
Si un autre racontait de telles sornettes,
Je lui en ferais joliment passer l'envie !

AASE *(pleurant)*
Puissé-je être dans la tombe !
Dieu, je voudrais ne jamais être née !
Prières, larmes, rien n'y fait, –
Peer, tu es et restes perdu à jamais !

PEER GYNT
Chère, tendre petite mère,
Tu as raison dans tout ce que tu dis ;
Sois à nouveau –

AASE
Va-t-en !
Comment pourrais-je être heureuse,
En ayant pour fils un tel bon à rien ?

NARRATEUR
Et elle verse des larmes amères sur son fils mais aussi sur le destin qui lui a joué un mauvais tour. Le père de Peer a dilapidé son bien, la ferme est dans un état pitoyable et fait l'objet de saisies tous les mois. Et Peer...?

ÅSE
Ach, du bist doch stark und groß, –
Solltest bessern deiner alten
Armen Mutter elend Los,
Solltest Haus und Hof verwalten,
Dass dein Erb' nicht ganz zerfällt –
(Weint von neuem.)
Statt dass ich mich an
Dir halten könnt', verlumpst du Zeit und
Geld!
Hier verträumst du und verdreckst du
Dich mit in der Herdglut Wühlen;
Trittst du in die Tanzsäl', schreckst du
Alle Mädels von den Stühlen, –
Machst mir üb'rall Schand und Tränen,
Raufst dich mit den ärgsten Hähnen –

PEER GYNT *(geht von ihr.)*
Lass mich sein.

ÅSE *(folgt ihm.)*
Du bist am Ende
Nicht gewesen bei der letzten
Großen Schlägerei zu Lunde,
Wo sie sich wie tolle Hunde
Überfielen und zerfetzten?
Raufbold, du! Du gibst nicht Fried',
Bis ich nicht zur Grube fahr'!

PEER GYNT
Nein, doch, du bist Bessres wert,
Tausend Male Bessres, du,
Kleine, böse, süße Mu,
Trau mir nur und wart' nur zu,
Bis dich 's ganze Dorf noch ehrt,
Wart nur, bis ich was gemacht, –
Recht was Großes, gib nur acht!

ÅSE *(spöttisch.)*
Du!

AASE
Ah, you're big and strong enough, --
You should be a strength and stay
for your poor hard-working mother,
you should run the farm for us,
o you're left with something over --
(weeps again)
But I can't rely on you;
no, you waste your time and money!
Lounging by the fire at home,
grubbing in the charcoal embers;
or, round all the country, scaring
girls away from merry-making --
shaming me on every hand,
brawling with the roughest louts --

PEER GYNT *(turns away)*
Let me be.

AASE *(follows him)*
You mean to tell me
you were not the trouble-maker
in the mighty battle lately
fought at Lunde, when like mad dogs
you attacked and mauled each other?
Oh, you ruffian! You will bring me
to the grave with all your mischief!

PEER GYNT
No, you do deserve much better,
better by a thousand times,
little, angry, sweet old Mama,
trust me now and wait a while,
till the village sings your praises,
just wait till I've done my bit, --
something glorious, you'll see!

AASE *(scornfully)*
You!

AASE
Hélas, tu es grand et fort, –
Tu devrais adoucir le sort misérable
De ta pauvre mère,
Tu devrais mener la maison et la ferme,
Afin de sauver ton héritage –
(Pleure à nouveau.)
Au lieu que je puisse me reposer
Sur toi, tu gaspilles temps et argent !
Tu te perds ici en songeries et te souilles
A farfouiller dans la braise de l'âtre ;
Lorsque tu vas au bal, tu effarouches
Toutes les filles qui fuient de leurs chaises, –
Tu ne répands autour de toi que honte et larmes,
Tu te bats avec les plus grands coquins –

PEER GYNT *(s'éloigne d'elle)*
Laisse-moi.

AASE *(le suit)*
A la fin, n'as-tu pas été
de la dernière grande bagarre à Lunde,
Où tous se sont rués les uns
Sur les autres comme des chiens enragés ?
Espèce de bagarreur ! Tu ne me laisseras pas en paix,
Jusqu'à ce que je sois dans la tombe !

PEER GYNT
Mais non, tu es digne d'un sort meilleur,
Mille fois meilleur, ô toi
Petite maman si douce et si méchante,
Aie confiance en moi et prends patience,
Jusqu'au jour où tout le village te rendra hommage,
Attends jusqu'à ce que j'aie accompli, –
Quelque chose de grand, tu verras !

AASE *(moqueuse)*
Toi !

PEER GYNT
Was kommen kann, weiß keiner.

ÅSE
Würd' dir doch nur eins bewusst:
Dass d u mal den Riss in deiner
Eignen Hose stopfen musst.

PEER GYNT *(hitzig)*
König, Kaiser will ich werden!

ÅSE
Jetzt kutschiert ihm mit vier Pferden
Noch sein letzter Witzrest fort!

PEER GYNT
Lass mir Zeit nur, - und ich bin's!

ÅSE
Lass mir Zeit, so werd' ich Prinz,
Geht im Volk ein altes Wort!

PEER GYNT
Wirst schon sehen!

ÅSE
Halt den Rand!
Bist ja völlig von Verstand.

ERZÄHLER
Und Åse ist noch lange nicht zu Ende. Eine reiche Partie hätte Peer machen können, mit der Ingrid von Haegstad. Aber Peer hat sich sein Glück selber verdorben, und nun heiratet sie den Matz Moen, schon morgen. Peer ficht das nicht an, er wird sich sogleich in Haegstad das Ja-Wort holen. Man wird ihm schon das Feld räumen. Åse versucht ihn aufzuhalten, da packt er seine Mutter auf den Rücken, galoppiert mit ihr durch den Bach und setzt sie aufs Mühlendach. Er zieht gen Haegstad davon und beobachtet aus sicherer Entfernung die Festvorbereitungen.

PEER GYNT
Who knows how things will work out --

AASE
Could you only find the sense,
one day, just to do the darning
in your breeches for yourself.

PEER GYNT *(hotly)*
I will be a king, an emperor!

AASE
With a carriage and four horses
bearing off the few wits left you!

PEER GYNT
Give me time, -- and I shall do it!

AASE
Give me time, I'll be a prince,
as they say!

PEER GYNT
Just wait, you'll see!

AASE
Let it be!
You've lost your senses. --

NARRATOR
And Aase still has plenty to say. Peer could have made a good match with Ingrid of Haegstad. But Peer did not take his chances, and so she is marrying Mads Moen, tomorrow. Peer does not accept that; he is determined to get Haegstad's consent, and is confident of it. Aase tries to hold him back, but he hoists his mother on to his back, charges through the stream with her and puts her down on the mill-house roof. He goes off to Haegstad and observes the preparations for the wedding-feast from a safe distance.

PEER GYNT
Qui sait de quoi l'avenir est fait

AASE
Si tu savais au moins
repriser les trous
De tes propres culottes.

PEER GYNT *(avec feu)*
Je veux devenir roi, empereur !

AASE
Voilà que la folie emporte à la vitesse de quatre chevaux
Le peu de raison qu'il lui restait encore !

PEER GYNT
Laisse-moi du temps, - et tu verras !

AASE
Laisse-moi du temps et je serai fait prince,
Comme le dit un vieux dicton !

PEER GYNT
Tu verras bien !

AASE
Reprends-toi !
Tu n'as plus tout ton bon sens. -

NARRATEUR
Et Aase n'en a pas encore fini avec lui. Peer aurait pu faire un riche mariage avec Ingrid, de Haegstad. Mais Peer a gâché sa chance et demain, elle va épouser Matz Moen. Peer ne s'en inquiète pas, il va partir pour Haegstad obtenir le oui. On lui cèdera bien la place. Aase tente de le retenir, mais lui charge sa mère sur son dos, traverse le ruisseau au galop avec elle et la dépose sur le toit du moulin. Il galope en direction de Haegstad et observe à bonne distance les préparatifs de la noce.

[3]
Nr. 2 Norwegischer Brautzug im Vorüberziehen
(Orchester)

No. 2 Norwegian Bridal Procession
(Orchestra)

N° 2 Cortège nuptial norvégien
(Orchestre)

[4]
PEER GYNT
Dies Gewimmel von Mädels! Sieben, acht auf den Mann.
Ah, Tod und Teufel auch, – wen das nicht lockte! –
Wenn Mutter nur nicht auf dem Mühldach hockte –!
(Sieht sich plötzlich um.)
Was war das? War das nicht eben ein Pfiff?
Als möcht' sich ein Mensch da sein Lachen verbeißen?
Ich will heim zu Muttern.
(Horcht nach dem Hochzeitshof hinunter.)
Da fängt der Tanz an!

PEER GYNT
What crowds of girls! Seven or eight to a man.
Ah, death and hell, -- I must join in the fun! --
But what about mother, stuck up on the mill roof --!
(looks around suddenly)
What was that? I'm sure I heard somebody whistle.
As if he could hardly stifle his laughter.
I'll go home to Mother.
(harks at the frolic down there for the wedding.)
They're going to dance!

PEER GYNT
Cela grouille de filles ! Sept, huit pour un seul homme.
Ah, par le diable, – qui cela ne tenterait-il pas ! –
Si seulement mère n'était pas sur le toit du moulin –!
(Regarde soudain autour de lui.)
Qui était-ce ? Quelqu'un ne vient-il pas de siffler ?
Comme si on voulait réprimer son rire ?
Je vais m'en retourner chez ma mère.
Tend l'oreille en direction de la noce.
La danse commence !

[5]
Nr. 3 Halling und Springtanz
(Solo-Violine)

No. 3 Halling and Leaping-Dance
(Solo violin)

N° 3 Danse du Halling et danse des sauts
(Violon solo)

[6]
PEER GYNT
Heißa, der Hallingtanz tollt über die Wiese!
Ja, ja, der Guttorm geigt die Waden in Gang!
Das stampft und das braust wie ein Sturzbach am Hang.
Und dann all diese schimmernden Mädels! Diese Mädels! Zum Henker! Wer da nun noch stockte!

PEER GYNT
Hey, how the Halling flies over the green!
Yes, yes, Guttorm fiddles to make them all move!
They pound and they fizzle like a waterfall.
And then all that sparkling bevy of girls!
Yes, hell take the hindmost, I'll join in the fun!

PEER GYNT
Hop là, la danse du Halling met la prairie en joie !
Oui, oui, le Guttorm fait danser les mollets de son violon !
On frappe du pied et on saute comme la cascade dévale la pente.
Et toutes ces filles qui scintillent! Ces filles !
Sacrebleu ! Qui hésiterait encore !

ERZÄHLER
Peer kommt erhitzt und voller Leben daher, gesellt sich zu den Feiernden, aber keines der Mädel will mit ihm tanzen. Er ist mit einem Male still geworden, blickt

NARRATOR
Peer comes out flushed and full of life and joins the party, but no girl will dance with him. He falls silent, looks nervously at the group. All look his way,

NARRATEUR
Peer s'approche, plein de feu et d'animation, il se joint à la noce, mais aucune des filles ne veut danser avec lui. Il est calme tout à coup, jette des regards timi-

verstohlen und scheu auf die Gruppe. Alle sehen auf ihn, aber niemand spricht. Er nähert sich anderen Gruppen. Wohin er kommt, wird es stumm; sobald er sich wieder entfernt, lächelt man und blickt ihm nach.

PEER GYNT *(leise.)*
Höhnische Blicke; Gedanken wie Pfeile.
Das zischelt wie Sägblätter unter der Feile!

ERZÄHLER
Er drückt sich den Zaun entlang. Solvejg, mit klein Helga an der Hand, betritt den Hof, begleitet von ihren Eltern.

PEER GYNT
So 'ne saubere Dirn! So schmuck, – nicht zu sagen!
Und wie sie hinab auf ihr Brusttuch geschielt –!
Und wie sie an Mutters Schürze sich hielt,
Und 's Gesangbuch trug, in ein Tüchel geschlagen –Ich muss sehn nach dem Mädel.

SOLVEJG *(in der Tür.)*
Wolltest nicht d u mit mir tanzen vorhinnen?

PEER GYNT
Jawohl wollt' ich das; kannst dich nimmer besinnen?
(Fasst sie bei der Hand.)
Komm!

SOLVEJG
Doch, sagt Mutter, nicht lang! Nicht wahr?

PEER GYNT
Sagt Mutter? Bist du vom vorigen Jahr?

but nobody says a word. He goes up to other groups. Wherever he goes, there is a hush; as soon as he moves on, people laugh and look back at him.

PEER GYNT *(softly)*
Scornful looks, thoughts like daggers.
They grate like a saw-blade under the file!

NARRATOR
He sidles along by the fence. Solveig, leading little Helga by the hand, enters the yard with her parents.

PEER GYNT
What a pretty young girl! So smart and neat!
And how she looked down at her bodice just then –!
And how she held on to her mother's skirt-folds,
and carried a hymn-book wrapped up in a cloth –!
I must see that girl.

SOLVEIG *(in the doorway)*
Aren't you the lad that wanted a dance?

PEER GYNT
Yes, I am; did you doubt it?
(takes her hand)
Come on!

SOLVEIG
But, Mother says not for long! All right?

PEER GYNT
Mother says! Were you born yesterday, then?

des en direction du groupe. Tous le fixent mais personne ne parle. Il s'approche d'autres groupes. Tous se taisent à son approche ; dès qu'il s'éloigne, on sourit et on le regarde.

PEER GYNT *(à voix basse)*
Regards moqueurs ; pensées acérées comme des flèches.
Cela murmure comme la lame de la scie sous la lime !

NARRATEUR
Il se presse le long de la haie. Solveig, la petite Helga à la main, pénètre dans la cour, en compagnie de ses parents.

PEER GYNT
Quelle belle fille ! Si jolie, – rien à redire !
Et comme elle baisse les yeux sur son fichu –!
Et comme elle se tient au tablier de sa mère,
En portant son livre de messe, enveloppé dans un mouchoir –!
Il faut que je l'aborde.

SOLVEIG *(à la porte)*
Ne voulais-tu pas danser avec moi ?

PEER GYNT
Sûr que je le voulais ; ne t'en souviens-tu pas ?
(La saisit par la main.)
Viens !

SOLVEIG
Mère a dit, pas longtemps ! N'est-ce pas ?

PEER GYNT
Mère a dit ? Es-tu de la dernière pluie ?

SOLVEJG
Du machst dich lustig –!

PEER GYNT
Du bist doch aufs Haar
Schon erwachsen?

SOLVEJG
Im Mai war ich am Altar.

PEER GYNT
Wie heißt du denn, – dass wir bekannter werden?

SOLVEJG
Ich heiße Solvejg. – Und wie heißt du?

PEER GYNT
Peer Gynt.

SOLVEJG *(entzieht ihm die Hand.)*
O Heiland!

PEER GYNT
Was ist denn nu –?

SOLVEJG
Mein Strumpfband macht mir solche Beschwerden.

ERZÄHLER
Und Solvejg geht davon. Es spricht sich herum, dass Ingrid, die Braut, sich eingeschlossen hat, nicht heiraten will. Die Burschen machen sich derweil mit Peer einen Spaß, geben ihm Schnaps zu trinken, reichlich davon, und Peer, so erhitzt, gibt seine Lügengeschichten zum Besten. Der einfältige Bräutigam bittet Peer um Hilfe, dass er die Braut aus dem Blockhaus hole. Ein Gedanke blitzt in Peer auf, er willigt ein und verschwindet vom Tanzplatz. Kurz darauf kommt Åse, mit einem Stecken in der Hand.

SOLVEIG
Now you're making fun of me --!

PEER GYNT
Tell me, then,
Are you grown up?

SOLVEIG
I took my coming-of-age vows in May.

PEER GYNT
What's your name, -- so we get to know one another?

SOLVEIG
My name's Solveig. -- And what is yours?

PEER GYNT
Peer Gynt.

SOLVEIG *(lets go of his hand)*
O glory!

PEER GYNT
What's wrong --?

SOLVEIG
My garter is loose; it gives me such bother.

NARRATOR
And Solveig goes off. Word gets around that Ingrid, the bride, has shut herself in and will not marry. Meanwhile the lads are having fun with Peer, giving him spirits to drink in abundance, and Peer, his tongue loosened, comes out with all his tall tales. The unsuspecting bridegroom asks Peer to help him get Ingrid out of the store-house. Peer has a brain-wave; he agrees and disappears from the dancing-floor. Shortly afterwards Aase appears with a stick in her hand.

SOLVEIG
Tu te moques –!

PEER GYNT
Es-tu donc déjà adulte ?

SOLVEIG
J'ai été confirmée en mai.

PEER GYNT
Comment t'appelles-tu, – que nous fassions connaissance ?

SOLVEIG
Je m'appelle Solveig. – Et comment t'appelles-tu ?

PEER GYNT
Peer Gynt.

SOLVEIG *(retire sa main)*
O Seigneur !

PEER GYNT
Qu'as-tu donc –?

SOLVEIG
Ma jarrettière me fait si mal.

NARRATEUR
Et Solveig s'éloigne. Le bruit court qu'Ingrid, la mariée, s'est enfermée, qu'elle ne veut plus se marier. Les hommes s'amusent entretemps aux dépens de Peer, lui font boire de l'eau-de-vie, si bien que Peer, échauffé, raconte ses histoires à qui veut l'entendre. Le marié naïf demande à Peer d'aller chercher sa promise. Une idée jaillit dans la tête de Peer, il accepte et disparaît de l'endroit où l'on danse. Aase arrive sur ces entrefaites, un bâton à la main.

ÅSE
Wo ist mein Sohn? Jetzt krieg' er's, der Schuft!
Ha, wie inbrünstiglich will ich ihn prügeln!

ERZÄHLER
Aber oben auf dem Berg sieht sie plötzlich Peer mit Ingrid, der Braut.

ÅSE
Im schroffsten Gestein
Klettert der Kerl wie ein Geißbock hinauf.
O dass du herabfielst –!
(Schreit in Angst auf.)
Tritt vorsichtig auf!

AASE
Where is my son? Now he's in for a thrashing!
Oh, how heartily I will whack him!

NARRATOR
But up on the hillside she suddenly sees Peer with Ingrid, the bride.

AASE
Where the slope climbs most steeply
he's clambering up like a wild mountain goat.
You deserve to fall down --!
(cries out in fear)
Take care of your footing!

AASE
Où est mon fils ? Il va recevoir ce qu'il mérite, le malappris !
Ha, comme je vais me faire un plaisir de le rouer de coups !

NARRATEUR
Mais en haut sur la colline, elle voit soudain Peer avec Ingrid, la mariée.

AASE
Le brigand escalade les pentes rocheuses
Comme un bouquetin.
O puisses-tu tomber –!
(Crie de peur.)
Fais attention où tu mets le pied !

ZWEITER AKT

[7]
Nr. 4 Vorspiel "Der Brautraub. Ingrids Klage"
(Orchester)

[8]
ERZÄHLER
Es ist früher Morgen. Peer Gynt geht eilig und unwillig den schmalen Steig hoch oben im Gebirge entlang. Ingrid, halb in Brautputz, sucht ihn zurückzuhalten. Doch vergeblich ist ihr Mühen. Verbittert stellt sie fest: "Erst verführen - dann erkalten!"

PEER GYNT
Und was hast du, mich zu halten?
Hast du ein Gesangbuch? Trägst du
Goldhaar über Hals und Mieder?
Hältst du Mutters Schürze? Schlägst du
Fromm den Blick zur Erde nieder?
Kann dein Auge züchtig sein?

SECOND ACT

No. 4 Prelude: The Bride-Rape, Ingrid's Lament
(Orchestra)

NARRATOR
It is early morning. Peer Gynt goes hastily and reluctantly along the narrow path high in the mountains. Ingrid, half in her wedding finery, tries to hold him back. But her efforts are in vain. She has realized that once seduced, she will be left to her fate.

PEER GYNT
And what terms can you offer?
Have you a hymn-book? Have you
a golden mane hanging down over your shoulders and bosom?
Do you hold mother's skirt-fold?
Glance modestly down?

ACTE DEUX

N° 4 Prélude « L'enlèvement de la mariée, la plainte d'Ingrid»
(Orchestre)

NARRATEUR
Au petit matin. Peer Gynt gravit en hâte et de mauvaise humeur l'étroit sentier le long de la crête de montagne. Ingrid, à moitié vêtue de ses atours de mariée, cherche à le retenir. Mais en vain. Amère, elle constate : « D'abord l'enlèvement – puis l'indifférence ! »

PEER GYNT
Et qu'as-tu donc à me retenir ?
As-tu un missel à la main ? Portes-tu
Des cheveux dorés tombant sur ta nuque et ton corsage ?
Tiens-tu le tablier de ta mère ? Baisses-tu
Pieusement le regard à terre ?

Kannst du mir 'ne Bitt' abschlagen?
Wird der, der dich ansieht, rein?

ERZÄHLER
So schickt er sie davon; für ihn gibt es nur "Eine" - Solvejg, die ihm nicht aus dem Sinne geht. Diese ist unterdessen mit Åse auf der Suche nach ihm.

ÅSE
Ist es denn möglich! Das ist mein Sohn?
Er, der nichts konnt' als lügen und dröhn,
Er, dessen Maul seine einzige Kraft, –
Er, der noch nie was Rechtes geschafft, –
Er – ! Was soll man da? Weinen oder lachen?
Oh, wir zwei hatten was durchzumachen!
Denn wie du wissen musst, trank mein Mann,
Fuhr rings umher und gab Torheiten an;
's Geld flog hinaus; mehr und mehr ging's uns schlecht.
Derweil' sind wir zwei denn daheim gesessen
Und haben gesucht, den Jammer zu vergessen;
Denn Widerstand leisten, das konnt' ich nie recht.
Dem Schicksal ins Aug' schaun, das ist kein Vergnügen;
Und man will doch auch mal seiner Sorgen bloß werden
Und die bösen Gedanken von Zeit zu Zeit loswerden.
Der eine braucht Branntwein, der andre braucht Lügen;
Na ja! Und so verfielen denn wir
Auf Prinzen und Trollspuk und allerhand Getier.
Auch Brautraub kam vor. Doch, frag' ich, wer denkt,

Dass so was in solch einem Burschen fest hängt.

Can your eyes be demure?
Refuse my request?
Will the one who sees you be blessed?

NARRATOR
He sends her away, knowing there is only "the one" for him -- Solveig, whom he cannot forget. She is now searching for him with Aase.

AASE
Can you believe it! Is that my son? --
He who did nothing but talk and tell lies,
he whose sole strength was the strength of his jaw, --
he who had never done anything worth while, --
he -- ! What to do, then? Laugh or cry?
Oh, we went through some times together!
You may as well know it, my man was a drunkard,
stirring up trouble all over the district;
the money went nowhere; things soon went downhill.
Meanwhile I stayed at home with the little one
and tried to forget all the trouble we were in;
offering resistance was too much for me.
It's no pleasure at all to look fate in the eyes;
and of course one is glad to be free of one's cares
and shake off the bad thoughts as much as one can.
Some turn to brandy, and others to lies;
ah yes! and we two took to fairy-tales
about princes and trolls and all sorts of creatures.
And of bride-rapes as well. Yet who could have thought
those tales would have stuck in the young devil's head?

Ton œil est-il chaste ?
Peux-tu me refuser une prière ?
Celui qui te regarde devint-il pur ?

NARRATEUR
Il la renvoie ; pour lui, il n'y a qu' « une » Solveig qu'il ne peut chasser de son esprit. Celle-ci est entretemps partie à sa recherche avec Aase.

AASE
Est-ce possible ! Est-ce là mon fils ? –
Lui qui ne sait que mentir et vociférer,
Lui dont la langue bien pendue est la seule force, –
Lui qui n'a jamais rien fait de bien, –
Lui – ! Que faire ? Rire ou pleurer ?
Oh, nous avons eu tous les deux à supporter bien des choses !
Car comme tu dois le savoir, mon mari buvait,
Courait les villages et ne racontait que sornettes ;
L'argent se dilapidait ; tout allait de plus en plus mal.
Pendant ce temps, nous étions tous deux à la maison,
Essayant d'oublier le désastre ;
Car je ne pus jamais vraiment opposer résistance.
Regarder le destin en face, voilà qui est bien dur ;
Et l'on veut aussi parfois oublier ses soucis
Et chasser de temps à autre les sombres pensées.
L'un a besoin d'alcool, l'autre de mensonges ;
Enfin ! Et nous devînmes ainsi la proie
De princes, d'enchantements et de toutes sortes d'animaux fantastiques.
Il y a eu même un enlèvement de mariée.
Mais qui aurait pensé
Qu'un gars comme lui s'accroche à de tels contes.

ERZÄHLER
Am späten Tage erreicht Peer eine baumlose Höhe.

PEER GYNT
Die ganze Gemeind' ist aus, mich zu fangen.
Sie haben sich bewaffnet mit Flinten und Stangen.
Allen voran hört den Haegstad man brüllen. –
Überall heißt's jetzt: Peer Gynt, das wilde Füllen!
Das ist doch was mehr, als Gebalg mit 'nem Schmied;
Das ist Leben. Man fühlt sich wie ein Bär in jedem Glied. Das ist Leben! Das kräftigt! Das schafft Genügen!
Zum Teufel mit all den wässrigen Lügen!

ERZÄHLER
Drei Säterinnen laufen über die Berghänge auf ihn zu.

[9]
Nr. 5 Szene mit den Säterinnen
(Gesang und Melodram)
(Drei Säterinnen, Peer Gynt, Orchester)

DREI SÄTERINNEN
(Laufen über die Berghänge schreiend und singend.)
Trond im Waldgebirg! Bård und Kåre!
Trollpack! wollt ihr schlafen in unseren Armen?

PEER GYNT
Nach wem schreit ihr da?

DREI SÄTERINNEN
Nach den Trollen!
Trond! Komm mir schmachtend! Bär,

NARRATOR
Late in the day, Peer reaches a treeless height.

PEER GYNT
The whole neighbourhood is out on my track.
They've armed themselves well with flintlocks and clubs.
At their head I can hear old Haegstad roaring. --
Far and wide now the word is: Peer Gynt's on the loose!
This is quite something else from a fight with the smith;
this is life. Every limb feels as strong as a bear's.
This is life! This invigorates, makes you feel good!
To the devil with all those watery lies!

NARRATOR
Three saeter girls run over the hillside to him.

No. 5 Scene with the Saeter Girls
(Song and melodrama)
(Three saeter girls, Peer Gynt, orchestra)

THREE SAETER GIRLS
(running on the hillside, crying and singing.)
Trond in the woody mountains! Bård and Kåre!
Troll rabble! Do you want to sleep in our arms?

PEER GYNT
Who are you crying for?

THREE SAETER GIRLS
For the trolls!
Trond! Come to me yearningly! Bear,

NARRATEUR
A la fin du jour, Peer arrive sur une hauteur sans arbres.

PEER GYNT
Toute la paroisse est en train de me courir après.
Ils se sont armés de fusils et de bâtons.
Celui qui crie le plus fort est celui de Haegstad. –
Tous disent maintenant : Peer Gynt, cet animal sauvage !
Il s'en passe plus ici que dans la forge du forgeron ;
C'est cela la vie. On se sent fort comme un ours dans tout son corps.
C'est cela la vie ! Cela rend fort ! Cela donne satisfaction !
Au diable tous les mensonges sans consistance !

NARRATEUR
Trois vachères courent dans sa direction en dévalant les pentes.

N° 5 Scène avec les gardeuses de vaches (Chant et mélodrame)
(Trois gardeuses de vaches, Peer Gynt, Orchestre)

TROIS BERGERES
(Dévalent le versant de la montagne chantant et criant.)
Trond dans les forêts montagneuses! Bård et Kåre!
Bandes de trolls! Voulez-vous dormir dans nos bras?

PEER GYNT
Qui appelez-vous là ?

TROIS BERGERES
Les trolls !
Trond ! Viens te languir ! Bär, viens à moi

komm mir toll!
Im Säter, die Kammern werden euch frommen!
Toll ist schmachtend! Und schmachtend ist toll!
Fehlt es an Burschen, so liebt man 'nen Troll.

PEER GYNT
Wo sind denn die Burschen?

DIE DREI SÄTERINNEN
(Sich vor Lachen schüttelnd)
Ha ha ha ha! Die können nicht kommen!

ERSTE SÄTERIN
Mein Bursche, der nannt' mich Verlobt' und Verwandte.
Da wurd er der Mann von 'ner ältlichen Tante.

ZWEITE SÄTERIN
Mein Bursche, der traf 'ne Zigeun'rin im Norden,
da sind alle beide Landstreicher worden.

DRITTE SÄTERIN
Mein Bursche vergab's unserm kleinen Dinge,
jetzt grient sein Schädel wo aus einer Schlinge.

DIE DREI SÄTERINNEN
Trond im Waldgebirg! Bård und Kåre!
Trollpack, wollt ihr schlafen in unseren Armen?

PEER GYNT
Ich bin ein Troll und habe drei Köpfe!
(Er steht mit einem Sprung mitten unter ihnen)

DIE DREI SÄTERINNEN
Bist du so ein Kerl?

come to me crazily!
In the granary, the chambers will suit you!
Crazy is yearning! And yearning is crazy!
If there are no lads, you start loving a troll.

PEER GYNT
Where are the lads then?

THREE SAETER GIRLS
(Shaking with laughter)
Ha ha ha ha! They can't come!

FIRST SAETER GIRL
My lad, he called me engaged and related.
Then he became an oldish aunt's husband.

SECOND SAETER GIRL
My lad, he met a gypsy in the north,
And they both turned vagabonds.

THIRD SAETER GIRL
My lad, he did our little one in,
Now his skull is grinning from a sling somewhere.

THREE SAETER GIRLS
Trond in the woody mountains! Bård and Kåre!
Troll rabble! Do you want to sleep in our arms?

PEER GYNT
I'm a troll with three heads!
(With one leap, he is among them)

THREE SAETER GIRLS
Are you such a one?

langoureusement !
Dans la bergerie, les chambres vous rendront fervents !
La folie est languissante! Et la langueur est folle !
Faute de garçon, on aime un troll.

PEER GYNT
Où sont donc les garçons ?

LES TROIS BERGERES
(Pliées en deux de rire)
Ha ha ha ha! Ils ne peuvent pas venir !

PREMIERE BERGERE
Mon garçon, il m'a appelée fiancée et parente.
Puis il est devenu le mari d'une vieille tante.

DEUXIEME BERGERE
Mon garçon, il a rencontré une gitane dans le nord,
ils sont tous deux devenus vagabonds.

TROISIEME BERGERE
Mon garçon, il a tué notre petit,
maintenant sa tête est passée dans le nœud d'une corde.

LES TROIS BERGERES
Trond dans les forêts montagneuses! Bård et Kåre!
Bandes de trolls, voulez-vous dormir dans nos bras?

PEER GYNT
Je suis un troll et j'ai trois têtes !
(D'un bond, il saute au milieu d'elles)

LES TROIS BERGERES
Es-tu un tel gars ?

PEER GYNT
Kann mehr als eure Tröpfe!

DIE DREI SÄTERINNEN
Zum Säter! Da ist Met!

PEER GYNT
Ei, lasst ihn fließen!

DIE DREI SÄTERINNEN
Diese Nacht wir wollen das Leben genießen!
Wie glühheißes Eisen erfunkelt und sprühet!
Wie Kindsaug in schwärzesten Fluten erglühet!
(Peer tanzt mit allen dreien. Die Säterinnen lassen Peer los, machen den Bergspitzen lange Nasen, schreien und singen.)
Trond im Waldgebirg! Bård und Kåre!
Trollpack, wollt ihr schlafen in unseren Armen?

PEER GYNT
Trübe der Sinn und lüstern das Sehnen,
im Auge Lachen, im Halse Tränen.

[10]

PEER GYNT
Luftschloss auf Luftschloss brückt es
Über die Tiefen hin!
Steh! Willst du stehn! Da rückt es
Wieder aus Augen und Sinn!
(Sinkt nieder.) Bocksritt über den Genden.
Wer dir das glauben mag?
Hoch an den schroffesten Wänden
Mit der Braut, – und im Rausch einen Tag;
Stoßende Falken und Weihen,
Trollspuk und ähnlicher Prast,
Liebschaften gleich mit dreien; –
O du verruchter Phantast!

PEER GYNT
I can do more than those poor devils of yours!

THREE SAETER GIRLS
To the granary! We have mead there!

PEER GYNT
Well, let it flow!

THREE SAETER GIRLS
We want to enjoy life tonight!
Sparkle and shine like blazing iron!
Like a child's eye glowing in the blackest floods!
(Peer dances with all three. The saeter girls let go of Peer, mock the mountain tops, cry and sing)
Trond in the woody mountains! Bård and Kåre!
Troll rabble! Do you want to sleep in our arms?

PEER GYNT
A dim mind and lusting desire,
Laughing eyes, and choking with tears.

PEER GYNT
Tower upon tower rises up!
Far above the depths!
Still! Just stand still! Drifting
out of sight, out of mind!
(sinks down again)
Flight along Gendin ridge.
Who can believe that?
High on the steepest cliff-faces
with the bride, -- and drunk all day;
hunted by hawks and falcons,
haunted by trolls and their like,
flirting with three crazy wenches; --
Oh, you mad story-spinner!

PEER GYNT
Je peux plus que vos gars !

LES TROIS BERGERES
A la bergerie ! Il y a de l'hydromel!

PEER GYNT
Eh, laissez-le couler !

LES TROIS BERGERES
Cette nuit nous voulons profiter de la vie!
Comme le fer rouge et brûlant brille et fait des étincelles !
Comme les yeux d'enfants brillent dans les flots les plus sombres !
(Peer danse avec les trois. Les bergères lâchent Peer, font un pied de nez aux cimes des montagnes, crient et chantent.)
Trond dans les forêts montagneuses! Bård et Kåre!
Bandes de trolls, voulez-vous dormir dans nos bras?

PEER GYNT
Trouble l'esprit, avide le désir,
le rire à l'œil, la larme dans la gorge.

PEER GYNT
Château sur château se dresse
Au-dessus des profondeurs !
Arrête ! Veux-tu t'arrêter ! Voilà
Que tout disparaît à nouveau de devant tes yeux !
(Retombe à terre.)
Chevauchée sur un bouc à travers le Gjendin.
Qui te croirait ?
Tout en haut des parois les plus abruptes
Avec la mariée, – et dans l'ivresse d'un jour ;
Aigles et busards en vol,

(Starrt lange aufwärts.)
Da segeln zwei braune Aare.
Gen Süden die Wildgäns' ziehn,
Und hier soll ich armer Narre
Im Kot waten bis zu den Knien!
(Springt in die Höhe)
Ich will fort! Ich schwing' mich zu Pferde;
Ich reit' mich von Sinn und Verstand;
Ich stürm' übers Meer und werde
Kaiser von Engelland;
Ja, glotzt nur, ihr Mädels da drunten!
Ich tu,' was ich mag, annoch.
Was wartet ihr, dumme Tunten -!
Das heißt, - am End' komm' ich doch?! -

(gazes long upwards)
There soar two brown eagles.
Southward the wild geese fly,
and here like the fool that I am
I must wade in muck up to my knees!
(springs up)
I'll be off! I'll leap on my horse;
I'll ride myself senseless and pure;
I'll storm over sea and be hailed
as Emperor of Engelland;
Yes, stare at me, you girls down there!
I do what I will, let me tell you.
Why waste your time waiting, you hussies --!
Then again, -- in the end I'll come down?! --

Apparitions de trolls et autre fantaisie,
Amourettes avec trois filles à la fois ; -
O quel esprit fantasque et débauché tu fais !
(Regarde fixement le ciel.)
Deux aigles bruns planent au loin.
Les oies sauvages s'en vont vers le Sud,
Pendant que moi, pauvre fou,
Je patauge ici dans la fange jusqu'aux genoux !
(Saute sur ses pieds)
Je veux m'en aller ! J'enfourche mon cheval ;
Je chevauche à en perdre la raison ;
Je traverse les mers et me fais
Empereur d'Angleterre ;
Oui, regardez-moi bien, filles ici-bas !
Je fais ce que bon me semble.
Qu'attendez-vous, oies stupides -!
Attendez-vous que je retombe ici-bas ?! -

ERZÄHLER
Peer springt vorwärts, rennt jedoch mit der Nase gegen einen Felsblock, fällt hin und bleibt liegen. Es ist Nacht, Sterne blinken durchs Laub; Vögel singen in den Baumkronen. Ein grün gekleidetes Weib geht auf einer Berglehne. Peer Gynt folgt ihm unter allerhand verliebten Gebärden.

NARRATOR
Peer leaps forward, but runs his face against a rock, falls and lies where he has fallen. It is night, stars are twinkling through the leaves; birds are singing in the tree-tops. A Green-Clad Woman is crossing the hillside. Peer Gynt follows her, making all sorts of courtship gestures.

NARRATEUR
Peer saute en avant, mais percute un rocher, tombe et reste à terre. Il faut nuit, les étoiles scintillent à travers le feuillage ; des oiseaux chantent dans les arbres. Une femme vêtue de vert grimpe sur un promontoire. Peer Gynt la suit en faisant de grands gestes amoureux.

PEER GYNT
Ich heiße nicht wahrer Peer, -
Und du bist nicht wahrer eine bildsaubre Dirn!
Willst du mich haben? Du bekommst es nicht schwer,
Sollst nichts zu tun haben mit Nadel und Zwirn,
Magst dich mit Speisen nach Herzenslust stopfen,
Will dich auch niemals beuteln und klopfen -

PEER GYNT
If my name is not really Peer, --
and if you are not a beautiful woman!
Will you not have me? You won't find life hard,
won't tire yourself with spinning and weaving,
you shall eat all you want of the finest dishes,
never have to do any sweeping or beating --

PEER GYNT
Aussi vrai que je m'appelle Peer, -
Aussi vrai que tu es une fille ravissante !
Me veux-tu ? Ta vie sera douce,
Tu n'auras pas à manier l'aiguille et le fil,
Tu pourras manger autant que tu voudras des mets que tu aimes,
Jamais je ne lèverai la main sur toi pour te battre -

ERZÄHLER
So buhlt er um die Grüngekleidete, die

NARRATOR
He continues to woo the Green-Clad

NARRATEUR
Il fait ainsi la cour à la femme en vert qui

sich als Tochter des Königs Dovre zu erkennen gibt. Man ist sich schnell einig und reitet auf einer dahergelaufenen riesengroßen Sau nach Dovre.

One, who reveals herself to be the daughter of King Dovre. They soon reach agreement and ride off to Dovre on a huge pig.

se révèle être la fille du roi du Dovre. On se met vite d'accord et chevauche en direction du Dovre sur une truie géante qui vient d'apparaître.

[11]
Nr. 6 Schluss der Szene mit der Grüngekleideten
(Orchester)

No. 6 End of the scene with the Green-Clad One
(Orchestra)

N° 6 Fin de la scène avec la femme vêtue de vert
(Orchestre)

[12]
ERZÄHLER
In der Halle des Bergkönigs erwartet sie eine große Versammlung von Hoftrollen, Erdgeistern und Kobolden. Der Dovre-Alte thront auf dem Hochsitz mit Krone und Zepter. Die Trolle aber setzen Peer arg zu.

NARRATOR
The Royal Hall of the Dovre-King holds a huge assembly of troll-courtiers, gnomes and elves. The Old Man of the Dovre sits on the throne, crown on his head and sceptre in his hand. The trolls threaten Peer menacingly.

NARRATEUR
Dans la grande salle du roi de la montagne, les attend tout un rassemblement de trolls-courtisants, d'esprits de la terre et de lutins. Le Vieux du Dovre est assis sur son trône, couronne en tête et sceptre en main. Mais les trolls harcèlent Peer méchamment.

[13]
Nr. 7 In der Halle des Bergkönigs
(Einleitung zur sechsten Szene)
(Trolljungfern, Trolle, Orchester)

No. 7 In the Hall of the Dovre-King
(Introduction to scene six)
(Troll-maidens, trolls, orchestra)

N° 7 Dans la grande salle du roi de la montagne
(Jeunes filles trolls, trolls, orchestre)

CHOR DER TROLLE
Schlachtet ihn ab! Betört hat der Christ des Dovre-Alten wonnigste Maid! Schlachtet ihn!

CHOIR OF TROLLS
Slaughter him! That Christian has bewitched
the Dovre elders sweetest maiden!
Slaughter him!

CHOEUR DES TROLLS
Faites-lui son affaire ! Le chrétien a séduit la plus délicieuse des filles du vieux de Dovre ! Faites-lui son affaire!

EIN JUNGER TROLL
Ob ich ihn in den Finger schneid?

A YOUNG TROLL
Should I cut his finger?

UN JEUNE TROLL
Dois-je lui couper le doigt?

TROLLE
Schlachtet ihn!

TROLLS
Slaughter him!

TROLLS
Faites-lui son affaire!

EIN ANDERER
Darf ich ihn an den Haaren reißen?

ANOTHER
May I tear his hair?

UN AUTRE
Est-ce que je peux lui arracher les cheveux ?

TROLLE
Schlachtet ihn!

TROLLS
Slaughter him!

TROLLS
Faites-lui son affaire!

EINE TROLLJUNGFER
Lasst mich ihn in den Schenkel beißen!

TROLLE
Schlachtet ihn!

TROLLHEXE
Dafern er im Salzlaug zu pökeln ist?

TROLLE
Schlachtet ihn!

EINE ANDERE
Soll ich ihn am Spieß braten oder im Hafen schmoren?

TROLLE
Schlachtet ihn!

A TROLL MAIDEN
Let me bite his thighs!

TROLLS
Slaughter him!

TROLL WITCH
Maybe he could be pickled in salt?

TROLLS
Slaughter him!

ANOTHER
Should I roast him on a spit or stew him in the pot?

TROLLS
Slaughter him!

UNE FILLE TROLL
Laissez-moi lui mordre la cuisse !

TROLLS
Faites-lui son affaire!

SORCIERE TROLL
Peut-il être saumuré dans une barrique de sel ?

TROLLS
Faites-lui son affaire!

UNE AUTRE
Dois-je le cuire à la broche ou le faire mijoter dans le port ?

TROLLS
Faites-lui son affaire!

[14]

DER DOVRE-ALTE
Eis euch ins Blut!
(Winkt seine Vertrauten näher zu sich heran.)
Hört, sei'n wir keine Toren!
Mit uns geht's die letzten Jahre zurück,
Wir haben den Halt, sozusagen, verloren,
Und Volkshilfe macht' uns am End' wieder flügg.
Zudem scheint der Bursche gesund geboren,
Und stark gebaut ist er auch, wie ich seh'.
Wohl wahr, Kopf hat er nicht mehr als einen,
Doch hat meine Tochter ja auch nicht mehr.
Dreiköpfiger Trolle gibt's schier mehr keinen,
Zweiköpfige kaum noch mal hier und da,
Und die sind denn auch soso lala.
(Zu Peer Gynt.)
Du willst, dass ich dir die Tochter gebe?

THE OLD MAN OF THE DOVRE
Ice to your blood, friends!
(summons his councillors closer)
Listen, let's not be fools!
We've been going downhill in recent years,
we've lost our grip on life, so to speak,
and new recruits will get us back on our feet.
Beside, the lad looks healthy enough,
and stoutly built too, if I see aright.
True enough, he only has one head,
but my daughter herself has no more than one.
Three-headed trolls are a thing of the past,
two-headed ones are a rarity now,
and even they are not up to much.
(to Peer Gynt)
You are asking for my daughter's hand?

LE VIEUX DU DOVRE
Gardons notre sang-froid
(Fait signe à ses confidents de s'approcher.)
Écoutez, ne soyons pas stupides !
Tout va de mal en pis pour nous,
Nous avons pour ainsi dire perdu nos repères,
Et l'aide des humains ne peut finalement que nous être utile.
Le garçon semble en outre être de bonne naissance,
Et il est bien bâti, comme je peux le voir.
Bien sûr, il n'a qu'une seule tête,
Mais ma fille elle aussi n'en a qu'une.
Les trolls à trois têtes ont tout simplement disparu,
Ceux à deux têtes se font rares,
Et ils ne sont vraiment plus ce qu'ils étaient.
(A Peer Gynt)
Tu veux que je t'accorde ma fille ?

PEER GYNT
Die Tochter und 's Reich als Mitgift dazu.

DER DOVRE-ALTE
Das halbe mag dein sein, solang' ich noch lebe,
Das übrige, leg' ich dereinst mich zur Ruh'.

PEER GYNT
Ich bin's zufrieden.

DER DOVRE-ALTE
Doch, mein Sohn!
Wodurch unterscheiden sich Mensch und Troll?

PEER GYNT
Die unterscheiden sich wohl nicht sehr.
Großtroll will zwicken und Kleintroll will zwacken; –
Ganz wie bei uns, wenn's erlaubt nur wär'.

DER DOVRE-ALTE
Wohl wahr, wir sind einig in dem und in mehr.
Doch gleicht sich auch Tag um Tag um ein Haar, –
Ein Unterschied bleibt denn doch immerdar. –
Hör' zu denn, so wird er dir offenbar.
Draußen im Sonnenstrahl ruft man sich zu
Als heimlichste Weisheit: "Mensch, sei du!"
Hier aber unter uns Trollen heißt klug
Geredet: "Troll, sei du – dir genug!" –

PEER GYNT
Mir ist's noch nicht klar.

DER DOVRE-ALTE
"Genug", mein Sohn, dies mächtige

PEER GYNT
Your daughter and as her dowry, the kingdom.

THE OLD MAN
Half will be yours as long as I live,
the remainder once I am laid to rest.

PEER GYNT
I accept.

THE OLD MAN
All very well, my son! --
What is the difference between men and trolls?

PEER GYNT
No difference at all, it seems to me.
Big trolls will roast you and small trolls will rip you; --
just as with us, if it was allowed.

THE OLD MAN
Quite right, we're alike in this and in more.
But a day is a day whenever it comes, --
and yet there is always a difference, we see. --
Now let me tell you, so that you know.
Out in the sunshine, men call to each other
and the word there is: "To your own self be true!"
But here among trolls the sound advice is : "Troll, for yourself -- be enough!" --

PEER GYNT
I don't find things clear.

THE OLD MAN
"Enough", my son, this mighty word of

PEER GYNT
Ta fille et ton royaume en dot.

LE VIEUX DU DOVRE
Je peux t'en donner la moitié tant que je suis en vie,
Le reste quand je serai mort.

PEER GYNT
J'accepte.

LE VIEUX DU DOVRE
Hé bien, mon fils !
En quoi homme et troll sont-ils différents ?

PEER GYNT
Ils ne sont pas si différents que cela.
Le grand troll veut pincer et le petit troll veut griffer ; –
Tout comme chez nous si l'on ose.

LE VIEUX DU DOVRE
Voilà qui est bien vrai, nous nous entendons là-dessus
et sur bien d'autres choses.
Mais même si tout est semblable jour pour jour –
Il reste quand même une différence. –
Écoute bien car elle va t'être révélée.
Dehors dans les rayons du soleil, on se dit
Comme la sagesse la plus secrète :
« Homme, sois toi-même ! »
Mais chez nous les trolls, le sage dicton dit :
« Troll, sois pour toi-même – assez ! » –

PEER GYNT
Je n'ai pas encore compris.

LE VIEUX DU DOVRE
« Assez », mon fils, ce puissant petit mot

Scheid'wort,
Werde fortan dein Leib- und Leitwort!

PEER GYNT *(krault sich hinter dem Ohr.)*
Ja, doch –

DER DOVRE-ALTE
Doch lasst uns dem Ernst ein Ende nun setzen.
Auf, auf, zur Freude für Aug' und für Ohr,
Lass, Spielmaid, nun deine Harf' uns ergetzen!
Spring', Tanzmaid, uns den Dovretanz vor!
(Spiel und Tanz.)

[15]
Nr. 8 Tanz der Bergkönigstochter
(Orchester)

[16]

PEER GYNT
Tanz so wie Spiel
War, laus' mich der Affe, beides sehr schön.

DER DOVRE-ALTE
Mit der Menschenart ist das ein wunderlich Ding;
Die klebt und klettet so merkwürdig fest.
Und ob sie auch so noch viel Schrammen empfing,
Die Narben heilen, das ist der Rest.
Mein Schwiegersohn hat doch nun, ungelogen,
Fügsam sein Christenzeug ausgezogen,
Fügsam getrunken vom Metpokal,
Fügsam den Wedel sich umgebunden, –
So fügsam zu allem, kurz, was ich befahl,
Dass ich dachte, für ein und für alle Mal
Sei nun sein alter Adam verschwunden;
Doch einszweidrei steht der hier wieder

judgement,
will from now on be your guiding light and motto!

PEER GYNT *(scratching his head)*
Yes, but --

THE OLD MAN
But let's call an end to serious matters.
Now let us gladden our ears and our eyes.
Music-maid, forth! Set the Dovre-harp sounding!
Dancing-maid, forth! Trip the Dovre-hall's floor!
(music and dance)

No. 8 Dance of the Dovre-King's daughters
(Orchestra)

PEER GYNT
Both the dance and the music
were utterly charming, or I'll eat my hat.

THE OLD MAN
Now this human nature's a singular thing;
it sticks to its owners, they can't shake it off.
And no matter how many scratches it gets, --
the wounds heal up cleanly, though scars may remain.
My son-in-law now, he's as decent as any:
he willingly threw off his Christian garb,
willingly drank from our goblet of mead,
willingly fastened the tail to his back, --
so willing, in truth, to do all that I bade him,

fait la différence,
Que ce soit à présent ton mot d'ordre !

PEER GYNT *(Se gratte derrière l'oreille)*
Bon, d'accord –

LE VIEUX DU DOVRE
Mais finissons-en avec les choses sérieuses.
Passons au plaisir des yeux et des oreilles,
Musicienne, fais retentir ta harpe pour notre enchantement !
Danseuse, danse-nous la danse du Dovre !
(Musique et danse.)

N° 8 Danse de la fille du roi de la montagne
(Orchestre)

PEER GYNT
Que le diable m'emporte,
Musique et danse étaient superbes.

LE VIEUX DU DOVRE
Chose bien curieuse que cette nature humaine ;
Elle colle et s'accroche avec un entêtement remarquable.
Et même si elle reçoit bien des égratignures, –
Les cicatrices disparaissent, sans laisser de traces.
Sans mentir, mon beau-fils s'est docilement
Défait de son habit de chrétien,
Il a docilement bu de la coupe de d'hydromel,
Il s'est docilement ceint du plumeau, –
Il s'est soumis en bref docilement à tout

im Saal.
Ja, ja, mein Sohn, so bedarf's einer Kur
Wider diese dickschädlige
Menschennatur.

PEER GYNT
Du willst mit Gewalt, dass ich hier bleiben soll?

DER DOVRE-ALTE
Hör' nun und nimm Vernunft an, Prinz Peer!
Du hast Begabung zum Troll. Nicht wahr, er
Trägt sich nun schon so ziemlich wie ein Troll?
Und willst doch auch Troll sein?

PEER GYNT
Weiß Gott, will ich's sein.
Für 'ne Braut und ein wohlbestallt Reich obendrein
Gibt man ja wohl auch einmal etwas viel.
Aber alles in der Welt hat sein Maß und sein Ziel.

DER DOVRE-ALTE
Ihr Menschen bleibt euch doch alleweil gleich.
Den Geist bekennt ihr mit vollen Backen;
Doch geachtet wird nur, was mit Fäusten zu packen.
Du meinst, dass Wunsch und Begehren nicht bindet?
Wart' nur, dir soll bald ein Licht aufgehn!

PEER GYNT
Alter, nun lassen wir endlich die Faxen;
Kommen wir, Jungfer, zu Frieden und Vergleich!
Du sollst wissen, ich bin weder Prinz

that I thought to myself the old Adam had gone
and had been cast out of him once and for all;
but before you can blink he's back in possession.
Yes, yes, my son, we must treat you again to cure this recalcitrant nature of yours.

PEER GYNT
You won't make me stay here by force, I trust?

THE OLD MAN
Come now, just listen to reason, Prince Peer!
You have trollery in you. He acts, does he not,
even now in a passably troll-like manner?
And a troll you would be?

PEER GYNT
Sure enough, so I would.
For a bride, and a well-managed kingdom as well,
I could give up a lot, there's no doubt of that.
But there is a limit to all things on earth.

THE OLD MAN
You humans are always the same, I declare.
The spirit you give ample lip-service to;
but your fists are the way to fix things for you.
So you really think lust and desire do not count?
Just wait, you'll soon get the message all right!

PEER GYNT
Old man, let's stop playing games.
Let's make peace, maiden, and come to terms!
You should know I'm not a prince nor

ce que j'ai demandé,
Et je pensais que son vieil Adam aurait
Disparu une fois pour toutes ;
Mais en un tour de main, le voilà qui revient.
Oui, oui, mon fils, il faut bien te guérir
De cette opiniâtre nature humaine.

PEER GYNT
Tu veux à tout prix que je reste ici ?

LE VIEUX DU DOVRE
Écoute et sois raisonnable, prince Peer !
Tu as de quoi faire un bon troll. N'est-ce pas
Qu'il se conduit déjà comme un vrai troll ?
Et veux-tu vraiment être un troll ?

PEER GYNT
Dieu sait que je le veux.
Pour une femme et un beau royaume en plus
On est prêt à donner beaucoup à la fois.
Mais tout dans la vie à sa mesure et son prix.

LE VIEUX DU DOVRE
Vous êtres humains restez toujours fidèles à vous-même.
Vous reconnaissez l'esprit par la bouche ;
Mais vous ne considérez que ce que vous obtenez par la force.
Penses-tu donc que souhait et désir n'engagent pas ?
Attends, tu vas bientôt comprendre !

PEER GYNT
Vieillard, laissons-là ces fadaises ;
Jeune fille, faisons la paix et arrangeons-nous !
Tu dois savoir que je ne suis ni prince ni

weder reich; –
Und ob du mich wögest nun oder mich mäßest,
's wäre für dich kein Gewinn, wenn du mich besäßest.

DER DOVRE-ALTE
Trolle, schmeißt ihn wider die Bergwand zu Brei!

rich; –
and whether you measure or weigh me, be sure
you won't get much profit by making me yours.

THE OLD MAN
Trolls, beat him to pulp against the rock-walls!

riche ; –
Et que tu me pèses ou me mesures,
Tu ne tirerais aucun profit à me posséder.

LE VIEUX DU DOVRE
Trolls, jetez-le contre la falaise qu'il s'écrase !

[17]
Nr. 9a Peer Gynt von Trollen gejagt
(Melodram)
(Peer, Trolljungfern, Trolle, Orchester)

No. 9a Peer Gynt Chased by Trolls
(melodrama)
(Peer, troll-maidens, trolls, orchestra)

N° 9a Peer Gynt chassé par les trolls
(Mélodrame)
(Peer, vierges trolls, trolls, orchestre)

PEER GYNT
(von den jungen Trollen gejagt.)
Lasst mich, Teufelspack!
(Will durch den Schornstein hinauf.)

PEER GYNT
(hunted by the young trolls)
Let go of me, you devil's helpers!
(attempting to climb up through the chimney).

PEER GYNT
(chassé par les jeunes trolls.)
Laissez-moi, diable de bande !
(Veut grimper par la cheminée.)

DIE JUNGEN TROLLE
Kobolde! Wichte! Beiß ihn von hinten!

THE YOUNG TROLLS
Imps! Goblins! Bite him from behind!

LES JEUNES TROLLS
Lutins! Nains! Mordez-le par derrière !

PEER GYNT
Au!
(Will hinab durch die Kellerluke.)

PEER GYNT
Ouch!
(attempting to climb down to the cellar.)

PEER GYNT
Ouïe!
(Veut se faufiler par le soupirail.)

TROLLE
Macht alles dichte!
(ihm nach.)

TROLLS
Close it all down!
(following him)

TROLLS
Fermez tout!
(à la poursuite.)

DER HOFTROLL
Wie die Kleinen sich freun!

THE COURT TROLL
How the little ones are enjoying this!

LE TROLL DE LA COUR
Comme les petits s'amusent !

PEER GYNT
(zu einem kleinen Trolljungen, der sich in sein Ohr festgebissen hat.)
Lass los, Höllenbrut!
(Sie kämpfen.)

PEER GYNT
(To a little troll boy who has a firm grip on his ear)
Let go, you hellish brood!
(They fight)

PEER GYNT
(à un petit troll qui s'acharne sur son oreille.)
Lâche-moi, racaille d'enfer !
(Ils se battent.)

DER HOFTROLL
(schlägt den Jungen auf die Finger.)

THE COURT TROLL
(Hitting the boy on the fingers)

LE TROLL DE LA COUR
(tape le petit sur les doigts.)

Willst du wohl, du Schlingel! Das ist königlich Blut.

PEER GYNT
Ein Rattenloch!
(läuft hin.)

TROLLE
Wichtelvolk! Werg in die Kerbe.

PEER GYNT
Die Rangen verstehn ihr verruchtes Gewerbe.

TROLLE
Zerfetzt ihn!

PEER GYNT
Ach, wär man klein wie 'ne Maus.

DIE JUNGEN TROLLE *(umwimmeln ihn.)*
Schließt den Ring!

PEER GYNT *(jammernd.)*
Ach, wär ich eine Laus!
(fällt um.)

DIE JUNGEN TROLLE
Auf die Augen ihm jetzt!
(werfen sich über ihn.)

PEER GYNT
Hilf, Mutter, ich sterbe!
(Die Trolle lassen von ihm ab. Er lauscht sprachlos vor Angst.)

(Die Trolle flüchten. Die Halle stürzt zusammen; alles verschwindet.)

Stop that now, you little rascal! That's royal blood.

PEER GYNT
A rat hole!
(running towards it).

TROLLS
Goblin people! Put tow into the notch.

PEER GYNT
Those rascals know their wicked trade.

TROLLS
Rip him apart!

PEER GYNT
Oh, if only I were small as a mouse.

THE YOUNG TROLLS *(Surrounding him.)*
Close the circle!

PEER GYNT *(Moaning.)*
Oh, if I just were a louse!
(falls over.)

THE YOUNG TROLLS
Now for his eyes!
(throwing themselves at him)

PEER GYNT
Mother, help, I am dying!
(The trolls let go of him. He listens, speechless and in fear.)

(The trolls flee. The hall crumbles; everything disappears.)

Veux-tu arrêter, vaurien ! C'est du sang royal.

PEER GYNT
Un trou à rat !
(Y court.)

TROLLS
Peuple de lutins! Bouchez-moi ce trou à rat !

PEER GYNT
Les canailles connaissent leur sale métier.

TROLLS
Déchiquetez-le !

PEER GYNT
Ah, si j'étais petit comme une souris.

LES JEUNES TROLLS *(ils l'entourent.)*
Refermez le cercle!

PEER GYNT *(Gémissant.)*
Ah, si j'étais petit comme un puceron !
(tombe.)

LES JEUNES TROLLS
Jetons-nous sur ses yeux !
(se jettent sur lui.)

PEER GYNT
A l'aide, mère, je meurs !
(Les trolls relâchent leur emprise. Il écoute, le souffle coupé par la peur.)

Les trolls s'enfuient. Le hall s'écroule, tout disparaît.

[18]
Nr. 9b Szene mit dem Krummen
(Melodram)
(Peer, Der Große Krumme, Trolljungfern, Trolle, Orchester)

(Stockfinsternis. Peer haut und schlägt mit einem großen Ast um sich.)

PEER GYNT
Gib Antwort! Wer bist du?

DER GROSSE KRUMME
Ich selbst.

PEER GYNT
Freie Bahn!

DER GROSSE KRUMME
Einen Umweg gemacht! Groß genug ist der Plan.

PEER GYNT
(will an einer andern Stelle hindurch, stößt aber auf Widerstand.)
Wer bist du?

DER GROSSE KRUMME
Ich selbst. Kannst du eben das sagen?

PEER GYNT
Ich kann sagen, was ich will; und mein Schwert kann dich erschlagen!
Sieh dich vor! Hui, hei, da fällt's auch schon sausend!
König Saul erschlug hundert, Peer Gynt erschlug tausend!
(schlägt und haut)
Wer bist du?

DER GROSSE KRUMME
Ich selbst.

PEER GYNT
Das dumme Gered

No. 9b Scene with the Boyg
(Melodrama)
(Peer, the Great Boyg, troll-maidens, trolls, orchestra)

(Pitch-black darkness. Peer is hitting and beating around himself with a large branch.)

PEER GYNT
Answer me! Who are you?

THE GREAT OBSTACLE
Myself.

PEER GYNT
Make way!

THE GREAT OBSTACLE
Made a roundabout way! The plan is big enough.

PEER GYNT
(Wanting to break through in a different place, but meets with opposition)
Who are you?

THE GREAT OBSTACLE
Myself. Can you say the same?

PEER GYNT
I can say what I want, and my sword can kill you!
Beware! Huh, ha, and there it goes whistling!
King Saul slew a hundred, Peer Gynt slew a thousand!
(beating and hitting)
Who are you?

THE GREAT OBSTACLE
Myself.

PEER GYNT
Save that stupid gossip

N° 9b Scène avec le Courbe
(Mélodrame)
(Peer, le Courbe, vierges trolls, trolls, orchestre)

(Une nuit d'encre. Peer frappe et agite une grosse branche tout autour de lui.)

PEER GYNT
Réponds! Qui es-tu ?

LE GRAND COURBE
Moi-même.

PEER GYNT
Fais-moi place !

LE GRAND COURBE
Fais un détour ! Il y a assez de place.

PEER GYNT
(veut passer à un autre endroit, mais rencontre de la résistance.)
Qui es-tu ?

LE GRAND COURBE
Moi-même. Ne peux-tu dire que ça ?

PEER GYNT
Je peux dire ce que je veux; et mon épée peut te réduire à néant !
Prends garde à toi ! Eh oui, la voilà qui s'abat déjà en sifflant !
Le roi Saul en foudroya cent, Peer Gynt mille.
(il frappe et abat).
Qui es-tu ?

LE GRAND COURBE
Moi-même.

PEER GYNT
Epargne-toi tes paroles stupides

Kannst du dir sparen, das keiner versteht.
Was bist du?

DER GROSSE KRUMME
Der große Krumme.

PEER GYNT
Schau, schau!
Erst war das Rätsel schwarz, jetzt scheint es grau.
Bahn frei, Krummer!

DER GROSSE KRUMME
Herum um mich, Peer!

PEER GYNT
Durch!
(Schlägt und haut.)
Da fiel er!
(Will vorwärts, stößt aber auf Widerstand.)
Hoho! Sind hier mehr?

DER GROSSE KRUMME
Nur einer, Peer Gynt, der sich immer wieder erhebt!
Der Krumme, der tot ist und niedergebrochen!
Der Krumme, der tot ist und der Krumme, der lebt.

PEER GYNT *(wirft den Ast weg.)*
Die Wehr ist verhext; muss die Faust denn ans Werk!
(Schlägt sich durch.)

DER GROSSE KRUMME
Ja, trau du nur auf deine Faust, deine Knochen!
Hahaha, Peer Gynt, so gewinnst du den Berg.

PEER GYNT *(kommt zurück.)*
Hin und zurück, 's ist der gleiche Weg.
Hinaus und hinein, 's ist der gleiche Steg!
Da ist der! Dort! Rings, wo ich mich

No-one can understand.
What are you?

THE GREAT OBSTACLE
The great obstacle.

PEER GYNT
Well, well!
First the riddle was black, now it seems grey.
Make way, obstacle!

THE GREAT OBSTACLE
Go around me, Peer!

PEER GYNT
Through!
(beating and hitting.)
There he fell!
(Wants to advance, but meets with opposition.)
Hoho! Are there more?

THE GREAT OBSTACLE
Just one, Peer Gynt, who will rise again and again!
The obstacle that is dead and on the ground!
The obstacle which is dead and the one who is alive.

PEER GYNT *(Throwing away the branch.)*
This defence is bewitched, so the fist will have to serve!
(beats his way through.)

THE GREAT OBSTACLE
Yes, believe in your fists, your bones!
Ha ha ha, Peer Gynt, that's how you'll beat the mountain.

PEER GYNT *(Returning.)*
There and back, t'is the same way. –
In and out, t'is the same path!
There it is! There! All around me where I

que personne ne comprend.
Qu'es-tu ?

LE GRAND COURBE
Le grand Courbe.

PEER GYNT
Tiens, tiens !
D'abord l'énigme était noire, la voici maintenant grise.
Fais-moi place, Courbe !

LE GRAND COURBE
Fais le tour, Peer!

PEER GYNT
A travers !
(Frappe et abat.)
Il est tombé!
(veut avancer, mais rencontre de la résistance.)
Oho ! Y en a-t-il plusieurs ici?

LE GRAND COURBE
Seulement un, Peer Gynt, qui se relève encore et toujours !
Le Courbe, qui est mort et brisé !
Le Courbe, qui est mort et le Courbe qui vit.

PEER GYNT *(jette la branche.)*
La défense est ensorcelée; le poing doit se mettre au travail !
(Se fraye le chemin.)

LE GRAND COURBE
Oui, ne fais confiance qu'à ton poing, à tes os!
Ha ha ha, Peer Gynt, ainsi tu vaincras la montagne.

PEER GYNT *(revient.)*
Aller-retour, c'est le même chemin.
Entrer et sortir, c'est la même passerelle !
Il est là ! Là-bas ! Tout autour, où que je

weise!
Wähn ich mich draußen, steh ich mitten im Kreise.
Nenn dich! Lass sehn dich! Was bist du, Verkapptes?

DER GROSSE KRUMME
Der Krumme.

PEER GYNT *(tastet umher.)*
Nicht tot. Nicht lebendig. Ein Gären. Ein Brodeln. Gestaltlos. Und brummend tappt es
Um einen her wie halbwache Bären!
(Schreit.)
Schlag um dich!

DER GROSSE KRUMME
Der Krumme ist nicht so toll.

PEER GYNT
Schlag zu!

DER GROSSE KRUMME
Der Krumme schlägt nicht.

PEER GYNT
Er soll!

DER GROSSE KRUMME
Der große Krumme gewinnt ohne Streit.

PEER GYNT
Wär hier bloß ein Zwerg, der mich zwicken möchte!
Wär hier bloß ein Troll, nur zehn Monate alt!
Bloß dass man nicht so in der Luft herum föchte.
Jetzt schnarcht er gar! Krummer!

DER GROSSE KRUMME
Was gibt's?

look!
If I think I'm outside, I'm in the middle of the circle.
Say your name! Let me see you! What are you, Disguised?

THE GREAT OBSTACLE
The obstacle.

PEER GYNT *(Feeling his way around.)*
Not dead. Not alive. Fermenting. Seething. No shape. And it shuffles around me
Growling like half-awake bears!
(Shouts)
Strike!

THE GREAT OBSTACLE
The obstacle is not so crazy.

PEER GYNT
Strike me!

THE GREAT OBSTACLE
The obstacle does not strike.

PEER GYNT
I want him to!

THE GREAT OBSTACLE
The great obstacle wins without a fight.

PEER GYNT
If only there was a dwarf around to pinch me!
If only there was a troll, just ten months old!
Only that one wouldn't just be fencing around in the air.
Now he's even snoring! Crooked one!

THE GREAT OBSTACLE
What's the matter?

sois !
Quand je crois être dehors, je suis au milieu du cercle.
Nomme-toi ! Laisse-toi voir ! Qu'es-tu, un camouflé ?

LE GRAND COURBE
Le Courbe.

PEER GYNT *(tâtonne autour de lui.)*
Pas mort. Pas vivant. Une fermentation. Un bouillonnement. Sans forme. Et la chose m'entoure en grognant
comme des ours à moitié ivres de sommeil !
(Crie)
Frappe autour de toi !

LE GRAND COURBE
Le Courbe n'est pas si fou.

PEER GYNT
Frappe !

LE GRAND COURBE
Le Courbe ne frappe pas.

PEER GYNT
Il doit !

LE GRAND COURBE
Le grand Courbe gagne sans querelle.

PEER GYNT
S'il pouvait y avoir ne serait-ce qu'un nain pour me pincer !
S'il pouvait y avoir un troll de seulement 10 mois !
Uniquement pour ne pas couper seulement l'air de mon épée.
Et voilà qu'il ronfle ! Courbe !

LE GRAND COURBE
Qu'est-ce qu'il y a ?

PEER GYNT
Brauch Gewalt!

DER GROSSE KRUMME
Der große Krumme gewinnt alles mit der Zeit.

PEER GYNT
(beißt sich in Arme und Hände)
Krallen ins Fleisch und ritzende Zähn!
Ich muss mein eigen Blut rinnen sehen.

FRAUENSTIMMEN
Kommt er, Krummer?

DER GROSSE KRUMME
Ja! Schuh um Schuh.

FRAUENSTIMMEN
All ihr Schwestern, von nah und fern!
Stellt euch ein!

PEER GYNT
Willst du mich retten, Dirn, vor dem Drang,
Schau nicht so bitter und kummervoll drein!
Dein Gesangbuch! Wirbel's ihm mitten ins Aug!

FRAUENSTIMMEN
Er taumelt.

DER GROSSE KRUMME
Wir haben ihn.

FRAUENSTIMMEN
Schwestern! herzu!

PEER GYNT
Zu teuer erkauft sich ein Menschensein
Mit solch einer Stunde voll zehrender Pein.
(Sinkt zusammen.)

PEER GYNT
Use force!

THE GREAT OBSTACLE
The great obstacle wins it all through time.

PEER GYNT
(Biting his own arms and hands)
Claws in the flesh and scratching teeth!
I have to see my own blood flowing.

FEMALE VOICES
Is he coming, obstacle?

THE GREAT OBSTACLE
Yes! Shoe by shoe.

FEMALE VOICES
All you sisters, from near and afar! Arrive!

PEER GYNT
If you wish to save me, girl, from desire,
then don't look to bitterly and sorrowful!
Your hymn book! Throw it in his eyes!

FEMALE VOICES
He's staggering.

THE GREAT OBSTACLE
We've got him.

FEMALE VOICES
Sisters! Come hither!

PEER GYNT
Too dear it is to buy one's humanness
With such an hour full of weakening pain.
(Sinks down.)

PEER GYNT
Fais usage de la force !

LE GRAND COURBE
Le grand Courbe gagne tout avec le temps.

PEER GYNT
(se mord les bras et les mains)
Les griffes dans la peau et les dents mordant !
Il me faut voir couler mon propre sang.

VOIX DE FEMMES
Vient-il, Courbe ?

LE GRAND COURBE
Oui ! Pas après pas.

VOIX DE FEMMES
Vous toutes soeurs, de près et de loin !
Préparez-vous !

PEER GYNT
Veux-tu me sauver, demoiselle, de la soif,
n'aie pas ce regard si amer et si soucieux !
Ton livre de chant ! Balance-lui en plein dans l'œil !

VOIX DE FEMMES
Il trébuche.

LE GRAND COURBE
Nous l'avons.

VOIX DE FEMMES
Sœurs ! Approchez-vous !

PEER GYNT
La vie d'un homme coûte trop cher
au prix d'une telle heure emplie de douleur.
(S'effondre.)

FRAUENSTIMMEN
Da stürzt er! Nun, Krummer, an Leib und Leben ihm!
(Von ferne hört man Glockengeläute.)

DER GROSSE KRUMME
(schwindet zu nichts zusammen und ruft mit erlöschender Stimme.)
Er war zu stark. Weiber standen neben ihm.

FEMALE VOICES
He's falling! Now, obstacle, for his life and body!
(One can hear the bells ringing from far away.)

THE GREAT OBSTACLE
(vanishing into nothingness, and calling out with a dying voice.)
He was too strong. Women stood beside him.

VOIX DE FEMMES
Il succombe ! Maintenant, Courbe, prends-lui sa vie !
(Au loin on entend des sons de cloches.)

LE GRAND COURBE
(disparaît au fur et à mesure et crie, d'une voix éteinte.)
Il était trop fort. Des femmes se tenaient à ses côtés.

[19]

ERZÄHLER
Vorbei der Spuk, kein Bergkönig mehr, kein großer Krumme. Trolle und Kobolde verschwunden. Es ist früh am Morgen, und Peer Gynt liegt schlafend an der Außenwand von Åses Hütte. Er erwacht und sieht mit stumpfem, trägem Augenaufschlag um sich. Hinterm Haus hört er Solvejg, die aber sofort vor ihm flieht. Da bleibt ihm nur Klein Helga, die er bittet, für ihn ein gutes Wort einzulegen.

NARRATOR
The phantoms have gone, no troll-king, no Great Boyg. Trolls and elves have vanished. It is early in the morning, and Peer Gynt is lying asleep outside the wall of Aase's saeter. He wakes up and looks around him with bleary eyes. Behind the house he hears Solveig, who flees from him at once. Now only little Helga is left, and he asks her to put in a good word for him.

NARRATEUR
Envolé l'enchantement, plus de roi de la montagne, plus de Courbe. Evanouis trolls et lutins. Le jour se lève et Peer Gynt gît endormi devant la cabane de Aase. Il se réveille et regarde autour de lui d'un œil encore lourd de sommeil. Il entend Solveig derrière la maison mais elle s'enfuit aussitôt à sa vue. Ne lui reste plus que la petite Helga, qu'il prie d'intercéder en sa faveur.

DRITTER AKT

[20]
Nr. 10 Vorspiel
(Orchester)

[21]
ERZÄHLER
Tief im Innern des Nadelwaldes steht Peer Gynt und fällt eine große Kiefer.

PEER GYNT
Ein hart Stück Arbeit, dies Umhaun von Bäumen;
Doch Wahnwitz zu haun und dazu noch zu träumen.

THIRD ACT

No. 10 Prelude
(Orchestra)

NARRATOR
Deep in the pinewoods stands Peer Gynt, felling a large fir-tree.

PEER GYNT
It's heavy work, this felling of trees;
but the devil and all when you hew and dream too. --
I'll have done with it all; -- this gaze into

ACTE TROIS

N° 10 Prélude
(Orchestre)

NARRATEUR
Au plus profond d'un bois de conifères, Peer Gynt abat un grand pin.

PEER GYNT
Un dur travail, d'abattre des arbres ;
Mais c'est de la folie d'abattre tout en faisant des rêves éveillés. -
Voilà qui est fini désormais ; - contemp-

Dies hat jetzt ein End'; – dies Ins-Blaue-Stieren
Und offenen Augs sich im Nebel verlieren. –
Ein Friedloser bist du! Ein Tier unter Tieren.
Friedlos, jawohl. Kein haushälterisch Mütterlein deckt und bestellt dir den Tisch.
Willst du was essen, Bursch, hilf dir allein,
Fang' dir im Bach oder Wald was ein,
Schnitzel' dir Brennholz und setz' es in Brand,
Brat' und trag' auf dir mit eigener Hand.
Willst du dich warm kleiden, pirsch' dich an Böcke;
Willst du dir 'n Haus grundmauern, brich Blöcke;
Willst du dir's aufzimmern, hack' und hau',
Und schlepp' dir die Balken selbst bücklings zum Bau!
(Die Axt sinkt; er sieht vor sich hin.)
Fein soll der Bau werden. Turm und Hahn
Soll weithin sichtbar den First überblitzen,
Und an den Giebeln, aus Kiefernspan,
Will ich ein fischgeschwänzt Meerweib schnitzen.
Messing soll der Hahn sein und Messing die Klinken;
Glas will ich auch wohl zu kriegen sehn;
Hei, soll fremdes Volk mauloffen stehn,
Sieht's vom Gebirg' her das Funkeln und Blinken!
Höllisches Gaukelspiel! Da war's wieder.
Du bist friedlos, Bursch. Ein Rindendach
Tut's auch wider Wetter und Ungemach.

ERZÄHLER
In der Stube bei Åse ist alles in großer Unordnung; Kisten und Kasten stehen offen.

space
and losing oneself in the mist open-eyed.
You're an outlaw, lad! A beast among beasts.
An outlaw, indeed. You have no mother now
to set you a table and bring you your meals.
If you want food to eat, lad, then find it yourself,
catch what you can in the stream or the woods,
split your own fir-roots and light your own fire,
roast things and tend things and fend for yourself.
If you want to dress warmly, go after the deer;
if you want strong foundations, then quarry your stones;
if you want to build walls, fell the logs for them then
and carry them down to the site on your back!
(his axe sinks; he stares in front of him)
Fine shall the building be. Tower and vane
shall rise from the roof-tree, shining aloft.
And on the gables, in hard pine wood,
I'll carve a fishy-tailed mermaid as emblem.
Brass there shall be on the vane and the door-locks;
glass I must see I can get hold of too.
Hey, passing strangers shall stop in amazement,
seeing the glittering site from the hillside!
Devilish fantasy! That's them again.
You are an outlaw, lad. A bark-thatched hovel
is shelter enough both in rain and in frost.

NARRATOR
A room in Aase's house shows everything in disorder, boxes and trunks standing open.

ler le vide
Et se perdre dans le brouillard les yeux ouverts. –
Tu ne connais pas de paix ! Un animal parmi les animaux.
Sans repos, voilà. Aucune mère ne s'occupe
De te donner logis et couvert.
Si tu veux manger, mon gars, aide-toi tout seul,
Attrape-toi quelque chose dans la rivière ou dans le bois,
Coupe-toi ton bois et fais-en un feu,
Fais cuire et sers-toi de ta propre main.
Si tu veux un vêtement chaud, chasse les bêtes à fourrure ;
Si tu veux te faire un logis, casse des pierres ;
Si tu veux le bâtir, coupe et scie le bois,
Et traîne les poutres toi-même sur ton dos !
(Il baisse sa hache et regarde droit devant lui.)
La maison doit être bien faite. Tour et girouette
Doivent être bien visibles de loin,
Et sur les tourelles en pin, je veux sculpter
Une sirène à la queue de poisson.
La girouette sera en cuivre et en cuivre aussi les ferrures ;
Je veux aussi mettre du verre ;
Ha, les étrangers en resteront bouche bée
De voir de la montagne tout luire et étinceler !
Sornettes du diable! Nous y voilà à nouveau.
Tu es sans repos, mon gars.
Un toit en peau de bête
Protège lui aussi de la pluie et de la tempête.

NARRATEUR
La pièce chez Aase est tout en désordre ; coffres et buffets sont ouverts.

ÅSE
Ach, würd' ich doch nur
Mit hinaus gekarrt in der schwarzen Kiste!
Ach, das ist ein Leben! Du lieber Christe!
Das heiß' ich mir einen Zusammenbruch!
Was der Haegstad verschont, hat der Schuldvogt bekommen.
Nicht die Kleider am Leib habt Ihr ausgenommen!
Pfui, pfui über Euch und den eiskalten Spruch!
Jetzt sind wir also verarmtes Gelichter.
Ruppig war der Bauer; noch ruppiger der Richter; –
Da gab's keine Hilfe, da gab's kein Erbarmen;
Peer war nicht da; kein Mensch half mir Armen.
Doch kam nicht die Ingrid heil heim zuletzt?
An den Teufel hätt' man sich halten müssen, –
Der hat's, und kein andrer, auf dem Gewissen,
Der hat meinen Jungen auf all das gehetzt!
Ich helf' ihm, das ist meine heilige Pflicht;
Wenn's die Mutter nicht tut, wer andrer tut's nicht.

AASE
If only I could be carted out too
and driven to my rest in the black box!
Ah, what a life! Christ, the whole house is bare!
What Haegstad left, the bailiff has taken.
Not even the clothes on the back did they spare!
Fie! Shame on you all and your pitiless judgement!
Now we are poor sorry wretches indeed.
Harsh was the farmer; still harsher the judge; --
no one would help me, and none would show mercy;
Peer was away; no one helped a poor woman.
But Ingrid came home none the worse in the end!
The Devil was surely to blame, and no other, --
he had the affair on his conscience all right,
it was he who had tempted my poor boy astray.
I help him, for that is no less than my duty;
his mother must do it, if others don't care.

AASE
Hélas, puissé-je être moi aussi
Portée au dehors dans la boîte noire !
Ah, quelle vie ! Doux Seigneur !
Voilà ce que j'appelle une catastrophe !
Ce que le vieux de Haegstad a épargné, l'huissier s'en est emparé.
Vous n'avez même pas oublié les vêtements que je porte !
Honte, honte sur vous et sur vos sentences sans pitié !
Nous sommes à présent des misérables.
Le paysan était brutal ; plus brutal encore le juge ; –
Pas de secours ni de pitié ;
Peer n'était pas là ; personne pour me venir en aide, pauvre de moi.
Mais enfin, Ingrid n'est-elle pas revenue saine et sauve chez elle ?
On aurait dû s'en remettre au diable, –
C'est lui et aucun autre qui porte toute la faute,
C'est lui qui a tenté mon pauvre garçon !
Je vais l'aider, c'est mon devoir sacré de mère;
Si une mère ne le fait pas, personne d'autre ne le fait.

[22]
Nr. 11 Solvejgs Lied
(Orchester)

No. 11 Solveig's Song
(Orchestra)

N° 11 La chanson de Solveig
(Orchestre)

[23]
ERZÄHLER
Peer steht vor einer neu gebauten Hütte im Wald, der Schnee liegt hoch. Solvejg kommt auf Schneeschuhen über die Heide.

NARRATOR
Peer stands at the door of a newly-built hut in the forest, in deep snow. Solveig comes over the heath in snow-shoes.

NARRATEUR
Peer se tient devant une cabane fraîchement construite dans la forêt, la neige est haute. Solveig arrive en raquettes par la lande.

SOLVEJG
Gott segne dein Tun! Musst dich meiner nicht schämen!

SOLVEIG
God prosper your labour. You must not despise me!

SOLVEIG
Dieu bénisse ce que tu as fait ! Tu ne dois pas avoir honte à cause de moi!

Du riefst mich; ich kam; – und so musst du mich denn nehmen.

PEER GYNT
Solvejg. Das ist nicht –! Du bist es? Ja! Ja! Und du fürchtest dich nicht, – und du kommst mir so nah!

SOLVEJG
Botschaft hast du gesandt mit dem Kinde;
Botschaft brachten mir heimlich die Winde.
Das Leben daheim ward ein trübes Verrinnen;
Und lacht' ich und weint' ich, es kam nicht von innen
Und ob ich schon deinen Sinn nicht wusste,
So wusst' ich doch ganz, was ich sollt', was ich musste.

PEER GYNT
Und dein Vater?

SOLVEJG
Auf weitweiter Gotteswelt
Weiß ich kein Menschenherz mehr, das mich hält.
Keines mehr.

PEER GYNT
Solvejg, du Holde, du Reine, –
Um die Meine zu werden?

SOLVEJG
Alleinzig die Deine.
Jetzt musst du mir alles sein, Heimat und Frieden.

PEER GYNT
Und weißt du's gewiss? Und zerbrichst jede Brücke?

You called me; I came -- and so you must take me.

PEER GYNT
Solveig. It cannot be --! Yes, it is you! And you do not fear to come close to me now!

SOLVEIG
One message you sent to me by little Helga;
others came secretly, borne by the wind.
Life here at home was a dreary ordeal;
and I laughed and I cried, but inside I was cold.
And I knew not for sure what you might have in mind,
but I knew in my heart what I should do and must do.

PEER GYNT
And your father?

SOLVEIG
In all God's wide world
I have no mortal I can call mother or father.
They are gone.

PEER GYNT
Solveig, you angel, you pure one, --
to be mine?

SOLVEIG
Yours alone.
You must be all to me, home and defender.

PEER GYNT
And you are quite sure? All your bridges are burnt?

Tu m'as appelée ; je suis venue ; et tu dois me prendre ainsi.

PEER GYNT
Solveig. Ce n'est pas –! C'est bien toi ? Oui ! Oui !
Et tu n'as pas peur, – et tu viens si près de moi !

SOLVEIG
Tu m'as envoyé un message par l'enfant ;
Les vents m'ont transmis ton message en secret.
La vie à la maison s'écoulait dans la tristesse ;
Que je ris ou que je pleure, cela ne venait pas du cœur,
Et bien que je ne sache pas tes pensées,
Je savais bien ce que je voulais, ce que je devais.

PEER GYNT
Et ton père ?

SOLVEIG
Où que ce soit par le monde,
Je ne sais pas un cœur humain capable de me retenir.
Plus aucun.

PEER GYNT
Solveig, pleine de grâce, si pure, –
Tu veux être mienne ?

SOLVEIG
Tienne entièrement.
Tu seras tout pour moi, patrie et repos.

PEER GYNT
Tu en es bien sûre ? Tu rompts tous les ponts ?

SOLVEJG
Der Weg, der mein Weg ist, führt nimmer zurücke.

PEER GYNT
So hab' ich dich! Komm! Lass mich drinnen dich schauen!
Tritt ein! Ich lauf nur noch Herdholz hauen.

ERZÄHLER
Doch jäh endet das Glück. Aus dem Gehölz tritt ein ältliches Weib in zerlumptem grünen Unterrock; ein hässlicher Junge, mit einer Bierflasche in der Hand, hinkt nach und hält sich an ihrer Schürze. Es ist die Tochter des Bergkönigs mit Peers Sohn. Solvejg soll er davon jagen, sonst wird ihm die Grüngekleidete ein Leben lang nachstellen.

PEER GYNT
Gib's auf, bieg ab! sprach der Krumme. Ja, ja! –
Da ging mein Königspalast in Scherben!
Das schloss Mauern um sie, – und ich war so nah;
Jetzt liegt alles öd' hier, und mir ist zum Sterben. –
Gib's auf, bieg ab, Bursch! Quer durch dies hier
Findest du keinen Weg mehr zu ihr.
Ich muss drum herum kommen in meinem Sinn,
So dass es wird weder Verlust noch Gewinn.
Man muss so was abschütteln, bis man's vergisst –
(Macht einige Schritte auf die Hütte zu, bleibt aber wieder stehen.)
Hineingehn nach all dem? Entehrt, wie man ist?
Hineingehn mit all diesen Trollen als Schergen?
Reden und doch schweigen; beichten und doch bergen?

SOLVEIG
The way that I take allows of no turning.

PEER GYNT
You are mine then! Come! Let me see you inside!
Go in! I just must fetch fir-roots for fuel.

NARRATOR
But the idyll soon ends. An old-looking woman in a tattered green gown steps out of the wood; an ugly brat, with an ale-flagon in his hand, hobbles after her, holding on to her skirt. It is the troll-king's daughter with Peer's son. Peer must drive Solveig away, or else be haunted by the Green-Clad One all his life.

PEER GYNT
Give it up, go round! said the Boyg. Yes, yes! --
There fell my fine palace, with crash and clatter!
There are walls around her, -- and I was so near!
Now all here is ugly, and I feel like death. --
Give it up, go round, lad! Straight through all this
no way's to be found.
I must go round somehow, as well as I may,
and see that it brings neither profit nor loss.
One must shake such things off, and seek to forget. --
(takes a few steps towards the hut, but stops again)
Go in after this? So befouled and disgraced?
Go in with that troll-rabble after me still?
Speak, yet be silent? confess, yet conceal?

SOLVEIG
Le chemin qui est le mien est sans retour.

PEER GYNT
Alors tu es à moi! Viens ! Laisse-moi te contempler à l'intérieur !
Entre ! Je vais seulement couper du bois.

NARRATEUR
Mais le bonheur connaît une fin abrupte. Du sous-bois sort une vieille femme dans une chemise verte en lambeaux ; un garçon hideux, une bouteille de bière à la main, boîte derrière elle et se tient à son tablier. C'est la fille du roi de la montagne avec le fils de Peer. Il doit chasser Solveig, sinon, la femme vêtue de vert le harcèlera sans fin.

PEER GYNT
Abandonne, prend un autre chemin ! disait le Courbe. Oui, oui ! –
Mon palais royal a éclaté en mille morceaux !
On a entouré de murs celle dont j'étais désormais si proche ;
Tout est désolation maintenant et je ne désire plus que la mort. –
Abandonne, prend un autre chemin, mon gars !
Par ici, tu ne retrouveras plus le chemin qui mène jusqu'à elle.
Il faut que je réfléchisse,
Afin qu'il n'y ait ni perte ni gain.
Il faut secouer cela de soi jusqu'à ce que l'on oublie –
(Fait quelques pas en direction de la cabane mais s'arrête.)
Entrer après tout cela ? Déshonoré à ce point ?
Entrer avec tous ces trolls pour compagnons ?
Parler et pourtant se taire ; se confesser et pourtant dissimuler ?

SOLVEJG *(in der Türe)*
Kommst du?

PEER GYNT *(halblaut)*
Auf Umwegen.

SOLVEJG
Wie?

PEER GYNT
Kind, warte!
Ich hab' erst noch eine Arbeit, eine harte.

SOLVEJG
Ich komm' und helf' dir; wir woll'n sie gemein tun.

PEER GYNT
Nein, bleib, wo du bist! Ich muss sie allein tun.

SOLVEJG
Aber bleib nicht zu lang, du!

PEER GYNT
Ob der Erharrte
Lang oder kurz bleibt, – nur warte!

SOLVEJG *(nickt nach ihm.)*
Ich warte!

ERZÄHLER
Es ist Abend in Åses Stube; ein Reisigfeuer brennt und leuchtet auf dem Herd. Åse liegt im Bett und tastet unruhig auf der Bettdecke umher.

ÅSE
Mein Gott, lässt er nimmer sich blicken?
Wie schleichend die Stunden vergehn!
Ich hab' keinen Boten zu schicken,
Und hätt' ihn so gern noch gesehn.

SOLVEIG *(in the doorway)*
Are you coming?

PEER GYNT *(half aloud)*
A long way round.

SOLVEIG
What?

PEER GYNT
You must wait!
It is dark, and I have something heavy to fetch.

SOLVEIG
Wait, I'll come and help you; we'll lift it together.

PEER GYNT
No, stay where you are! I must bear it alone.

SOLVEIG
But don't be out long, dear!

PEER GYNT
Be patient, my girl;
Be my way long or short, -- you must wait!

SOLVEIG *(nodding to him).*
I shall wait!

NARRATOR
It is evening in Aase's room; a wood fire is burning on the open hearth, lighting the room. Aase is lying in bed, fumbling the coverlet restlessly with her hands.

AASE
My God, isn't he coming?
How heavily drags the time!
I have no one to send with a message;
and yet I've got so much to tell him.

SOLVEIG *(à la porte)*
Viens-tu ?

PEER GYNT *(à mi-voix)*
Par des chemins détournés.

SOLVEIG
Comment ?

PEER GYNT
Enfant, attend !
Il me reste encore une tâche, une tâche ardue.

SOLVEIG
Je viens et vais t'aider ; nous l'accomplirons ensemble.

PEER GYNT
Non, reste où tu es ! Je dois en venir seul à bout.

SOLVEIG
Mais ne t'attardes pas trop longtemps !

PEER GYNT
Que celui que tu attends
se fasse attendre longtemps ou pas, –
attends-le !

SOLVEIG *(lui fait signe)*
J'attendrai !

NARRATEUR
Le foyer de Aase est plongé dans le pénombre du soir ; un feu de brindilles brûle et brille dans le foyer. Aase est alitée et tâtonne avec inquiétude sur la couverture.

AASE
Mon Dieu, ne le reverrai-je donc plus ?
Comme les heures passent sans faire de bruit !
Je n'ai pas envoyé de messager,

Jetzt geht's ohne Gnade zur Rüste.
So jäh! Wer hätte das gedacht!
Åse, wenn ich nur wüsste,
Ob du's nicht zu schwer ihm gemacht!

PEER GYNT *(tritt ein.)*
Guten Abend!

ÅSE
Gott soll dich segnen!
Wer jetzt meinen Jungen noch schilt!
Doch wirst du auch keinem begegnen?
Du weißt, was dein Leben hier gilt.

PEER GYNT
Pah, Leben oder nicht Leben!
Ich musste mal nach dir sehn.

ÅSE
Ja, und ich kann in Frieden gehn!

PEER GYNT
Du – gehn? Was soll das bedeuten?
Was meinst du denn für 'nen Gang?

ÅSE
Ach, Peer, ich hör' sie schon läuten.
Ich weiß, ich mach's nicht mehr lang.

PEER GYNT
(ringt die Hände und geht auf und ab.)
Da wollt' ich nicht leiden und büßen –
Und meinte, hier wär' ich frei –!
Hast du kalt an Händen und Füßen?

ÅSE
Ja, Peer; es ist bald vorbei. –
Wenn dann meine Augen brechen,
So drück' sie mir sorgsam zu.
Und eins noch musst mir versprechen:
Den Sarg, den lass schmuck sein, du!

Now I shall go to my rest unblessed.
So soon! Who would have thought it!
Aase, if you had only known,
would you have been so strict with him?

PEER GYNT *(enters)*
Good evening!

AASE
God bless you!
You've come then, my boy, after all!
But dare you show your face here?
You know there's a price on your head.

PEER GYNT
Pah, to be or not to be!
I had to come and see you.

AASE
Yes, and I can depart in peace!

PEER GYNT
You -- depart? What do you mean?
Where do you think you are going?

AASE
Ah, Peer, I hear the bells toll.
I know I have not long to last.

PEER GYNT
(wringing his hands and walking up and down)
I never wanted to suffer and repent --
I thought at least here I'd be free --!
Do you feel, then, your hands and your feet are cold?

AASE
Yes, Peer; it will soon be over. --
When you see my eyes glaze over,
then press them carefully shut.
And one thing you must promise me:
make sure I have a fine coffin!

Et j'aurais tant aimé le revoir.
Il faut maintenant se préparer sans rémission.
Si brutalement ! Qui l'aurait pensé !
Aase, si je savais seulement,
Si je ne lui ai pas rendu la vie trop dure !

PEER GYNT *(entre.)*
Bonsoir!

AASE
Dieu te bénisse !
Qui oserait encore tancer mon garçon !
Mais tu ne rencontreras personne ?
Tu sais ce que vaut ta vie ici.

PEER GYNT
Bah, vivre ou ne pas vivre !
Il fallait que je vienne te voir.

AASE
Oui, je peux ainsi partir en paix !

PEER GYNT
Toi – t'en aller ? Que veux-tu dire ?
De quel départ parles-tu ?

AASE
Ah, Peer, j'entends déjà sonner le glas.
Je sais que je n'en ai plus pour longtemps.

PEER GYNT
(se tord les mains en faisant les cent pas.)
Je voulais éviter peines et souffrances –
Et pensais qu'ici, j'en serais libéré –!
Tes mains et tes pieds sont-ils froids ?

AASE
Oui, Peer ; tout est bientôt fini. –
Lorsque mes yeux s'éteindront,
Ferme-les soigneusement.
Et promet-moi encore une chose :
Décore bien mon cercueil !

PEER GYNT
Bist du durstig? Soll ich was holen?
Ist 's Bett zu kurz? Drückt es dich? Sag'!
Herrje; - sind das nicht die Bohlen,
Dadrin ich als Junge lag?
Besinnst dich noch, wie du oft hocktest
Des Abends am Bettende dort
Und mich, wer weiß wohin, locktest
Mit Märchen und Zauberwort?

ÅSE
Jawohl! Und dann spielten wir Schlitten,
Wann Vater herumfuhr im Rund.
Die Deck' ward als Kutschpelz gelitten,
Und die Diel' war ein spiegelnder Sund.

PEER GYNT
Was stöhnst du denn so?

ÅSE
Mich schmerzen
Die Knochen; das Brett ist so hart.

PEER GYNT
Komm; leg' dich bequemer; so stillst du
Den Schmerz. Na, gibt er jetzt Ruh?

ÅSE *(unruhig)*
Nein, Peer, ich will fort!

PEER GYNT
Fort willst du?

ÅSE
Ja, fort möcht' ich, fort immerzu.

PEER GYNT
Schnack! Unter der Decke hübsch bleiben!
Ich setz' mich aufs Bettende dort.
Jetzt woll'n wir die Zeit uns vertreiben
Und träumen uns, Gott weiß wohin, fort!

PEER GYNT
Are you thirsty? Can I fetch you a drink?
Is the bed too short? Are you cramped?
Do tell me!
My Lord! -- isn't that the cot
that I lay in as a boy?
Do you recall how often you sat there
at night, at the end of the bed,
and spread the fur-rug out over me
and sang and told me stories?

AASE
Yes, I do! And then we played sledges,
when Father was travelling around.
The coverlet was the sledge-apron,
and the floor was an ice-bound fiord.

PEER GYNT
Why are you groaning?

AASE
My bones hurt;
the bare boards are so hard.

PEER GYNT
Come, stretch out; I'll support you.
There now, are you lying at ease?

AASE *(uneasily)*
No, Peer, I want to be gone!

PEER GYNT
Be gone?

AASE
Yes, gone, gone for good.

PEER GYNT
Nonsense! Stay cosy under the fur-rug!
I'll sit at your bedside here.
Now let's pass the time together
and dream that we've both gone away!

PEER GYNT
As-tu soif ? Dois-je t'apporter quelque chose ?
Le lit est-il trop étroit ? Es-tu serrée ? Parle !
Mon Dieu ; - voilà bien le lit
Dans lequel je dormais petit ?
Te souviens-tu comme tu restais souvent
Le soir à mon chevet
Et que tu m'entraînais Dieu sait où
Avec des contes et paroles magiques ?

AASE
Oui da ! Et nous jouions alors au traîneau,
Lorsque père partait faire sa tournée.
La couverture était une fourrure,
Et le plancher un fjord pris par les glaces.

PEER GYNT
Pourquoi gémis-tu ainsi ?

AASE
Mes os me font mal ;
Le lit est si dur.

PEER GYNT
Viens ; allonge-toi plus confortablement ;
Tu calmes ainsi la douleur. Te laisse-t-elle en paix ?

AASE *(inquiète)*
Non, Peer, je veux m'en aller !

PEER GYNT
Tu veux t'en aller ?

AASE
Oui, je veux m'en aller, pour toujours.

PEER GYNT
Sottise ! Tu vas rester bien tranquille sous la couverture! Je m'assois là à ton chevet.
Nous allons nous distraire et faire des rêves
Qui vont nous emmener Dieu sait où !

24]
Nr. 12 Åses Tod
(Orchester)

No. 12 Death of Aase
(Orchestra)

N° 12 La mort d'Aase
(Orchestre)

[25]
PEER GYNT *(Angstvoll)*
Was schaust du denn so gebrochen?
Du! Mutter! Was ist dir denn-? Sprich-!
Du sollst nicht so stieren und glasen -!
Red', Mutter! Ich bin's doch, dein Jung'!
Ach so! - Jetzt, Grane, geh grasen.
Jetzt sind wir gefahren genung.
(Schließt ihre Augen und beugt sich über sie.)
Hab' Dank für dein ganzes Leben,
Für all deine sorgende Art! -
Doch nun lass auch mich Dank erheben
-
(Drückt seine Wange an ihren Mund.)
So - das war der Dank für die Fahrt.

PEER GYNT *(fearful)*
What makes your eyes so glassy, then?
Mother! Speak to me! What is wrong --?
You mustn't stare with glassy eyes --!
Speak, mother! It's me, your son, your boy!
Oh! -- Now, Grane, you can rest.
Now we have gone far enough.
(Shuts her eyes and bends over her)
I thank you for all of your life,
for all the care you gave me! --
But now let me demand thanks too --
(Presses his cheek against her mouth)
So -- that was thanks for the ride.

PEER GYNT *(Anxieux.)*
Que regardes-tu ainsi fixement ?
Mère ! Qu'as-tu donc -? Parle -!
Tu ne dois pas ainsi rester le regard vitreux -!
Parle, mère ! Je suis là, ton fils !
Hé bien ! - Allons, Grane, va-t-en brouter.
Nous avons assez chevauché.
(Il lui ferme les yeux et se penche sur elle.)
Merci pour toute ton existence,
Pour toute la peine prise ! -
Laisse-moi te dire merci -
Presse sa joue contre ses lèvres.
Voilà - mon merci pour le long voyage.

[26]
ERZÄHLER
Peer geht lange in der Stube umher; endlich bleibt er am Bett stehen.

NARRATOR
Peer goes up and down in the room for a long time; finally he stops at the end of the bed.

NARRATEUR
Peer va et vient longtemps dans la pièce ; il s'arrête enfin à son chevet.

PEER GYNT
Ich find' hier heraus wohl ein Loch.
Weit fort soll's gehen!
Zum Meere, weit fort!
Und weiter noch.

PEER GYNT
I can surely find a way out of here.
I have far to go!
To the sea, far away!
And farther still.

PEER GYNT
Je vais bien découvrir un trou pour m'échapper.
Je vais partir loin !
En mer, très loin !
Et plus loin encore.

[27]
Nr. 12a Reminiszenz (Åses Tod)
(Orchester)

No. 12a Reminiscence (Death of Aase)
(Orchestra)

No. 12a Réminiscence (La mort d'Aase)
(Orchestre)

COMPACT DISC 2

VIERTER AKT

[1]
Nr. 13 Vorspiel. Morgenstimmung
(Orchester)

[2]
ERZÄHLER
Viele Jahre sind ins Land gegangen, und wir treffen Peer Gynt fern der Heimat wieder. In einem Palmenhain an der Südwestküste von Marokko. Draußen auf dem Meer liegt eine Dampfjacht mit norwegischer und amerikanischer Flagge. Peer, ein hübscher Herr von mittleren Jahren, in elegantem Reiseanzug, eine goldene Lorgnette auf der Brust, ist Gastgeber einer illustren Gruppe von Geschäftsmännern. Gern verrät er ihnen das Geheimnis seines Erfolges:

PEER GYNT
Ich trage nicht der Ehe Reif.
Ja, meine Herrn; ganz klipp und klar,
Das ist's. Was sei des Mannes Streben?
Er selbst zu sein - nicht wahr?
Sich und dem Seinen soll er leben.
Doch kann er dies als Trampeltier
Für andrer Glück? Bezweifl' ich schier!
Ich bin, das ist die Wahrheit, nackt,
Ein einfacher Autodidakt.
Methodisch hab' ich nichts gelernt;
Doch viel gedacht und spekuliert
Und mich von manchem Wahn entfernt.
Ich fing als ältrer Mann erst an;
Da heißt es, sich besonders rackern,
Um Seit' auf Seite durchzuackern
Und mitzunehmen, was man kann.
Die Weltgeschichte nahm ich schluckweis;
Mehr wollt' die Zeit mir nicht erlauben.
Und da man doch in schweren Putschen

COMPACT DISC 2

FOURTH ACT

No. 13 Prelude. Morning
(Orchestra)

NARRATOR
Many years have passed, and we meet Peer Gynt again far from his homeland. In a palm-grove on the south-west coast of Morocco. At anchor in the bay lies a steam-yacht flying the Norwegian and American flags. Peer, a handsome middle-aged gentleman, in an elegant travelling-dress, with a gold-rimmed double eyeglass hanging at his waistcoat, is the hose of a select group of businessmen. He is telling them the secret of his success:

PEER GYNT
I have not taken marriage-vows.
Yes, gentlemen; completely clear
the matter is. What should a man be?
True to himself -- don't you agree?
Live for himself and what is his.
But can he be a beast of burden
for others' happiness? Surely not!
I am, that is the sober truth,
exclusively a self-taught man.
Methodically I've not learned;
But I have thought and speculated
and much improved my mind by reading.
I started somewhat late in life;
and then, you know, it's rather hard
to plough on, page by weary page,
and take in all one needs to know.
I took my history as it came;
I never found the time for more.
And, as one needs in days of trial

COMPACT DISC 2

ACTE QUATRE

N° 13 Prélude. Au matin
(Orchestre)

NARRATEUR
Bien des années ont passé et nous retrouvons Peer Gynt bien loin de sa patrie. Dans une palmeraie sur la côte sud-ouest du Maroc. En mer, un bateau à vapeur au drapeau norvégien et américain. Peer, un bel homme d'âge mûr, en élégant costume de voyage, lorgnons en or sur la poitrine, accueille un groupe important d'hommes d'affaires. Il leur confie volontiers le secret de son succès :

PEER GYNT
Je ne porte pas l'anneau nuptial.
Oui, messieurs ; rien de plus simple,
Là est mon secret. A quoi un homme
aspire-t-il ?
A être lui-même - n'est-ce pas ?
Il doit vivre pour lui-même.
Mais le peut-il s'il doit aussi se charger
Du bonheur des autres ? J'en doute !
Je suis, c'est la pure vérité,
Un simple autodidacte.
Je n'ai jamais appris avec méthode ;
Mais j'ai beaucoup pensé et réfléchi
Et me suis tenu loin de bien des folies.
Je n'ai commencé que sur le tard ;
A savoir se donner de la peine,
A travailler tant et si bien
Pour recueillir le plus possible.
J'ai appris petit à petit l'histoire du monde;

An etwas Festes möchte glauben,
Anschloss die Religion ich ruckweis.
So kam das Ganze mehr ins Rutschen.
Man schlinge Wissen nicht wie Grütze,
Man nehme nur, was einem nütze –
Bedenkt doch nur, wie mir's gegangen.
Wie kam ich damals nach dem Westen!
Mit leerer Hand und roten Wangen.
Ich musste kämpfen hart ums Brot;
Traun, Freunde, manchmal fiel mir's schwer.
Allein das Leben lockt doch sehr,
Und bitter, sagt man, ist der Tod.
Nun gut! Das Glück, seht, war nicht flüchtig,
Noch Muhme Fatum gallensüchtig.
Es ging. Und da ich selber tüchtig,
Lief bald die Sache wie auf Federn.
Zehn Jahre drauf ward ich genannt
Ein Krösus unter Charlestowns Reedern.
Mein Name flog von Strand zu Strand;
Das Glück fuhr mit ihm ohne Wandel –
Meist trieb ich es mit Negerhandel
Nach unserm Staate Karolina –
Und Götterbilderfracht nach China.
Sie finden das Geschäft wohl an
Der Grenze zwischen Gut und Bös?
Mir schien es selbst zuweilen Sünd',
Ja, dann und wann, sogar odiös.
Der Fehler war, dass ich's begann;
Denn später weiß man nicht mehr, wie
Es ändern. Es bedankt sich nie,
Bricht man in solch 'nem Unterfangen,
Drin Tausender Int'ressen hangen,
Die Dinge rundweg übers Knie.

some certainties to place one's trust in,
I added some religion too.
That way the whole thing slips down better.
One should not swallow knowledge whole,
but only take what one has use for --
Consider my career in general.
Just think how I came to the West!
With empty hands and raw red cheeks.
I had to fight to earn my bread;
trust me, friends, life was often hard.
But life itself is very precious,
and bitter, as they say, is death.
Well! Luck, you see, rewarded me,
old Fate too was accommodating.
I got a break; and, working hard,
I built upon it and rose higher.
Just ten years later I was called
a Croesus among Charlestown's shippers.
My name was known from port to port;
my luck went with me, still unchanged --
I mostly dealt in Negro slaves
bound for our state of Carolina --
and idol-images for China.
You think, perhaps, the business straddled
the boundary between right and wrong?
I sometimes felt my trade unworthy,
yes, now and then, quite odious.
The truth is, when you've once begun,
you don't know how to break away.
At any rate, it isn't easy,
in such a far-flung enterprise,
impinging on the lives of thousands,
to break off wholly, once for all.

Le temps ne m'a pas accordé plus.
Et comme en des temps difficiles
On aime se raccrocher à quelque chose,
J'ai rejoint la religion par à-coups.
C'est ainsi que tout commença à marcher.
On ne dévore pas le savoir comme un dessert,
On ne prend que ce qui vous est utile –
Voyez ce qu'il est advenu de moi.
Comme j'arrivai alors dans l'ouest !
Les mains vides et les joues rouges.
J'ai dû me battre pour gagner ma croûte ;
Croyez-moi, mes amis, cela m'a été dur parfois.
Mais la vie est bien séduisante,
Et la mort, dit-on , bien amère.
Bon ! Comme vous le voyez, la chance ne m'a pas quitté,
Et le destin ne m'en a pas été jaloux.
Tout alla bien. Etant moi-même habile,
La chose alla bientôt comme sur des roulettes.
Dix ans plus tard on m'appelait
Crésus parmi les armateurs de Charlestown.
Ma réputation volait de port en port ;
La chance l'accompagnait sans faillir –
Je faisais la traite des Noirs
Vers notre État de Caroline –
Et expédiait des images saintes vers la Chine.
Vous trouvez que mes affaires
Sont à la limite du bien et du mal ?
Cela me semblait bien être un péché parfois,
Et même odieux de temps à autre.
Mon erreur fut de commencer ;
Car après, on ne sait plus comment changer
Le cours des choses. Il n'est jamais bon
D'interrompre une telle entreprise,
En dépendent les intérêts de tant de gens,
On y est dedans jusqu'aux genoux.

ERZÄHLER
Peer findet noch vielerlei Gründe, seine Taten nicht zu bereuen, zumal er während seiner Rede den Flaschen reichlich zugesprochen hat.

PEER GYNT
Wir Volk vom Norden, wir verstehen
Uns durchzuschlagen! In den Wirren
Des Lebens kommt's auf dies nur an:
Halt dir die Ohren zu! So kann
Kein Schlänglein arg dein Wandeln irren.
Das Gyntsche Ich, – das ist das Heer
Von Wünschen, Lüsten und Begehr, –
Das Gyntsche Ich, das ist der Reihn
Von Forderungen, Phantasein, –
Kurz alles, was just meine Brust hebt
Und macht, dass Gynt als solcher just lebt.
Doch wie der Herrgott braucht der Erden,
Soll er bestehn als Gott der Welt,
So hab' auch ich Bedarf an Geld,
Soll ich ein rechter Kaiser werden.

ERZÄHLER
Langsam wird es klar, dass nicht der Zufall ihn an die marokkanische Küste trieb: Das Volk von Griechenland ist in Aufruhr gegen die türkischen Herrscher. Kaum haben die Freunde dies vernommen, sind sie entschlossen, die Griechen zu unterstützen. Und Peer Gynt...?

PEER GYNT
Ach, nein! Ich stütze den, der stärker
Und leih' dem Türken meine Märker.

ERZÄHLER
Verkündet er und lässt die empörten Freunde zurück. Doch schnell fassen diese den Entschluss, die Jacht des ehrlosen Peer Gynt zu kapern. Vom Strand aus muss Peer mit ansehen, wie die Jacht in See sticht.

NARRATOR
Peer finds plenty more reasons not to regret his actions, particularly as he has been imbibing freely while addressing the company.

PEER GYNT
We Northland men know how to carry
our fight to the finish! In life's bustle
the key to things is simply this:
keep your ears shut, and you'll prevent
the ingress of some dangerous viper.
The Gyntish Self, -- it is the host
of wishes, cravings and desires, --
the Gyntish Self, it is the string
of exigencies, fantasies, --
in short, whatever lifts my breast
and makes me, as a Gynt, alive.
But just as God requires the earth,
if he is to be God of the world,
so I, too, stand in need of gold
to make myself a proper Emperor.

NARRATOR
It gradually emerges that he does not just happen to be on the Moroccan coast. The Greeks are in rebellion against their Turkish rulers. Once Peer's associates have taken this in, they resolve to back the Greeks. And Peer Gynt ...?

PEER GYNT
Oh no, not me! I back the stronger,
And lend my money to the Turks.

NARRATOR
His friends are outraged at this announcement and soon decide to seize the yacht of the contemptible Peer Gynt. Peer watches from the beach as they set out to sea in his vessel.

NARRATEUR
Et Peer trouve encore toutes sortes de raisons pour ne pas regretter ses actes, d'autant que pendant son discours, il s'est largement servi à boire.

PEER GYNT
Nous autre, gens du Nord, nous nous entendons
A nous débrouiller ! Dans les turbulences
De la vie, une seule chose importe :
Bouche-toi les oreilles ! Aucun serpent malin
Ne peut ainsi te détourner de ta voie.
Je suis un Gynt – un monde
de désirs, de souhaits et d'envies, –
Je suis un Gynt, un univers
d'exigences, de fantaisies, –
Bref, tout ce qui soulève ma poitrine
Et fait que Gynt vive tel qu'il est.
Mais tout comme le Seigneur a besoin de la terre
Pour pouvoir régner sur l'univers,
Moi j'ai besoin d'argent
Si je veux devenir un vrai empereur.

NARRATEUR
Il devient clair peu à peu qu'il n'est pas arrivé par hasard sur les côtes marocaines : le peuple grec se révolte contre la domination turque. A peine les amis ont-ils eu vent de cela qu'ils sont décidés à soutenir les Grecs. Et Peer Gynt...?

PEER GYNT
Ah, non ! Je soutiens le plus fort
Et prête mon argent aux Turcs.

NARRATEUR
C'est ce qu'il dit en abandonnant ses amis indignés. Mais eux décident alors de se saisir du yacht de l'indigne Peer Gynt. De la plage, Peer impuissant voit son bateau s'éloigner en haute mer.

PEER GYNT
Ein Traum! Ich will, dass ich träum' und schlaf!
Entsetzlich! Zwecklos, dass ich mich sperre!
Diese Hunde von Freunden –! O erhöre mich, Herre!
Du bist ja so weis' und gerecht –! O straf –!
(Mit empor gestreckten Armen)
Ob er wohl hört! Er ist taub, wie beständig.
Das ist eine Wirtschaft! Ein Gott in Verlegenheit!
(Winkt aufwärts.)
Pst! Ich treib' längst nicht mehr Niggerhandel!
Ich hab' China bekehrt zu christlichem Wandel!
Eine Handreichung ist doch der anderen wert!
O hilf mir –!

ERZÄHLER
Ein Feuerstrahl schießt aus der Jacht empor, von einer dicken Rauchwolke begleitet; man hört einen hohlen Knall; nach und nach verzieht sich der Rauch; das Schiff ist verschwunden.

PEER GYNT *(bleich und leise)*
Das war der Strafe Schwert!
Versunken mit Mann und Maus, wie ein Stein!
O ewiglich will ich mein Glück benedein
(Gerührt)
Ein Glücksfall? Nein, hier ist mehr geschehn.
Ich sollte siegen und die vergehn.
O Preis dir, dass du der Not mich entrissen,
Im Aug' mich behalten trotz meinem Gebrest – –
Wie macht es doch wundersam fröhlich und fest,
Sich so separat behütet zu wissen.

PEER GYNT
A dream! A nightmare! Let me wake up soon!
Oh, terrible! It's really happening!
These beasts of friends –! O hear me, Lord!
You are so wise and righteous –! Strike -
(with outstretched arms)
Who says he hears me! Deaf, as usual.
That's a fine business! God in a quandary!
(beckons upwards)
Pst! I've abandoned my share in the slave-trade!
And I've sent missionaries over to China!
Surely one good turn deserves another!
Oh, help me –!

NARRATOR
A jet of fire shoots high into the air from the yacht followed by a thick pall of smoke; there is a dull thump; gradually the smoke clears away; the ship is gone.

PEER GYNT *(softly, with a pale face)*
The sword has struck!
Sunk with man and mouse, like a stone!
Oh, I will always bless my luck – –
(with emotion)
A stroke of luck? No, more was at work here.
I was to triumph and they perish.
O praise to thee, for having delivered me and cared for me, in spite of all my sins!
How wonderful it feels to know oneself so specially watched over and protected!

PEER GYNT
Je rêve ! Ce n'est qu'un rêve pendant mon sommeil !
Quelle horreur ! Il ne sert à rien de fermer les yeux !
Ces chiens d'amis –! O Seigneur, écoute-moi !
Tu es sage et juste –! O envoie ton châtiment –!
(Les bras tendus.)
Entend-il ! Il reste sourd, comme toujours.
Quelle compagnie ! Un Dieu en difficulté !
(Fait signe vers le ciel.)
Pst! Je ne ferai plus le commerce des Nègres !
J'ai converti les Chinois à la chrétienté !
Une bonne action en vaut bien une autre !
O aide-moi –!

NARRATEUR
Un rayon de feu jaillit du bateau, accompagné d'un épais nuage de fumée ; on entend une sourde détonation ; la fumée se dissipe peu à peu ; le bateau a disparu.

PEER GYNT *(blême, à voix basse)*
C'était l'épée de la justice !
Coulé avec toute sa garnison, comme une pierre !
O je veux bénir ma chance pour toujours
(Emu.)
Une chance ? Non, c'est bien plus que cela.
Je devais être sauvé et eux être anéantis.
O loué sois-tu qui m'a arraché à la détresse,
Qui a posé un oeil sur moi en dépit de tous mes défauts– –
Comme cela rend étrangement heureux et sûr de soi
De se savoir protégé en personne.

ERZÄHLER
In einem marokkanischen Lager am Rande der Wüste herrscht Aufruhr: Das Pferd und die heilige Tracht des Kaisers sind gestohlen worden. Nicht unweit, in einer Felsenschlucht, betrachten der Dieb und der Hehler ihre Beute.

[3]
Nr. 14 Dieb und Hehler
(Dieb, Hehler, Orchester)

DIEB *(rezitierend)*
Wie sie schillern und schlecken, die Zungen der Lanzen, schau, schau!

HEHLER
Ich fühl meinen Kopf schon im Sande tanzen, au, au!

DIEB *(kreuzt die Arme über der Brust)*
Mein Vater war Dieb; sein Sohn muss stehlen.

HEHLER
Mein Vater war Hehler, sein Sohn muss hehlen.

DIEB
Dein Los trag ergeben.

HEHLER *(horcht)*
Dich selbst sollst du leben. *(fast flüsternd)*
Schritte im Gebüsch! Wenn uns einer erspäht!

DIEB
Tief ist die Höhle und groß der Prophet!

[4]
ERZÄHLER
Sie flüchten und lassen die Kostbarkeiten im Stich. Peer kommt gedankenverloren in

NARRATOR
A Moroccan encampment on the edge of the desert is in uproar: the Emperor's horse and sacred robes have been stolen. Not far away, in a ravine, the thief and receiver are examining their booty.

No. 14 Thief and Receiver
(Thief, receivers, orchestra)

THIEF *(reciting)*
How they are shimmering and licking, the lances' tongues, look, look!

RECEIVER OF STOLEN GOODS
I can already feel my head dancing in the sand, ouch, ouch!

THIEF *(crossing his arms across his chest)*
My father was a thief, his son must steal.

RECEIVER OF STOLEN GOODS
My father was a fence, his son has to take goods.

THIEF
Submit to thy fate.

RECEIVER OF STOLEN GOODS *(listens)*
You shall live to be yourself.
(almost whispering)
Steps in the bushes! If anyone saw us!

THIEF
The cave is deep, and great is the prophet!

NARRATOR
They flee, abandoning the valuables. Peer comes into the ravine, deep in thought

NARRATEUR
L'agitation règne dans un camp marocain aux abords du désert : le cheval et l'habit sacré de l'empereur ont été volés. Non loin, dans des gorges rocheuses, le voleur et le receleur contemplent leur butin.

N° 14 Voleur et receleur
(Voleur, deux receleurs, orchestre)

VOLEUR *(récitant)*
Comme elles miroitent et lèchent, les langues des lances, vois donc, vois donc !

RECELEUR
Je sens déjà ma tête danser dans le sable, aïe aïe !

VOLEUR *(croise les bras devant la poitrine)*
Mon père était voleur; son fils doit voler.

RECELEUR
Mon père était receleur, son fils doit receler.

VOLEUR
Porte ton sort avec humilité.

RECELEUR *(écoute)*
Tu dois faire ce que tu veux.
(en chuchotant presque).
Des pas dans les buissons ! Si quelqu'un nous voie !

VOLEUR
Profonde est la grotte et grand est le prophète!

NARRATEUR
Ils fuient, abandonnant les objets précieux. Peer arrive dans les gorges, perdu

die Felsenschlucht, grübelt über einen neuen Plan: einen Kanal zu bauen, um die Wüste zu bewässern.

PEER GYNT
Und ein Lebensstrom, würden die Wasser brüllen
Herein durch den Schlund und die Wüste füllen!
Bald würd' der ganze glühende Plan
Blaun, ein gekräuselter Ozean.
Die Oasen würden als Inseln ihn kleiden,
Bergküste würde des Atlas Grat;
Die Segler würden wie Sturmvögel schneiden
Der Karawanen ertrunkenen Pfad.
Lebenshauch würde zerstreuen das Qualmen
Der Dünste, und Tau würde triefen die Wolk';
Stadt um Stadt würde bauen das Volk,
Und Gras würde grünen um schwankende Palmen.

ERZÄHLER
Nur fehlt das nötige Kapital. Aber da entdeckt er die geraubten Schätze, zieht die Kleider des Kaisers über die seinigen, steigt in den Sattel und galoppiert in die Wüste hinein. Bald erreicht er eine Oase. Dort finden wir ihn im Zelt eines Araberhäuptlings wieder. In seiner orientalischen Tracht ruht er auf Polstern, trinkt Kaffee und raucht aus einer langen Pfeife. Anitra und eine Schar Mädchen tanzen und singen vor ihm.

[5]
Nr. 15 Arabischer Tanz
(Anitra, drei Araberinnen, Orchester)

ARABERINNEN
Der Prophet ist erschienen!
Jauchzt zu Flöten und Tamburinen!

over a new plan: building a canal to irrigate the desert.

PEER GYNT
Like a flood of life the waters would roar straight in through the channel and fill the desert!
Soon the whole red-hot expanse
would be blue like a breezy and rippling sea.
The oases would rise in its bosom like islands,
Atlas's ridge tower green to the north;
sailing-ships tack like storm-birds on the wing
where the caravans formerly followed their track.
Life-giving breezes would soon disperse the choking gusts, and dew would fall.
Town after town would be built all around,
and grass would grow green under waving palms.

NARRATOR
All that is lacking is capital. But then he discovers the stolen goods, puts the Emperor's dress over his own, climbs into the saddle of the horse and gallops off into the desert, soon reaching an oasis. In the tent of an Arab chief, Peer Gynt is resting on cushions, dressed in his Eastern robes. He is drinking coffee and smoking a long pipe. Anitra and a troop of girls dance and sing before him.

No. 15 Arabian Dance
(Anitra, three Arab girls, orchestra)

ARABIAN WOMEN
The prophet has come!
Rejoice with flutes and tambourines!

dans ses pensées, réfléchissant à un nouveau projet : construire un canal afin d'irriguer le désert.

PEER GYNT
Tel un courant apportant la vie, les eaux rugiraient
En remplissant le gouffre et le désert !
Bientôt, toute l'étendue de braise
Deviendrait bleue, un océan aux mille rides.
Les oasis l'habilleraient telles des îles,
Les crêtes de l'Atlas seraient des côtes montagneuses ;
Les voiliers, tels des goélands, couperaient la route
Aux caravanes sur leurs sentiers noyés.
Le souffle de la vie dissiperait la fournaise
Etouffante et les nuages déborderaient de rosée ;
Le peuple édifierait ville après ville,
Et l'herbe verdirait aux pieds des palmiers dodelinants.

NARRATEUR
Mais il manque le capital. C'est alors qu'il découvre les trésors dérobés, revêt les habits de l'empereur par-dessus les siens, se met en selle et galope dans le désert. Il arrive à bientôt à une oasis. Nous le retrouvons là dans la tente d'un chef arabe. Dans son vêtement oriental, il repose sur des coussins, boit du café et fume une longue pipe. Anitra et tout un groupe de jeunes filles dansent et chantent devant lui.

N° 15 Danse arabe
(Anitra, trois femmes arabes, orchestre)

FEMMES ARABES
Le prophète est apparu !
Résonnent flûtes et tambourins !

Der Prophet, der Prophet
mit Allweisheit begabet,
zu uns, zu uns übers Sandmeer getrabet.
Der Prophet, der Prophet,
der das Rechte stets triffet,
zu uns, zu uns durchs Sandmeer geschiffet.
Jauchzt zu Flöten, Tamburinen!
Der Prophet ist erschienen!

ANITRA
Sein Zelter der Milch gleicht, der weißen,
die fließt in des Paradieses Bronnen.
Beugt euch! Kniet! Er ist gnädig gesonnen!
Seine Augen sind Sterne voll mildem Gleißen.
Doch welch' Erdkind trägt
den Glanz des Glanzes, der ihnen entschlägt?
Durch die Wüste kam er.
Gold und Perlen entsprang seiner Brust.
Wo er hinkam, ward Glanz und Lust,
Wo er schied, hat der Samum gewütet.
Durch die Wüste kam er,
Kam geschmückt er einher,
Wie ein irdisch Geborner!
Die Kaaba steht leer,
Selbst hat's beschworen er!

ARABERINNEN
Der Prophet ist erschienen!
etc.

The prophet, the prophet,
Blessed with omnipotent wisdom,
Rode to us, to us, across the sandy ocean.
The prophet, the prophet,
always detecting what's right,
Travelled to us, to us, across the sandy ocean.
Rejoice with flutes, tambourines!
The prophet has come!

ANITRA
His palfrey is as if of the whitest milk,
Like milk flowing in the wells of paradise.
Bow down! Kneel! He is merciful!
His eyes are stars full of the mildest light.
But what earthly child can carry
the shine of blaze emitting from them?
He came through the desert.
Gold and pearls from his bosom.
Wherever he went, splendour and joy emerged,
When he left, the Samum raged.
He came through the desert,
Adorned he travelled along,
As if he were born of the earth!
The Caaba is empty,
He himself swore to it!

ARABIAN WOMEN
The prophet has come!
etc.

Le prophète, le prophète
doté de sagesse universelle,
est venu à nous par la mer de sable.
Le prophète, le prophète
qui fait toujours le bon choix,
a navigué vers nous à travers la mer de sable.
Résonnent flûtes et tambourins !
Le prophète est apparu !

ANITRA
Son palefroi est semblable au lait blanc,
Qui coule dans le puits du paradis.
Inclinez-vous ! Agenouillez-vous ! Il nous est bienveillant !
Ses yeux sont des étoiles emplies d'étincelles clémentes.
Mais quel enfant de la terre porte
l'éclat de l'éclat qui s'en dégage ?
Par le désert il est venu.
De l'or et des perles est née sa poitrine.
Où il est arrivé, furent éclat et désir,
D'où il est parti, a sévi la tempête de sable.
Par le désert il est venu,
Il nous est arrivé paré de bijoux,
comme un être né sur terre !
La kaaba est vide,
il l'a juré lui-même !

FEMMES ARABES
Le prophète est apparu !
etc.

[6]

PEER GYNT
Ich las mal gedruckt, – und darin liegt Verstand, –
Es gilt kein Prophet im eigenen Land.
Dies Leben hier will mir weit besser behagen
Als das eines Reeders in Charlestowns Tagen.

PEER GYNT
I have read it in print, -- and it must be true, --
No prophet is honoured in his own land.
This life here suits me very much better than that of a shipper by Charlestown harbour.
There was something hollow in the whole

PEER GYNT
J'ai lu un jour écrit, – et cela était pertinent –
Que personne n'est prophète en son pays.
La vie ici semble bien mieux me convenir
Que celle d'un armateur pendant mon séjour à Charlestown.

Es war etwas Hohles in all dem Betrieb,
Etwas Unklares, Fremdes, das blieb und blieb.
Ich fühlte mich nie recht daheim unter Dach,
So niemals ganz richtig als Mann von Fach.
Was wollt' ich auch dort nur, so frag' ich mich?
Ein Geschäftsgaul, ewig im Kreis herum traben?
Denk' ich dran, wird mir ganz wunderlich.
Es traf sich so; da liegt der Hund begraben! –
Prophet; – die Stellung ist sonder Tadel.
Da weiß man doch gleich, was man gilt in der Welt.
Da ist man doch selber der Huldigung Held,
Besieht man's, und nicht seine Börs' oder Nadel.
Man ist, was man ist, und das glatt und blank,
Man schuldet nicht Zufall noch Ungefähr Dank,
Man braucht kein Patent nicht noch Privileg.
Prophet; ja, das ist für mich ein Gepräg'.
Und wie unerwartet mir diese Gift kam!
Bloß sintemal ich durch die Wüste geschifft kam
Und diese Naturkinder traf auf dem Weg.
Der Prophet war erschienen; die Sache war klar.
Es war also nicht mein Plan zu betrügen –
Zudem ist prophetisch Antworten nicht Lügen.

ERZÄHLER
Anitra bittet ihn, auch die Männer zu empfangen.

PEER GYNT
Sag' ihnen, dass mir zunächst ihr Galopp
Statt ihres Gebets in die Ohren dröhne!
Ich will keine Mannsleute hier um mich

affair,
something obscure, something strange,
all the time.
I never felt myself truly at home there,
saw myself always as not one of them.
What drew me into that business at all?
To work like a hack in the alleys of commerce?
When I think about it, I can't believe it.
It turned out that way; that's all there is to it! --
Prophet; -- yes, that is a clearer position.
At least you know better just where you stand.
If you rise to the top, then it's you that receive
the acclaim, and not your pounds-sterling and shillings.
You are what you are, that's the end of the matter;
you owe nothing to chance or to circumstance,
and need neither patent nor licence to lean on.
Prophet; yes, that is the stamp that I need.
And how unexpected this gift came to me!
Just by galloping richly attired through the desert
and meeting these children of nature en route.
The Prophet had come to them; that much was clear.
It really was not my intent to deceive --;
nor can prophetic answers be labelled as lies.

NARRATOR
Anitra bids him receive the men.

PEER GYNT
Say in the distance I'd have them assemble;
and from the distance I hear all their prayers.

Il y avait quelque chose de creux dans toute cette activité,
Quelque chose de trouble, d'étranger, qui persistait.
Je ne me sentais jamais vraiment chez moi,
Jamais vraiment un homme du métier.
Que voulais-je là, je me le demande ?
Tourner en rond dans le cercle des affaires comme un esclave ?
Quand j'y pense, j'en suis tout surpris.
Il en est advenu ainsi ; Voilà tout ! –
Prophète ; – la position est bien plus claire.
On sait aussitôt ce que l'on vaut en ce monde.
On est soi-même l'objet de l'hommage,
Si l'on y regarde bien, et non sa bourse ou son épingle de cravate.
On est ce que l'on est et cela tout de go,
On ne doit de gratitude ni au hasard ni à l'occasion,
On n'a besoin ni de patente ni de privilège.
Prophète ; oui, cela me va.
Même si ce don m'est venu par surprise !
Simplement en traversant le désert et en
Rencontrant en chemin ces enfants de la nature.
Le prophète était apparu ; la chose était claire.
Mon ambition n'était donc pas de tromper –;
De plus, répondre par prophétie n'est pas mentir.

NARRATEUR
Anitra le prie de recevoir aussi les hommes.

PEER GYNT
Dis-leur que c'est le bruit de leurs galops
Plus que celui de leurs prières qui tinte à mes oreilles !

her!
Die Männer, mein Kind, sind voll Falschheit, - so recht,
Was man sagt, ein unbeständig Geschlecht!
Anitra, du kannst dir nicht denken, mein Kind,
Wie hündisch - ich meine: wie sündig sie sind! -
Na, lassen wir das. Getanzt und gesungen!
Der Prophet will vergessen Erinnerungen.

[7]
Nr. 16 Anitras Tanz
(Orchester)

[8]
PEER GYNT
Wie Trommelschlegel fliegen die Beine.
Ei! Sie ist wahrhaft lecker, die Kleine.
Sie hat etwas extravagante Formen, -
Nicht stimmend ganz mit der Schönheit Normen;
Doch was ist Schönheit? Ein Herkommen nur, -
Eine Münze, gangbar nach Ort und Uhr.
Anitra! Evaskind, unverzagtes!
Magnetisch lockst du; denn ich bin Mann,
Und - ein geachteter Schriftsteller sagt es:
"Das ewig Weibliche zieht uns an!"

ERZÄHLER
Die Nacht bricht herein. Eine Mondscheinnacht im Palmenhain vor Anitras Zelt.

Nor will I have any males in my tent here!
Men, my child, are a worthless crew, -- in fact you may call them inveterate rascals!
Anitra, you cannot imagine, my child, how beastly -- I mean, how sinful they are! --
Well, let's leave the subject. Now dance for me, girls!
The Prophet desires to dispel his memories.

No. 16 Anitra's Dance
(Orchestra)

PEER GYNT
Like drumsticks fly their nimble legs.
She's a tempting morsel indeed, that kid.
It's true she has rather extravagant contours, --
not quite in accord with beauty's norms;
but then, what is beauty? A simple convention, --
a coin rendered current by time and place.
Anitra! You daughter of Eve!
You tempt me magnetically; I am a man, and -- as a much-esteemed author has put it --
"Das Ewig-Weibliche ziehet uns an!"
["The Eternal-Womanly draws us on", misquoted from Goethe's Faust; in German in the original]

NARRATOR
Night falls. A moonlight night in the palm-grove outside Anitra's tent.

Je ne veux pas hommes ici autour de moi !
Les hommes, mon enfant, sont faux - à tel point
que l'on parle d'un sexe inconstant !
Anitra, tu ne peux imaginer, mon enfant,
Quels chiens - je veux dire : quels pécheurs ils sont ! -
Mais laissons cela. Qu'on chante et qu'on danse !
Le prophète veut oublier ses souvenirs.

N° 16 Danse d'Anitra
(Orchestre)

PEER GYNT
Ses jambes volent comme des baguettes de tambour.
Ah ! La petite est vraiment appétissante.
Elle a des formes quelque peu extravagantes, -
Qui ne correspondent pas tout à fait aux canons de la beauté ;
Mais qu'est-ce que la beauté ? Une convention seulement, -
Une monnaie qui a cours selon le lieu et l'heure.
Anitra! Vraie fille d'Ève !
Ta séduction est celle d'un aimant ; car je suis un homme,
Et - comme l'a dit un écrivain reconnu :
« L'éternel féminin ne cesse de nous attirer ! »

NARRATEUR
La nuit tombe. Clair de lune dans la palmeraie devant la tente d'Anitra.

[9]
Nr. 17 Peer Gynts Serenade
(Peer, Orchester)

PEER GYNT
Ich sperrte zu mein Paradies
und nahm den Schlüssel mit.
Der Nord mein Schiff vom Strande blies,
indes die Schönen, die ich ließ,
nachweinten meinem Schritt.

Gen Süden schnitt des Kieles Pflug
Der Salzflut schwankend Land.
Wo schlanker Palmen stolzer Zug
Geleitet blauer Buchten Bug,
Da steckt' ich es in Brand.

Ein Wüstenschiff erklettert' ich,
Ein Schiff auf Beinen vier.
Aufschäumt es unterm Sporenstich,
Ich bin ein Vogel; fange mich,
Vom Zweig ich tirilier!

Anitra, Palmenmost! Wer mäß
Von dir genug sich zu!
Selbst der Angoraziege Käs
Ist kaum ein halb so süß Geäs,
Anitra, ach, denn du!

[10]
PEER GYNT
Lauscht sie mit gespannter Miene?
Hat mein Liedchen sie gehört?
Späht sie, hinter der Gardine,
Undrapiert und hold betört?

ERZÄHLER
Anitra ist erwacht aus tiefem Schlummer.
Unter einem Baum sitzen sie beieinander,
und Peer gesteht sein wahres Ich.

PEER GYNT
Meine Stellung lässt mich tragen
Einer Maske ernste Wehr.

No. 17 Peer Gynt's Serenade
(Peer, orchestra)

PEER GYNT
I locked it up, my paradise
and took the key with me.
The northern wind blew my ship from
shore,
while the beautiful ones whom I left
cried for my receding steps.

The keel ploughed on towards the south
through the land of salty tides.
I ignited it where
The proud line of slender palms
had led the bow to blue bays.

I climbed aboard the desert vessel,
A vessel on four legs.
It foamed when pricked by spurs,
I am a bird, so catch me,
I trill from a branch!

Anitra, juice of palms! Who might
issue enough of you to himself!
even the cheese of an angora goat
is not such sweet food by half,
as you, oh, Antitra!

PEER GYNT
Stillness! Is the fair one listening?
Has she heard my little song?
Does she peep from round the curtain,
Free of veils and free from shame?

NARRATOR
Anitra awakes from a deep sleep. They
sit under a tree, and Peer confesses his
true nature.

PEER GYNT
My position makes me wear,
for my sake, a solemn mask.

N° 17 Sérénade de Peer Gynt
(Peer, Orchestre)

PEER GYNT
Je fermais mon paradis
Et emmenais la clé.
Le vent du nord soufflait, mon bateau le
poussant de la rive
Tandis que les belles que je quittais,
Pleuraient mon pas vers le départ.

La charrue de la carène tranchait en
direction du Sud
à travers le pays des flots salés.
Où les palmiers élancés, fièrement tirés
Dirigeaient vers les baies bleues la proue
J'y mis le feu.

Sur un navire du désert je montais,
Un navire à quatre pattes.
Il écumait sous les piques des éperons,
je suis un oiseau ; attrape-moi,
posé sur la branche je grisolle !

Anitra, cidre de palmier ! Qui pourrait
avoir assez de toi !
Même le fromage de la chèvre angora
est un mets à peine à moitié aussi doux,
Anitra, oh, que toi !

PEER GYNT
Tend-elle l'oreille, captivée ?
A-t-elle entendu ma sérénade ?
Epie-t-elle derrière la tenture,
Sans voiles et gracieusement envoûtée ?

NARRATEUR
Anitra s'est éveillée d'un profond
sommeil. Ils sont assis l'un à côté de l'autre sous un arbre et Peer lui avoue sa
véritable nature.

PEER GYNT
Ma situation m'oblige à porter
Un masque d'apparence sérieux.

Pflichten machen ungemächlich;
All dies Sorgen und Gescher'
Mit den Leuten hin und her
Macht mir oft den Kopf recht schwer;
Doch dies ist nur oberflächlich. –
Dummes Zeug! Im Tete-à-tete
Bin ich Peer, – ja der, nur der.
Hui, da läuft er, der Prophet;
Und hier hast du deinen Peer!
Komm, Anitra, komm und träume
Mit mir in der Palme Fächeln!
Ich will flüstern, du sollst lächeln;
Wollen dann die Rollen wechseln;
Und, indes ich lächelnd säume,
Sollst du Liebesworte drechseln!

ERZÄHLER
Und auch zu wahrer Erkenntnis will er sie führen, als Lehrer des Tags und des Nachts.

PEER GYNT
Du sollst sein allein die Meine.
Peer mit seinem Geist und Gaben
Sei dir mehr denn Gold und Steine.
Scheiden wir, so ist das Leben
Ausgelebt, – das heißt, das deine!
All dein Du, inbrünstiglich,
Willenlos mir hingegeben,
Sei erfüllt von meinem Ich.

ERZÄHLER
Von all den Reden ermüdet, ist Anitra sanft entschlummert. Peer nutzt die Gunst der Stunde und entführt Anitra gegen ihren Willen. Sie will nur heim; zuvor nimmt sie noch vom liebesblinden Peer all den Schmuck und auch sein Gold. Und reitet davon. Ein nachdenkli-cher Peer bleibt zurück, entledigt sich der orientalischen Tracht, wird wieder Europäer.

PEER GYNT
Das Dirnchen. – Es hing nur an einem

Duties of the day constrain me;
all the reckonings and worries
that I have with folk around me
make me often cross and touchy;
but that's only on the surface. --
Never mind! En tete-à-tete
I am Peer, -- yes, just myself.
Listen, look, there goes the Prophet;
what you see is Peer himself!
Come, Anitra, we will rest here
underneath the palm's green fan!
I will whisper, you'll be smiling;
later on, then, we'll change places,
for your lips to whisper passion
as I smile with fond affection!

NARRATOR
He continues, guiding her to true knowledge as her master and teacher.

PEER GYNT
You shall live for me alone.
Peer with all his gifts and spirit
shall be more than gold and jewels.
Should we part, then life is over,
that is to say, your life, I mean!
Every inch and fibre of you,
passively surrendered to me,
must be filled with what I am.

NARRATOR
Tired out by all his talking, Anitra falls asleep. Peer takes the opportunity to carry off a reluctant Anitra, who only wants to go home. First, she deprives lovesick Peer of all the jewellery and all his gold. Then she rides off. A pensive Peer strips off his Turkish costume and stands once more in European dress.

PEER GYNT
The hussy; -- it wouldn't have taken

Les obligations sont bien contraignantes ;
Et j'ai souvent la tête lourde
De tous ces soucis et tracas
Avec les uns et les autres ;
Mais cela n'est pas grave. –
Sottises ! En tête-à-tête
Je suis Peer, – et lui, lui seul.
Hoho, le prophète s'en va ;
Et voici ici ton Peer !
Viens, Anitra, viens et rêve
Avec moi dans le bercement des palmiers !
Je veux murmurer pour te faire sourire ;
Puis nous échangerons les rôles ;
Et tandis qu'un sourire ourlera mes lèvres,
Tu inventeras des mots d'amour !

NARRATEUR
Il veut la conduite à la véritable révélation, être son maître, le jour comme la nuit.

PEER GYNT
Tu ne dois être qu'à moi.
Que Peer avec son esprit et ses dons
Te soit plus que l'or et les diamants.
Si nous nous séparons, la vie est finie
– c'est à dire la tienne !
Que tout ton être, le plus ardemment possible,
Se donne à moi sans volonté,
Sois emplie de mon être.

NARRATEUR
Fatiguée de tous ces discours, Anitra s'est assoupie. Peer saisit l'occasion et séduit Anitra contre sa volonté. Elle veut rentrer chez elle ; mais auparavant, elle dérobe à Peer aveuglé par l'amour tous ses joyaux et tout son or. Et s'enfuit à cheval. C'est un Peer pensif qui reste là, dépouillé de ses habits orientaux, pour redevenir européen.

PEER GYNT
La coquine. – Cela n'a tenu qu'à un fil

Haar,
Dass ich nicht mehr zur Vernunft erwachte.
Ich will ein Troll sein, sofern mir klar,
Was es war, das mich also von Sinnen brachte.
Na, gut, dass es aus ist! Ein Schritt noch vom Pfade, Und ich war lächerlich ohne Gnade.
Ich hab' mich versehn, – doch, ich darf mir's gestehn,
Nur infolge der Schiefe der Stellung versehn,
Nicht selbst als Persönlichkeit jedenfalls.
Mein Geschäftsleben ist ein beschlossen Kapitel;
Mein Liebesspiel ist ein beseitigter Kittel.
Zu Krebsgang hab' ich nicht Lust noch Grund.
Hin und zurück, 's ist der gleiche Weg,
Hinaus und hinein, 's ist der gleiche Steg,
Sagt ja wohl irgend ein geistreicher Mund. –
Wenn mir nur jetzt etwas Neues durch den Sinn führe,
Etwas Großes, bei dem man zugleich mit Gewinn führe!
Ob ich mein Leben schreib', ungeschminkt, wahrhaft, –
Ein Vademecum, so schmackhaft wie nahrhaft? –
Oder –! Wer gleich beim Gelehrten endete – –
Und, ein reisender Forscher, mit seinem Span
Dem Einst in den dunklen Rachen blendete!
Bei Gott, ein höchst erwägbarer Plan!
Aus allen Banden fahren und schlüpfen,
Die dich mit Heimat und Freunden verknüpfen, –
In die Luft sprengen all deines Reichtums Pracht, –
Sagen dem Glück deiner Liebe gut Nacht,
Nur um zu finden der Wahrheit Mysterium, –

much
for her to send me clean out of my senses.
Let me be a troll if I understand
what it was that dazed and confused me so.
Well, it's over and done with! But one step further, --
and I would have looked very silly indeed.
I made a mistake, -- but it's some consolation
that I'd found myself in a false situation.
It wasn't my personal self went astray.
My business life is a chapter that's closed;
my love affairs are a garment that's cast off.
I feel no desire to creep back like a crab.
Forward or back, it is just as far,
go out or go in, it is just the same way, -
so I surely have read in some work spirituel. --
Why not turn my hand then to something quite new,
something great that will also reward me well!
Shall I write down my life, unadorned, undisguised, --
a book for enjoyment and education? --
Or else --! What about, as a travelling scientist,
researching past ages and time's hungry jaws?
Yes, sure enough, that's the thing for me!
To break things off all around with all one's might,
and sever the bonds with homeland and friends, --
to blow sky-high all one's glorious wealth, --
and bid one's love and its joys good night, --
all just to discover truth's mysteries, --
that's surely the test of a true man of science.

Que je ne revienne plus à la raison.
Que je sois un troll si je comprends
Ce qui a pu ainsi m'ôter toute raison.
Tant mieux si c'est fini ! Un pas encore dans cette voie, –
Et j'aurais été ridicule sans pardon.
Je me suis trompé, – mais je peux me l'avouer,
Trompé seulement à cause de la fausse situation,
Pas dans mon être en tant que tel, quoi qu'il en soit.
Ma vie d'homme d'affaires est un chapitre clos ;
Ma vie amoureuse est une page tournée.
Je n'ai pas envie et pas non plus de raison d'avancer comme un crabe.
En avant et en arrière, c'est le même chemin,
Dehors et dedans, c'est la même voie, –
Comme le dit bien quelque dicton spirituel. –
Si une idée nouvelle pouvait maintenant me traverser l'esprit,
Quelque chose de grand qui pourrait me rapporter en même temps !
Si j'écrivais ma vie, sans fard, telle qu'elle fut –
Un Vademecum, aussi goûteux que nourrissant ? –
Ou encore –! J'ai tout mon temps – –
Et si j'était un savant en voyage, éclairant
De son flambeau les ténèbres du temps !
Mon Dieu, un projet des plus envisageable !
Partir et échapper à tous les liens,
Qui te retiennent à la patrie et aux amis, –
Envoyer en l'air le trésor de sa richesse, –
Dire adieu au bonheur de son amour, –
Rien que pour trouver le mystère de la vérité, –
Voilà le critère du vrai chercheur.
Je peux désormais remarcher la tête haute, –
Un empereur de la vie, pour ainsi dire ! –

Das ist des echten Forschers Kriterium.
Hoch nun darf ich mein Haupt wieder tragen, -
Ein Kaiser des Lebens, sozusagen! -

ERZÄHLER
Wie ein Traumbild weht ein nordischer Sommertag heran. Vor einer Hütte ein Weib von mittleren Jahren, licht und schön, sitzt und spinnt draußen im Sonnenschein, Solvejg.

And so I may hold up my head once again, --
as, so to speak, Life's Emperor! --

NARRATOR
A summer day, far up in the North, appears as if in a dream. Spinning in the sunshine outside her forest hut sits a fair-haired, attractive middle-aged woman, Solveig.

NARRATEUR
Tel un rêve, un journée d'été nordique se lève. Devant une cabane, une femme d'âge mur, lumineuse et belle, assise au rouet, dehors, au soleil, Solveig.

[11]
Nr. 18 Solvejgs Lied
(Solvejg, Orchester)

SOLVEJG
Der Winter mag scheiden,
Der Frühling vergehn,
Der Sommer mag verwelken,
Das Jahr verwehn,
Du kehrest mir zurücke,
Gewiss, du wirst mein.
Ich hab' es versprochen,
Ich harre treulich dein.
Ah!
Gott helfe dir, wenn du
Die Sonne noch siehst.
Gott segne dich, wenn du
Zu Füßen ihm kniest.
Ich will deiner harren,
Bis du mir nah,
Und harrest du dort oben,
So treffen wir uns da.
Ah!

No. 18 Solveig's Song
(Solveig, orchestra)

SOLVEIG
Winter may leave,
Spring may pass,
Summer may wither away,
The year may be blown away,
You shall return to me,
Surely, you shall be mine.
I promised it,
I faithfully shall wait for thee.
Oh!
God help you if you
Still see the sun.
God bless you if you
Kneel before him.
I shall wait for you,
Until you are near,
And if you were to wait up there,
We shall meet thence.
Oh!

N° 18 La chanson de Solveig
(Solveig, orchestre)

SOLVEJG
L'hiver peut s'enfuir,
Et le printemps commencer,
je ne pourrai t'oublier
et tu me reviendras,
ô mon doux fiancé
Je t'ai donné mon coeur
Il t'attend, résigné.
Ah !
Que Dieu t'aide, si tu vois
encore le soleil.
Que Dieu te bénisse, si tu
t'agenouilles à ses pieds.
Je t'attendrai
jusqu'à ce que tu sois près de moi,
et si tu es là-haut,
nous nous reverrons là-bas.
Ah !

[12]

ERZÄHLER
Seine Forscherreise beginnt Peer in Ägypten.

NARRATOR
Peer begins his scientific travels in Egypt.

NARRATEUR
Peer commence son voyage d'étude en Égypte

PEER GYNT
Hier könnten wir füglich beginnen zu

PEER GYNT
Here I might properly start on my wande-

PEER GYNT
Nous pouvons ici commencer à cheminer ;

wandern; –
Jetzt also Ägypter, nach all dem andern;
Doch Ägypter auf Basis des Gyntischen Ichs.
Dann geht's nach Assyrien graden Strichs.
Bis an die Erschaffung der Welt zu rühren,
Das würde nur zum Verderben führen; –
Ich will ganz herum um die Bibelgedichte;
Man spürt sie ja überall in der Geschichte;
Und ihnen nachsehn, sozusagen, die Nähte, –
Dazu fehlt mir Neigung wie Handwerksgeräte.

ERZÄHLER
Sein Weg führt ihn nach Gizeh, zur rätselhaften Sphinx. Dort trifft er auf Begriffenfeldt, ein wundersamer Mensch mit Berliner Dialekt, der ihn mit nach Kairo nimmt. Peer muss dort feststellen, dass er in einem Irrenhaus gelandet ist. Begriffenfeldt, der Direktor, ruft alle Irren zusammen, die gerne ihre Geschichten und Leiden zum Besten geben. Selber fast schon dem Wahnsinn nahe, fällt Peer schließlich in Ohnmacht. Begriffenfeldt drückt ihm einen Strohkranz aufs Haupt und ruft: Da ist er von sich selbst! Dass er im Staub die Krone denn empfange! Der Selbstsucht Kaiser lebe lange! Es lebe hoch der große Peer!

FÜNFTER AKT

[13]

Nr. 19 Vorspiel: Peer Gynts Heimkehr
(Stürmischer Abend an der Küste)
(Orchester)

rings; --
So, for a change, I've become an Egyptian;
but Egyptian on the basis of the Gyntish Self.
From here I will go straight on to Assyria.
To begin right back at the world's creation
would lead to nothing but trouble, I fear.
I will go round about all the Bible story;
its traces in history will be abundant;
and to study its seams, as the saying goes, --
would be more than I wished or, with my means, could.

NARRATOR
His way takes him to Gizeh, to the oracular Sphinx. There he meets Begriffenfeldt, a strange character talking Berlin dialect, and goes to Cairo with him. In Cairo, Peer discovers he is in a lunatic asylum. Begriffenfeldt, the director, summons all the inmates together and lets them tell their stories. Almost driven mad himself, Peer swoons. Begriffenfeldt presses a wreath of straw on Peer's head and cries: Ha! There he is, beside himself! Down in the dust, he'll wear the crown! Long live our Selfhood's Emperor! Es lebe hoch der grosse Peer! [Long live great Peer!]

FIFTH ACT

No. 19 Prelude. Peer Gynt's Return
(Stormy evening at the coast)
(Orchestra)

Moi voici donc Égyptien, après tout le reste ;
Mais Égyptien sur la base de la nature gyntienne.
Après, tout droit vers l'Assyrie.
Aller jusqu'au berceau de la Création,
Cela ne ferait que conduire à la perte ; –
Je veux éviter l'histoire de la Bible ;
Elle est présente partout dans l'Histoire ;
Et y suivre à la trace, pour ainsi le moindre détail, –
Je n'ai pour cela ni l'enclin ni les instruments.

NARRATEUR
Son périple le mène à Gizeh, jusqu'au mystérieux sphinx. C'est là qu'il rencontre Begriffenfeldt, personnage étonnant à l'accent berlinois qui l'emmène au Caire. Là, Peer est forcé de constater qu'il a atterri dans un asile d'aliénés. Begriffenfeldt, le directeur, rassemble tous les fous qui racontent volontiers leur histoire et leurs malheurs. Lui-même presque au bord de la folie, Peer finit par s'évanouir. Begriffenfeldt lui enfonce une couronne de paille sur la tête et s'écrie: Il est hors de lui-même ! Qu'il reçoive la couronne dans la poussière ! Longue vie à l'égoïste empereur ! Vive le grand Peer !

ACTE CINQ

N° 19 Prélude
(Orchestre)

[14]

ERZÄHLER
Ein schwerer Sturm ist aufgezogen. Wir sind an Bord eines Schiffes vor der norwegischen Küste. Peer Gynt, ein kräftiger alter Mann mit eisgrauem Haar und Bart, steht hinten auf dem Hüttendeck. Er ist halb wie ein Seemann gekleidet, in Jacke und hohen Stiefeln. Sein Anzug ist etwas verschlissen und mitgenommen, er selbst wettergebräunt und mit einem härteren Gesichtsausdruck.

PEER GYNT
Ich kam einst vorüber als junger Tropf;
Und der Satz, wie man sagt, bleibt am längsten im Topf.
Dort also, wo's dämmert in Schlucht und Kluft, –
Das Gebirgstal gähnt, eine schwärzliche Gruft, –
Und drunter, den Fjord hinab, hinauf, –
Dort also halten sich Menschen auf.
Niemand erwartet den alten Peer Gynt.

ERZÄHLER
Der Seegang nimmt zu. Nebel und dichte Wolken. Man hört Hilferufe durch die stürmische Nacht, von einem Wrack in der Nähe. Doch keiner von der Mannschaft will bei dem Sturm sein Leben wagen, auch nicht für Geld, das Peer als Belohnung aussetzt.

PEER GYNT
Es gibt keinen Glauben mehr auf der Welt,
Kein Christentum mehr, wie's bezeugt und geschrieben steht; –
Man betet, tut Gutes, wie's einem gefällt,
Bis dass man mit Gott ganz nach seinem Belieben steht.
Doch in solch einer Nacht ist mit ihm nicht zu handeln.

NARRATOR
A storm is approaching. We are on board a ship off the Norwegian coast. Peer Gynt, a vigorous old man with grizzled hair and beard, is standing aft on the poop deck. He is partly dressed like a seaman, in jacket and high boots. His clothing is somewhat ragged; he himself is tanned and has a sterner expression than before.

PEER GYNT
I sailed by here when I was a lad;
and the dregs, as they say, are left to the last.
Over there, where the shade hangs in clefts and ravines, --
where the valleys, like trenches, lie narrow and dim, --
and beneath, skirting the open fiords, --
these are the places where human beings live.
No one is waiting for old Peer Gynt.

NARRATOR
The sea grows rougher. Fog and thick clouds. Cries for help ring through the stormy night, from a nearby wreck. None of the crew will risk his life, not even for the cash reward Peer offers.

PEER GYNT
There is no faith left among men any more,
no Christendom either, though they say it and write it; --
they pray and do good deeds, -- just not very much, --
and they pay no respect to the supreme Power.
In a night such as this he's a terror, the

NARRATEUR
Une forte tempête s'est levée. Nous sommes à bord d'un bateau devant les côtes norvégiennes. Peer Gynt, un vieillard solide aux cheveux et à la barbe argentés, se trouve derrière la dunette. Il est à moitié vêtu comme un marin, veste et hautes bottes. Son habit est un peu usé et abîmé ; lui-même est buriné, sur le visage une expression durcie.

PEER GYNT
Tout jeune, je suis passé par ici ;
Et comme on dit, c'est la lie qui reste le plus longtemps au fond du pot.
C'est donc ici, où le crépuscule envahit gorges et gouffres, –
Où la vallée s'ouvre béante, telle une tombe noire, –
Et en-dessous, le fjord qui monte et qui descend, –
C'est là donc que vivent les Hommes.
Personne n'attend le vieux Peer Gynt.

NARRATEUR
La houle s'amplifie. Brouillard et nuages épais. On entend des appels au secours dans la nuit agitée, d'une épave toute proche. Mais personne de l'équipage ne veut risquer sa vie dans la tempête, même pas pour de l'argent que Peer a promis en récompense.

PEER GYNT
Plus de foi en ce bas-monde,
Plus de chrétienté, comme cela est attesté et écrit ; –
On prie, on fait le bien quand cela vous chante,
Jusqu'à ce que l'on se soit bien arrangé avec Dieu.
Mais il n'y a rien à négocier avec lui au cours d'une telle nuit.

Die Kerle sei'n auf der Hut; denn – gewisslich! –
Mit Elefanten zu spielen ist misslich! – –
Und da wagen sie's dreist, mit ihm anzubandeln!

ERZÄHLER
Plötzlich steht ein fremder Passagier vor ihm, der Tod, der gerne Peers Leichnam hätte, natürlich nur für rein wissenschaftliche Zwecke. Doch Peer lehnt dies entschieden ab. Kaum ist der Passagier entschwunden, wird das Schiff gegen Land getrieben und zerschellt auf einer Klippe. Peer, ins Meer gespült, erblickt eine Jolle, die Kiel oben treibt. Der Schiffskoch klammert sich ans Kiel, doch Peer, mit letzter Kraft, stößt ihn in den Tod und schwingt sich selber auf das Boot.

PEER GYNT
Amen, Mann!
Du warst und bliebst du selbst. – Wohlan!
Wo Leben ist, darf Hoffnung sein.

ERZÄHLER
Da ist er wieder, der fremde Passagier; er will nur warten.
Wo er her ist, aus jenem Reich gilt Pathos und Gelächter gleich.

PEER GYNT
Weich von mir, Scheusal! Weg die Hand!
Ich will nicht sterben! Will an Land!

ERZÄHLER
Getrost, mein Freund! Ich habe Takt; –
Man stirbt nicht mitten im fünften Akt.

PEER GYNT
Da kam's heraus, trotz aller List! –
Er war ein öder Moralist.

Lord.
These folk should take care; for in truth, it's a risk
playing with elephants like this! -- --
And yet they presume to brave his displeasure!

NARRATOR
Suddenly a strange Passenger stands before him. Death desires Peer's corpse, though purely for research purposes. Peer declines. Scarcely has the Passenger disappeared than the ship runs aground and breaks up on a rock. Peer, washed into the sea, sees a capsized boat with the ship's cook clinging to it. With his last reserves of strength, Peer sends him to his doom, then swings himself up on to the keel.

PEER GYNT
Amen, man!
To the last gasp you stayed yourself.
Where there's life, there's hope --

NARRATOR
The strange Passenger is back; he is ready to bide his time. Where he comes from, smiles are prized as highly as pathos.

PEER GYNT
Behind me, monster! Hands off!
I will not die! I must reach shore!

NARRATOR
Be reassured, my friend, of that; --
you don't die half-way through the fifth act.

PEER GYNT
At last he told me how it is! --
He was a sorry moralist.

Les gars devraient faire attention ; car – de tout sûr ! –
Il est déplaisant de jouer avec des éléphants ! – –
Et ils osent effrontément lui chercher querelle!

NARRATEUR
Soudain, un passager étranger se tient devant lui, la Mort qui se saisirait bien du cadavre de Peer, dans un but purement scientifique, bien entendu. Mais Peer refuse catégoriquement. A peine le passager a-t-il disparu que le bateau est projeté sur les rochers et s'écrase contre une falaise. Peer, jeté à la mer, aperçoit un canot qui flotte quille en l'air. Le cuisinier s'accroche à la quille mais Peer, à bout de forces, le pousse à sa perte et se raccroche lui-même au bateau.

PEER GYNT
Amen, homme !
Tu étais et reste le même. – Adieu !
Là où il y a de la vie, il y a de l'espoir –

NARRATEUR
Le revoilà, le passager étranger ; il veut attendre. De là où il vient, de son royaume, pathos et rires ne font qu'un.

PEER GYNT
Ne m'approche pas, monstre ! Enlève ta main !
Je ne veux pas mourir ! Je veux atteindre la terre ferme !

NARRATEUR
Sois sans crainte, mon ami ! J'ai du tact ; On ne meurt pas en plein milieu du cinquième acte.

PEER GYNT
Il s'est trahi, malgré toute sa ruse ! –
C'était un ennuyeux moraliste.

ERZÄHLER
Peer erreicht glücklich das rettende Ufer.

PEER GYNT
Und nun heim!
Steigt der Weg noch so schmal auch und steil,
Und gibt sich das Schicksal auch noch so gefährlich, Der alte Peer Gynt kennt sein Sträßlein zum Heil
Und bleibt, der er ist: arm, aber ehrlich.

ERZÄHLER
Endlich wieder, nach all den Jahren, heimgekehrt, findet er die alte Mühle zusammengestürzt, Haus und Hof zerstört und muss mit ansehen, wie der Hausrat versteigert wird. Ein alter Mann erinnert sich noch an Peer Gynt, der wohl in die Fremde zog und dort am Galgen endete. Es ist der Pfingstabend. Peer wandert einsam über ein Stück Rodeland, am Rande steht eine Hütte.

PEER GYNT
Soll ich sterben einst, – und dem entrinn' ich wohl kaum, –
So kriech' ich unter 'nen windbrochnen Baum,
Und deck' mich zu, wie ein Bär, mit Blättern
Und ritz' in die Rinde mit riesigen Lettern:
Hier ruht Peer Gynt, des Landes Zier,
Kaiser von all dem andern Getier.
Kaiser? *(Lacht innerlich.)*
Diese Hütte? Im Kiefernwald –! Hm!
Mir ist just,
Als hätt' ich einmal um dies Bauwerk gewusst. –
Der Rentierkopf, der von der Tür herab glänzt – –!
Ein Meerweib, vom Nabel an fischgeschwänzt –!
Lüge! Kein Meerweib! – Nägel und Planken, –

NARRATOR
A relieved Peer reaches the safety of shore.

PEER GYNT
Now homewards!
Though the path be narrow and steep, and fate to the end be never so biting, -- still old Peer Gynt knows his own way home
and stays what he is: poor, but honest.

NARRATOR
Finally home after all these years, he finds the old mill in ruins, his old home torn up and laid waste, and his former possessions being auctioned. An old man recalls Peer Gynt, who went abroad and was hanged years before. It is Whitsun Eve. Peer wanders through the depths of the forest and comes upon a clearing with a hut at its edge.

PEER GYNT
If my time comes to die, -- as it surely will, --
I shall crawl in beneath a wind-fallen tree, and wrap myself up, like a bear, in leaves and write in big letters above in the bark:
Here lies Peer Gynt, that decent soul,
Emperor over all other beasts.
Emperor?
(chuckles)
This hut? In the forest --! Hm! It seems as if I had known this same building before. --
The reindeer-head staring down from the gable -- --!
A mermaid, shaped like a fish from the navel --!
Lies! Not a mermaid! -- Nails and planks, --
bars too, to shut out hobgoblin thoughts

NARRATEUR
Peer atteint sain et sauf les rives salvatrices.

PEER GYNT
Et maintenant à la maison !
Même si le chemin est étroit et raide,
Et même si le destin est semé de dangers,
Le vieux Peer Gynt connaît la route du salut
Et reste tel qu'il est: pauvre mais honnête.

NARRATEUR
Enfin revenu, après toutes ces années, il trouve le vieux moulin effondré, la maison et la ferme détruites et est témoin de la manière dont les biens sont mis aux enchères. Un vieil homme se souvient encore de Peer Gynt, qui était parti au loin pour y finir sur la potence. C'est la veille de Pentecôte. Peer marche solitaire sur des friches, en bordure, une cabane.

PEER GYNT
Si je dois mourir un jour, – et je n'y échapperai pas, –
Je me faufilerai sous un arbre abattu par le vent,
Et me couvrirai, comme un ours, de feuilles
Et graverai dans l'écorce en lettres géantes :
Ici gît Peer Gynt, joyau de cette terre,
Empereur de toutes les autres créatures.
Empereur ?
(Rit intérieurement.)
Cette cabane ? Dans le bois de sapins –! Hm!
Il me semble que j'ai déjà connu cette bâtisse. –
La tête de renne qui brille sur la porte– –!
Une sirène, à la queue de poisson à partir du nombril –!
Mensonge ! Pas de sirène ! – Clous et

Schloss wider tückische Koboldgedanken

[15]
Nr. 20 Solvejgs Gesang in der Hütte
(Solvejg, Orchester)

SOLVEJG
Nun ist hier zur Pfingstfeier
Alles bereit, ja alles bereit.
Lieber Junge mein in der Ferne,
Bist du noch weit, du bist noch weit?
Dein Werk, das harte,
Schaff's nur gemach;
Ich warte, ich warte,
Wie ich dir's versprach.

[16]
PEER GYNT
Eine, die Treue hielt, – und einer, der vergaß.
Einer, der ein Leben verspielt, – und eine, die wartend saß.
O Ernst! – Und nimmer kehrt sich das um!
O Angst! – Hier war mein Kaisertum!

ERZÄHLER
Es ist Nacht im Kiefernwald. Ein Waldbrand hat gewütet. Verkohlte Baumstämme meilenweit. Weiße Nebel hier und dort über dem Waldboden. Peer Gynt kommt durch den Wald gehastet.

[17]
Nr. 21 Nachtszene (Melodram)
(Peer, Knäuel, Blätter, Tautropfen, Halme, Äse, Orchester)

PEER GYNT
Asche, Nebel, Wolken, Staubes
Bauherr, schwing den Zauberstab!
Über Pesthauch faulen Laubes

No. 20 Solveig's song in the hut
(Solveig, orchestra)

SOLVEIG
For Whitsuntide, all here is
Prepared now, yes, all prepared.
Dear boy of mine so far away,
Still far away, still far away?
Your work, so hard,
Just do not rush it;
I wait, I wait
As I have promised you.

PEER GYNT
One who kept faith, -- and one who forgot.
One who frittered life away, -- and one who has waited.
O earnest! -- and nought can be taken back!
O angst! -- here was my Emperor's realm!

NARRATOR
It is night in the forest. A fire has been raging among the firs; charred trunks stretch for miles around. Here and there, white mists cling to the earth. Peer Gynt comes running over the blasted heath.

No. 21 Night scene (Melodrama)
(Peer, Balls, Leaves, Dewdrops, Stalks, Aase, orchestra)

PEER GYNT
Master of ashes, fog, clouds, dust,
Brandish thy magic wand!
Arch a whitewashed sepulchre

planches, –
Refermez ces mauvaises pensées de kobold –!

N° 20 La chanson de Solveig dans la cabane
(Solveig, orchestre)

SOLVEJG
Tout est prêt ici, pour la fête de Pentecôte,
Tout est prêt, oui, tout est prêt.
Mon bien-aimé dans le lointain,
Es-tu encore loin, es-tu encore loin ?
Ton oeuvre, si dure,
achève-la tranquillement;
j'attends, j'attends,
comme je te l'ai promis.

PEER GYNT
Une qui resta fidèle, – et un qui oublia.
Un qui gaspilla sa vie, – et une qui attendit patiemment.
O Rigueur ! – Impossible de revenir en arrière !
O Crainte! – Ici était mon empire !

NARRATEUR
Il fait nuit dans le bois de sapins. Un incendie de forêt s'est déchaîné. Partout des troncs d'arbres calcinés. Brume blanche ici et là qui fume du sol. Peer Gynt se hâte dans le bois.

N° 21 Scène nocturne (Mélodrame)
(Peer, pelotes, feuilles, gouttes de rosée, brins, Ase, Orchestre)

PEER GYNT
Cendres, brouillard, nuages, poussière
maître d'oeuvre, joue de ta baguette magique !

Wölb ein übertünchtes Grab!
Dunst, Traum, totgeboren Wissen:
Damit sei der Grund umrissen,
Drüber sich der Turm der Lüge
Stein um Stein zusammenfüge.
Flucht vor Ernst und Scheu vor Buße:
Prahl vor ihm mit frechem Gruße
Allen Richtungen der Rose:
Dies schuf Peer Gynt, der Große!
Welch ein Weinen wie von Kindern?
Welch ein neuer Spuk und Gräuel,
Und am Boden rollen Knäuel!
Wollt ihr mich am Gehen hindern?

Above the leaves decayed and pestilential!
Haze, dream, stillborn knowledge:
This to serve as the basis
Above which the tower of lies
Shall rise stone on stone.
Flight from seriousness and fear of penance:
Boast before him, daringly greeting
All directions of the rose:
This was made by Peer Gynt the Great!
What is this crying as of children?
What new apparition and horror,
and there are balls rolling on the floor!
Would you hinder my leave?

Sur l'odeur pestilentielle du feuillage pourri,
Se voûte une tombe repeinte !
Vapeur, rêve, savoir mort-né :
Le terrain est cerné,
La tour du mensonge peut
s'y élever, pierre par pierre.
La fuite devant le sérieux et la peur devant la pénitence :
Vante-toi devant lui avec le salut insolent
Dans toutes les directions du vent :
Ceci fut créé par Peer Gynt, le Grand !
Quels sont ces pleurs comme ceux d'un enfant ?
Quelle est cette nouvelle apparition, cette horreur,
Et sur le sol roulent des formes telles des pelotes ?
Voulez-vous m'empêcher d'avancer ?

DIE KNÄUEL
Wir sind Gedanken;
Hast du gedacht uns,
Tanzen auf schlanken
Füßen gemacht uns?

PEER GYNT
Einer kam durch mich ans Licht;
Ward ein schiefer, schieler Wicht!

DIE KNÄUEL
Wir hätten sollen
Wie Vögel ins Blaue
Statt hier zu rollen
Als Garnknäuel, graue.

PEER GYNT
Knäuel! Tropf! Was fällt dir ein!
Stellst dem eignen Vater Bein!

WELKE BLÄTTER
Wir sind eine Losung;
Hast du gesprochen uns?
Des Staubs Liebkosung
Hat kläglich gebrochen uns.
Der Wurm zerfraß uns

THE BALLS
We are thoughts;
Did you think us,
Did you make us dance
On slender feet?

PEER GYNT
One came into being through me;
T'was a crooked wretch, askance!

THE BALLS
We should have taken
Like birds to the skies,
Instead of rolling around here
As grey balls of yarn.

PEER GYNT
Balls! Stupid devil! What are you doing!
Tripping up your own father!

WILTED LEAVES
We are a slogan;
Did you utter us?
The dust's caress
Sadly has broken us.
The worm gnawed on us

LES PELOTES
Nous sommes pensées;
nous as-tu pensées,
nous as-tu fait danser
sur de minces pieds ?

PEER GYNT
Il en fut un qui vit le jour grâce à moi;
Ce fut un lutin penché et loucheur !

LES PELOTES
Nous aurions dû sortir
Comme des oiseaux au bleu
Au lieu de rouler ici,
comme des pelotes de fil gris.

PEER GYNT
Pelotes! Goutte ! Que t'imagines-tu !
Tu fais un croche-pied à ton propre père !

FEUILLES FLETRIES
Nous sommes une solution;
Nous as-tu parlé ?
La caresse de la poussière
Nous a lamentablement brisées.
Le ver nous a mangées

Bis zu Skeletten;
Dein Geiz vergaß, uns
um Früchte zu betten.

PEER GYNT
Kam doch nicht umsonst auf Erden;
Könnt noch bester Dünger werden.

WELKE BLÄTTER
Wir sind Lieder;
Hat du gesungen uns?
Tausendmal nieder
Hast du gezwungen uns.
In deiner Seele
Lagen und harrten wir;
Nimmer nun warten wir.
Gift in deine Kehle!

PEER GYNT
Gift in dich, du dumm Gesing',
Hätt ich Zeit zu Versgekling?

TAUTROPFEN
Wir sind Zähren,
Hast du vergossen uns?
Winter zu wehren,
War einst erschlossen uns.
Dein Herz rief leise;
Du bliebest achtlos.
Nun starrt's vor Eise,
und wir sind machtlos.

PEER GYNT
Hab' geflennt in Dovresschlosse,
Flog zuletzt doch in die Gosse.

GEBROCHENE HALME
Wir sind Taten;
Hast du bestellt uns?
Weh, nur verraten,
Geknickt und zerspellt uns!
Am jüngsten Tage
Kommen wir allzusamt
Und führen Klage,
So wirst du verdammt.

So we're nothing but skeletons,
Your greed forgot
To nestle us around some fruit.

PEER GYNT
Did not yet come down to earth for nothing;
You can still become the best fertiliser.

WILTED LEAVES
We are songs;
Did you sing us?
A thousand times over
You forced us down.
We lay waiting
In your soul:
Now we shall not wait anymore.
Poison in your throat!

PEER GYNT
Poison in you, stupid singing,
When should I have time for verses?

DEWDROPS
We are tears,
Did you shed us?
Once we were meant
To resist winter.
Your heart called quietly,
You did not heed it.
Now it's stiff with ice,
and we are powerless.

PEER GYNT
I cried my share in Dovre castle,
But was kicked into the street regardless.

BROKEN STALKS
We are deeds;
Did you call us?
Oh, we are just betrayed,
broken and frayed!
On Judgement Day
We shall all return
And defend our claim,
And you shall be damned.

Jusqu'au squelette;
Ton avarice a oublié de nous
Entourer de fruits.

PEER GYNT
Vous n'êtes pas pour rien au monde,
Vous pouvez encore devenir de l'engrais
de meilleure qualité.

FEUILLES FLETRIES
Nous sommes des chansons,
nous as-tu chantées ?
Mille fois sur nous
Tu as gagné.
Dans ton âme
Nous dormions et attendions ;
Maintenant nous n'attendrons plus
Du poison dans ta gorge !

PEER GYNT
Poison en toi, chant stupide,
Ai-je donc temps pour les vers ?

GOUTTES DE ROSEE
Nous sommes les larmes
Nous as-tu versées ?
Combattre l'hiver,
était à l'origine notre destin.
Ton cœur appelait doucement;
Tu n'y as pas prêté garde.
Maintenant il est gelé,
et nous voici impuissantes.

PEER GYNT
J'ai pleuré dans le château de Dovre,
On me jeta quand même dans la ruelle.

BRINS BRISES
Nous sommes les faits;
Nous as-tu appelés ?
Non, seulement trahis,
pliés et démolis !
Au jour du dernier jugement
nous viendrons tous
et t'accuserons,
Ainsi tu seras damné.

PEER GYNT
Dein mir auch noch verwünschtes Treiben,
Was ich nicht tat, anzuschreiben!

ÅSES STIMME
Pfui, so ein Hingejag!
Schön hast du umgekippt!
Schnee fiel den ganzen Tag;
Arg ward ich eingestippt.
Falsch hast gefahren mich;
Sah nichts vom Schlosse;
Der Teufel hielt zum Narren dich
Mit der Hühnerstallposse.

PEER GYNT
'S Beste, sich von hier zu drücken.
Zu den Sünden, die dich plagen,
Auch noch die des Teufels tragen:
'S ist zu schwer für einen Rücken.

PEER GYNT
Even charging me with your confounded Deeds I did not do!

AASE'S VOICE
Shame, such a race!
Well tipped over!
All day long the snow fell;
I was well dunked.
You wrongly guided me;
I did not see the castle;
The devil made a fool of you
With that farce in the chicken shed.

PEER GYNT
T'were best to slip away from here.
It's too much for one back
To carry the devil's sins
Together with the ones that torment you.

PEER GYNT
Encore m'accuser de tes actions maudites,
Dont je ne suis responsable !

VOIX D'AASE
Fi quelle chasse !
Comme tu t'es bien retourné !
La neige est tombée toute la journée ;
J'étais toute emprisonnée.
Tu m'as mal guidée ;
Je n'ai rien vu du château;
Le diable t'a joué un tour
Avec la blague du poulailler.

PEER GYNT
Le mieux est de partir d'ici.
Outre les péchés qui t'assaillent
Porter encore aussi ceux du diable :
C'est bien trop pour un seul dos.

[18]
PEER GYNT
Ein Totengräber! Wo seid Ihr, Hunde?
Ein Lied aus blökendem Küstermunde!
Einen Flor, meinen Hutrand zu schatten!
Ich will meine Toten bestatten.

ERZÄHLER
Der Knopfgießer mit Gerätkasten und einem großen Schmelzlöffel kommt auf einem Seitenweg daher.

KNOPFGIESSER
Schön' guten Abend!

PEER GYNT
Desgleichen dir!

KNOPFGIESSER
Man hat's eilig, wie? Wohin sollen wir?

PEER GYNT
Zum Kirchhof.

PEER GYNT
A sexton! Where are you then, you hounds?
A song from braying vergers' mouths!
Around your hat-brim a mourning band!
must lay all my dead to rest.

NARRATOR
The button-moulder, with a box of tools and a large casting-ladle, comes out from a side path.

BUTTON-MOULDER
Good evening to you!

PEER GYNT
And to you!

BUTTON-MOULDER
You're in a hurry. Where are you going?

PEER GYNT
The churchyard.

PEER GYNT
Un fossoyeur ! Où êtes-vous, chiens ?
Un chant de la bouche bêlante du bedeau!
Du crêpe pour orner mon chapeau !
Je veux enterrer mes morts.

NARRATEUR
Le fondeur de boutons avec sa caisse à outils et une grande cuiller à fondre arrive d'un chemin secondaire.

FONDEUR DE BOUTONS
Bonsoir !

PEER GYNT
Bonsoir à toi !

FONDEUR DE BOUTONS
On a l'air bien pressé ? Et où va-t-on ?

PEER GYNT
A un enterrement.

KNOPFGIESSER
Zum Kirchhof? Verzeihung, - da wär'
(Ich seh' nicht mehr gut) dein Nam' am End' Peer?

PEER GYNT
Peer Gynt, wie man sagt.

KNOPFGIESSER
Das Glück ist mir hold!
Just er war's, den ich heut holen sollt'.

PEER GYNT
Das sollt'st du? - Was willst du?

KNOPFGIESSER
Was mag dies hier sein?
Eines Knopfgießers Löffel! Und du sollst hinein.

PEER GYNT
Wozu?

KNOPFGIESSER
Um umgeschmolzen zu werden.

PEER GYNT
Um umgeschmolzen zu - ?

KNOPFGIESSER
Lass die Gebärden!
Dein Grab ist geschaufelt, dein Sarg bestellt,
Dein Leib den Würmern zur Beute fällt; -
Doch deine Seele, ward mir befohlen,
In meines Meisters Namen zu holen.

PEER GYNT
Unmöglich! So ohne vorheriges Zeichen -!

KNOPFGIESSER
Man pflegt bei Niederkünften und Leichen

BUTTON-MOULDER
Indeed? My sight's not good.
But is your name by any chance Peer?

PEER GYNT
Peer Gynt, as the saying is.

BUTTON-MOULDER
What luck!
Just the man I was called to fetch tonight.

PEER GYNT
That's your task? -- What's your purpose?

BUTTON-MOULDER
Why, see here,
I'm a button-moulder; you must go into my ladle.

PEER GYNT
Why?

BUTTON-MOULDER
To be melted down.

PEER GYNT
Melted down -- ?

BUTTON-MOULDER
Enough!
Your grave's dug, your coffin made.
The worms will feast on your body at leisure; --
but your soul, so my master commands, must return in my keeping.

PEER GYNT
Impossible! Without any warning --!

BUTTON-MOULDER
At burials and births
the day of the feast is appointed in

FONDEUR DE BOUTONS
A un enterrement ? Pardon,
(Je ne vois plus très bien), Ton nom ne serait-il pas Peer ?

PEER GYNT
Peer Gynt, comme on dit.

FONDEUR DE BOUTONS
La chance est avec moi !
Justement celui que je dois venir chercher aujourd'hui.

PEER GYNT
Que dois-tu ? - Que veux-tu ?

FONDEUR DE BOUTONS
Et qu'est-ce que cela peut bien être ?
Une cuiller de fondeur de boutons ! Et tu dois y passer.

PEER GYNT
Pourquoi ?

FONDEUR DE BOUTONS
Pour y être fondu.

PEER GYNT
Fondu - ?

FONDEUR DE BOUTONS
Laisse ces allures !
Ta tombe est creusée, ton cercueil commandé,
Ton corps est déjà la proie des vers ; -
Mais il m'a été ordonné au nom de mon maître,
D'aller chercher ton âme.

PEER GYNT
Impossible ! Comme cela sans prévenir -!

FONDEUR DE BOUTONS
A la naissance et à la mort, on a coutume
De choisir le jour sans rien dire

In aller Stille den Festtag zu wählen
Und dem Ehrengast vorher kein Wort zu erzählen.

PEER GYNT
Ja, richtig. Vergib, ich bin ganz verstört.
Du bist also –?

KNOPFGIESSER
Knopfgießer; – wie du gehört.

PEER GYNT
Hebe dich weg von mir!

KNOPFGIESSER
Aber, lieber Peer, was ist denn dabei?
Wegen solch einer Kleinigkeit solch ein Geschrei!
Ein Mann, der niemals er selbst gewesen,
Und macht nun, zu sterben, solch Federlesen!

PEER GYNT
Was ist der Mann nicht gewesen –? Oho!
Peer Gynt ist was andres gewesen, so, so!
Nein, Knopfgießer, lass du das Spekulieren!
Könnt'st du durchforschen mir Herz und Nieren,
Du träfst bloß immer auf Peer und Peer
Und weiter nichts andres und sonst nichts mehr.

KNOPFGIESSER
Das ist nicht möglich. In meinem Befehle
Hier heißt es: Fordre Peer Gynt! Seine Seele.

PEER GYNT
Narr, der ich wäre! Was soll dann geschehn,
Wenn sich morgen erweist, es war ein Versehn?

secret
and the guest of honour is kept in the dark.

PEER GYNT
Yes, that's true. Forgive me, my brain's in a whirl.
So you're --?

BUTTON-MOULDER
Just as I told you; -- a button-moulder.

PEER GYNT
Get away!

BUTTON-MOULDER
But, dear Peer, there is surely no need
to get so worked up about trifles like this!
After all, you have never been yourself, --
so what does it matter if you die right out?

PEER GYNT
Have I not been a man --? I could laugh out loud!
Peer Gynt, then, was somebody else, I suppose!
No, no, button-moulder, you're still in the dark!
If you could properly see me within,
you'd find only Peer there, and Peer all through,
nothing else in the world, and not a thing more.

BUTTON-MOULDER
It's impossible. Look, here are my orders.
It says here: Fetch Peer Gynt! He must come.

PEER GYNT
What a fool I should be! It would be a fine thing
if tomorrow it turned out some other was meant.

Et de ne pas en trahir un mot à l'invité d'honneur.

PEER GYNT
C'est bien vrai. Pardon, je suis tout troublé.
Tu es donc –?

FONDEUR DE BOUTONS
Fondeur de boutons; – tu as bien entendu.

PEER GYNT
Ote-toi de mon chemin !

FONDEUR DE BOUTONS
Mais, mon cher Peer, où est le mal ?
Un tel vacarme pour si peu de chose !
Un homme qui n'a jamais été lui-même,
Et qui, au moment de mourir, veut donner des leçons !

PEER GYNT
Qu'est-ce que l'homme n'a pas été –?
Oho! Peer Gynt a été autre chose ; tiens, tiens !
Non, fondeur de boutons, laisse là tes spéculations !
Pourrais-tu sonder mon coeur et mes reins,
Tu ne trouverais jamais que Peer et encore Peer
Et rien d'autre et rien de plus.

FONDEUR DE BOUTONS
Ce n'est pas possible. J'ai pour ordre
De demander son âme à Peer Gynt !

PEER GYNT
Fou que je serais ! Que se passerait-il
S'il devait s'avérer demain qu'il s'agit d'une erreur ?
Tu en porterais la responsabilité, mon

Du trügst die Verantwortung dann, guter Mann!
Erwäg, was alles draus folgen kann –

KNOPFGIESSER
Ich hab' es hier schriftlich –

PEER GYNT
So gönn mir doch Frist!

KNOPFGIESSER
Was willst du damit?

PEER GYNT
Beweisen, was ist.
Dass ich ich selbst war all meine Tage.
Und dies war ja wohl unsre strittige Frage.

KNOPFGIESSER
Beweisen?

PEER GYNT
Mit Zeugnissen und Attesten.

KNOPFGIESSER
Ich fürchte, du hältst meinen Meister zum besten.

PEER GYNT
Nein, nein! Doch alles geh' seinen Gang!
Lieber Mann, bitte, borg' mich mir selbst so lang'.
Nur ein Fristchen! Man wird nur einmal geboren –
Und möchte doch dann auch so weiter bestehn.
Wir sind also einig?

KNOPFGIESSER
Magst du denn gehn.
Doch am nächsten Kreuzweg bist du verloren.

You would be responsible then, my good friend!
Think of the possible consequences --

BUTTON-MOULDER
I have it in writing --

PEER GYNT
Then give me more time!

BUTTON-MOULDER
What use will that be?

PEER GYNT
To prove what I am:
that I've been myself all the days of my life.
And that is the question that's being debated.

BUTTON-MOULDER
Prove it?

PEER GYNT
With witnesses and with certificates.

BUTTON-MOULDER
I fear that my Master will never accept them.

PEER GYNT
No, no! Still, enough for one day is this evil!
My dear man, please give me a loan of myself;
I'll be back again shortly. You only live once --
and the self you are born with should stay as it is.
We're agreed?

BUTTON-MOULDER
If you say so. Until the next cross-roads.

bonhomme !
Refléchis bien aux conséquences –

FONDEUR DE BOUTONS
Je l'ai ici noir sur blanc –

PEER GYNT
Accorde-moi donc un sursis !

FONDEUR DE BOUTONS
Que veux-tu en faire ?

PEER GYNT
Prouver ce qui est.
Que j'ai toujours été moi-même toute ma vie.
Et c'était bien là notre pomme de discorde.

FONDEUR DE BOUTONS
Prouver ?

PEER GYNT
Avec témoignages et certificats.

FONDEUR DE BOUTONS
Je crains que tu ne te moques de mon maître.

PEER GYNT
Non, non ! Mais chaque chose en son temps !
Brave homme , je t'en prie, prête-moi ma vie pour ce laps de temps.
Un petit sursis seulement ! On ne vit qu'une fois –
Et pourtant, on aimerait bien continuer à vivre.
Sommes-nous d'accord ?

FONDEUR DE BOUTONS
Tu peux bien t'en aller.
Mais à la prochaine croisée des chemins, tu es perdu.

ERZÄHLER
Peer irrt verzweifelt durch den Wald auf der Suche nach einem Zeugen. Er trifft auf den Dovre-Alten, den Bergkönig. Aber der Alte erinnert nur die Worte: "Troll, sei du selbst dir genug."

PEER GYNT
Jetzt gilt es, Peer, galt es jemals im Leben!
Dies Dovrische Genug hat den Ausschlag gegeben.
Das Fahrzeug ward Wrack; jetzt schwimm auf den Planken!
Alles andre – nur nicht als Brack abdanken!

KNOPFGIESSER *(an der Wegscheide)*
Nun denn, Peer Gynt, das Attest, – wo ist es?

PEER GYNT
Schon wieder ein Kreuzweg? Du Nimmersatt!

KNOPFGIESSER
Ich blicke nur auf dein Gesicht, dein tristes,
Und weiß, was die Glocke geschlagen hat.

PEER GYNT
Ich bin des Gerenns müd'; – man läuft nur irr –

KNOPFGIESSER
Und legt sich zudem umsonst ins Geschirr!

PEER GYNT
Doch als ich vorhin so den Wald durchtrabte,
Da kam's, dass mich doch mein Gewissensschuh schabte;

NARRATOR
Peer careers through the forest in search of a witness. He meets the Old Man of the Dovre, the troll-king. But the Old Man remembers only the words: "Troll, for yourself be enough."

PEER GYNT
Now comes the test, Peer, as never before!
This Dovrish Enough is the last word upon you.
The vessel's a wreck; you must float with the spars!
All else -- but to give up and go on the scrap-heap!

BUTTON-MOULDER *(at the cross-roads)*
Well now, Peer Gynt, have you found your certificate?

PEER GYNT
A cross-roads already? You don't give much leeway!

BUTTON-MOULDER
I can see on your face, as if on a signboard,
the gist of your paper before I have read it.

PEER GYNT
I am weary of running; -- one soon goes astray --

BUTTON-MOULDER
And gives oneself trouble for nothing. I know!

PEER GYNT
Just now, as I wandered alone on the heath,
my conscience-shoe pinched me; I felt it distinctly.

NARRATEUR
Désespéré, Peer erre dans la forêt à la recherche d'un témoin. Il rencontre le Vieux du Dovre, le roi de la montagne. Mais le Vieux ne se souvient que des mots : « Troll, sois pour toi-même – assez. »

PEER GYNT
Tout ce joue maintenant, Peer, maintenant ou jamais !
Cet assez dovrien a prononcé la sentence.
Le bateau était une épave ; sauve-toi maintenant sur les planches !
Tout ce que vous voulez – mais pas finir comme une épave !

FONDEUR DE BOUTONS *(au carrefour)*
Hé bien, Peer Gynt, cette preuve – où est-elle ?

PEER GYNT
A nouveau un carrefour ? Quel insatiable tu fais !

FONDEUR DE BOUTONS
Je n'ai qu'à regarder ton visage, si triste,
Et je sais que le glas a sonné.

PEER GYNT
Je suis las de courir ; – on ne fait que se perdre –

FONDEUR DE BOUTONS
Sans que cela mène à rien !

PEER GYNT
Pourtant, alors que j'arpentai la forêt tout à l'heure,
Il me sembla que ma conscience me tourmentait ;

Du bist doch ein Sünder, dacht' ich im stillen –

KNOPFGIESSER
Da fängst du ja wieder von vorne an –

PEER GYNT
Ich meine, ein großer, mein guter Mann,
Nicht bloß in der Tat, auch in Wort und Willen:
Im Ausland war ich just kein Philister –

KNOPFGIESSER
Nun gut; so zeig' mir dein Sündenregister!

PEER GYNT
Vergönn' mir nur Frist, einen Priester zu suchen;
So beicht' ich und lass' ihn darüber buchen.

KNOPFGIESSER
Ja, brächtst du mir solch einen Zettel mit,
So wärst du der Schmelzlöffelsache wohl quitt.
Am nächsten Kreuzweg denn; dann aber Schluss.

PEER GYNT
Ein Priester! Ich muss einen finden! Ich muss!

ERZÄHLER
Doch das Schicksal führt ihn zu einem Priester mit Vogelfängernetz auf der Schulter und Klumpfuß. Und dem Teufel kann Peer mit seinen Untaten nicht imponieren. Peer irrt weiter durch die Nebel.

PEER GYNT
Will mir denn niemand erstehn, –
Niemand im Abgrund, niemand im Reich des Lichts!

You're a sinner, of course, I said under my breath –

BUTTON-MOULDER
Now you're just starting all over again –

PEER GYNT
I mean, I'm a great one, I confess;
not only in deeds, but in words and desires.
Abroad I was certainly no Philistine –

BUTTON-MOULDER
That is as it may be; now show me the schedule!

PEER GYNT
Just give me time, I will search out a pastor,
confess with all speed and then bring you his chit.

BUTTON-MOULDER
Yes, bring me a voucher like that, and the ladle
you may yet escape; only at the next cross-roads
your time is up.

PEER GYNT
Fine! I must find a priest!

NARRATOR
His fate guides him to a priest with a birding-net over his shoulder and a club foot. And Peer can make no impression on the Devil with his misdeeds. Peer plunges deeper into the mist.

PEER GYNT
Will nobody help me in my plight, –
none in the abyss, and no one in heaven above!

Je pensai au fond de moi, tu es un pécheur –

FONDEUR DE BOUTONS
Tu recommences tout dès le début –

PEER GYNT
Mon bon, je veux dire, un grand pécheur
Pas seulement en actes mais aussi en paroles et en intention :
A l'étranger, tout juste si je n'étais pas un philistin –

FONDEUR DE BOUTONS
Bon ; montre-moi ton registre des péchés

PEER GYNT
Accorde-moi seulement le temps de trouver un prêtre ;
Que je me confesse pour qu'il puisse faire le compte.

FONDEUR DE BOUTONS
Ha, si tu m'apportais un tel certificat,
Tu serais quitte de cette histoire de cuiller à refondre.
Alors, au prochain carrefour ; salut.

PEER GYNT
Un prêtre ! Il faut que j'en trouve un ! Il le faut !

ERZÄHLER
Mais le destin le conduit à un prêtre portant sur l'épaule un filet d'oiseleur et doté d'un pied bot. Et Peer ne peut impressionner le diable avec ses fautes. Il continue à errer dans le brouillard.

PEER GYNT
Personne ne veut-il donc me porter secours, –
Ni dans l'abîme, ni au royaume de la lumière !

So unsäglich arm kann ein Mensch also gehn
Zurück in die grauen Nebel des Nichts.
Liebliche Sonne, liebliche Erde, –
Was heimtet ihr meine Mutter an eurem Herde.
Geist ist kein Marktgeschenk; Natur tritt mit Füßen.
Es ist hart, seine Geburt mit dem Leben zu büßen. –
Hinauf will ich, hoch, wo die Gipfel blauen,
Einmal die Sonne noch aufgehen schauen,
Starren mich müd' aufs gelobte Land,
In einem Schneesturz mein Ruhebett haben;
Man mag drüber schreiben: "Hier ist niemand begraben";
Und dann –! Ja, – das Dann hat noch keiner gekannt.

So unspeakably poor, then, a soul can go back into nothingness, into the mist.
Wonderful sun, wonderful world, --
you were foolish to bear and nurture my mother.
The spirit is mean and nature feckless.
It is hard to pay for birth with life. --
I will climb up high to the furthest peak,
I will look once more on the rising sun,
gaze till I'm tired on the promised land;
then lay me down in a deep soft snowdrift.
Let my epitaph read: "Here lies No One buried";
And then --! yes, -- then let things go as they may.

Un être humain peut donc connaître une destinée aussi impitoyable,
Replongé dans la brume grise du néant.
Tendre soleil, tendre terre, –
Pourquoi avoir donné asile à ma mère.
L'esprit n'est pas donné ; la nature est prodigue.
Il est dur d'expier sa naissance de sa vie. –
Je veux monter tout en haut, là où les cimes bleuissent,
Voir le soleil encore une fois se lever,
M'épuiser à contempler la terre promise,
M'allonger dans la neige en guise de linceul ;
On pourra bien écrire : « Ici ne gît personne »;
Et après –! Hé bien – Dieu seul le sait.

[19]

Nr. 22 Gesang der Kirchgänger
(Gesang, Orgel)

CHOR
O Morgenstunde,
Da Zungen des Geistes
Wie Schwerter hernieder geflammt!
Aus Enkelmunde
Den Geist nun preist es
In Liedern, dem Himmel entstammt.

No. 22 Churchgoers' hymn
(song, organ)

CHOIR
Oh morning hour,
When spirit tongues
Blazed down like swords!
From the grandchild's mouth
He now in songs praises
The heavenly spirit.

N° 22 Chant des croyants
(Chant, Orgue)

CHOEUR
O heure matinale,
Puisque les langues de l'esprit
S'abattent comme des épées enflammées
De la bouche du petit fils
Il loue l'esprit
En des chants venant des cieux !

[20]

PEER GYNT
Nicht dorthin schaun! Dort ist Nacht und Verderben. –
Ich fürcht', ich war tot lange vor meinem Sterben.

PEER GYNT
Don't look there! That's all desert and waste. --
I fear I was dead long before my demise.

PEER GYNT
Ne pas regarder par là ! Tout n'y est que ténèbres et perdition. –
Je crains d'avoir été mort bien avant de mourir.

KNOPFGIESSER
Guten Morgen, Peer Gynt! Wo ist das Register?

BUTTON-MOULDER
Good morning, Peer Gynt! Where's your schedule of sins?

FONDEUR DE BOUTONS
Bonjour, Peer Gynt! Où est le registre ?

PEER GYNT
Das Glück und ich, – wir sind Stiefgeschwister.
Was tat ich nicht!

PEER GYNT
I had no luck at all.
Don't you think that I tried?

PEER GYNT
Le bonheur et moi, – nous ne sommes pas faits l'un pour l'autre.
Que n'ai-je pas fait !

KNOPFGIESSER
Die Frist ist aus.

BUTTON-MOULDER
Your time has run out.

FONDEUR DE BOUTONS
Plus de sursis.

PEER GYNT
Alles ist aus.
Die Eule wittert uns. Hörst du sie wimmern?

PEER GYNT
Then it's all up with me.
The owl scents the daylight. Just hark at her hooting!

PEER GYNT
Tout est fini.
La chouette nous flaire. L'entends-tu ululer ?

KNOPFGIESSER
Ich hör' nur die Glocke–

BUTTON-MOULDER
It's the matin-bell ringing--

FONDEUR DE BOUTONS
Je n'entends que le glas–

PEER GYNT
Was mag dort schimmern?

PEER GYNT
What's that shining yonder?

PEER GYNT
Quelle est cette lueur ?

KNOPFGIESSER
Eine Hütte, nichts weiter.

BUTTON-MOULDER
Just light from a hut.

FONDEUR DE BOUTONS
Une cabane, rien de plus.

PEER GYNT
Was klingt dort im Winde - ?

KNOPFGIESSER
Ein Weib singt, nichts weiter.

PEER GYNT
Ja, dort, - dort finde
Ich das Register -

KNOPFGIESSER
Bestell' dein Haus!

PEER GYNT
Mein Haus bestellen? Dort ist's! Geh, Mann!
Pack' dich, Mann! Mich und mein Schuldbuch bärge
Kein Löffel, - und hätt'st du sie groß wie Särge!

KNOPFGIESSER
Bis zum dritten Kreuzweg denn, Peer; aber dann -!

PEER GYNT
Hin und zurück, 's ist der gleiche Weg;
Hinaus und hinein, 's ist der gleiche Steg.
Wilde, wilde, unendliche Klage;
So heimzukehren am End' seiner Tage!

ERZÄHLER
Aus der Hütte tritt Solvejg. Sie steht hoch da und gütig.

PEER GYNT
Hier ist ein Sünder! Dein Urteil, - sprich's aus!

SOLVEJG
Gott sei gelobt! Da kam er nach Haus!

PEER GYNT
And that sound on the wind -- ?

BUTTON-MOULDER
Just a woman singing.

PEER GYNT
Ah, that's where I'll find
The list of my sins --

BUTTON-MOULDER
Set your house in order!

PEER GYNT
Set my house in order? It's there! Clear off, man!
The ladle you wield may be huge as a coffin,
but it's still far too small for me and my sins!

BUTTON-MOULDER
So we meet at the third cross-roads, Peer; but then --!

PEER GYNT
Forward or back, it is just as far,
go out or go in, it is just the same way;
no! like a wild, unending lament
is the thought: to come back, to go in, to go home.

NARRATOR
Solveig comes out of the hut. She stands there tall and generous.

PEER GYNT
Here lies a sinner! Speak his doom!

SOLVEIG
God be praised! He has come home!

PEER GYNT
Quel est ce son porté par le vent - ?

FONDEUR DE BOUTONS
Une femme qui chante, rien de plus.

PEER GYNT
Oui, c'est là, - c'est là
Qu'est le registre -

FONDEUR DE BOUTONS
Mets tes affaires en ordre !

PEER GYNT
Mettre mes affaires en ordre ? Mais c'est là ! Va, compère !
Va-t-en, bonhomme ! Même si elle était grande comme un cercueil,
Aucune cuiller ne pourrait me contenir moi et mon registre !

FONDEUR DE BOUTONS
Jusqu'au troisième carrefour, Peer; mais alors -!

PEER GYNT
En avant et en arrière, c'est le même chemin ;
Dehors et dedans, c'est la même voie.
Plainte infinie et sauvage ;
Retrouver sa patrie à la fin de sa vie !

NARRATEUR
Solveig sort de la cabane. Elle est là, droite et pleine de bonté.

PEER GYNT
Voici le pécheur ! Ton jugement, - parle !

SOLVEIG
Dieu soit loué ! Il est revenu à la maison !

PEER GYNT
Klag' aus das Übermaß meines Gerichts!

SOLVEJG
Mein einzigster Junge, du sündigtest nichts!

PEER GYNT
Schrei aus mein Verbrechen!

SOLVEJG
Durch dich ward mein Leben ein selig Lied.
Gesegnet seist du! Du hieltst dein Versprechen!
Gesegnet der Pfingstmorgen, der dich hier sieht!

PEER GYNT
Verloren!

SOLVEJG
Lass Ihn nur raten und taten!

PEER GYNT *(lacht.)*
Verloren! Du könntest denn Rätsel raten!

SOLVEJG
Nenn sie.

PEER GYNT
Nenn sie! 's hat keine Gefahr –!
So sag', wo Peer Gynt all die Zeit über war?

SOLVEJG
Wo er war?

PEER GYNT
In der Brust der Bestimmung Keim–!
Wo er war, wie sein Gott ihn gewollt und verstanden!
Kannst du das sagen? Wenn nicht, muss ich heim, –
Und untergehn in den nebligen Landen.

PEER GYNT
Cry out the burden of my sins!

SOLVEIG
My only boy, you have never sinned!

PEER GYNT
Denounce my crime!

SOLVEIG
You made my whole life a wondrous song.
Blessed be you for keeping your promise!
Blessed this Whitsun morn bringing you here!

PEER GYNT
Then I am lost!

SOLVEIG
There is One that rules all!

PEER GYNT *(laughs)*
Lost! Unless you can solve riddles!

SOLVEIG
Tell me them.

PEER GYNT
Tell them! Where do you want me to start?
Can you say where Peer Gynt has been since we parted?

SOLVEIG
Been?

PEER GYNT
With his destiny's seal on his forehead –!
Been, as in God's thought he first sprang forth!
Can you say? If not, I must go back home, –
and descend to the misty regions below.

PEER GYNT
Proclame à quel point j'ai péché !

SOLVEIG
Mon garçon, toi unique, tu n'as pas péché !

PEER GYNT
Proclame mon crime !

SOLVEIG
Tu as fait de ma vie un chant bienheureux.
Béni sois-tu ! Tu a tenu ta promesse !
Béni soit le matin de Pentecôte qui te voit ici !

PEER GYNT
Perdu !

SOLVEIG
Laisse-Le décider !

PEER GYNT *(rit.)*
Perdu ! Tu pourrais résoudre une énigme !

SOLVEIG
Dis-la.

PEER GYNT
Dis-la! Pas de danger –!
Dis où était Peer Gynt toutes ces années ?

SOLVEIG
Où il était ?

PEER GYNT
Dans la poitrine le signe du destin–!
Où il était, comme Dieu l'a voulu et compris !
Peux-tu le dire ? Si non, je dois rentrer, –
Et disparaître dans les contrées de brume.

SOLVEJG *(lächelt.)*
Oh, das Rätsel ist leicht.

PEER GYNT
So sag', was du weißt!
Wo war ich, in der Brust den göttlichen Geist,
Auf der Stirn den Namenszug, den Er geschrieben?

SOLVEJG
In meinem Glauben, in meinem Hoffen und in meinem Lieben.

PEER GYNT *(fährt stutzig zurück.)*
Was sagst du –! Schweig! Mach's Herz mir nicht schwer!
Eine Mutter hat in ihr Kind sich verliebt!

SOLVEJG
Eine Mutter; - doch wer ist sein Vater?
Er, der ihm um der Mutter willen vergibt.

PEER GYNT
Mutter, Weib; Magd ohne Schuld und Fehle! -
Birg mich denn in deiner Seele!

[21]
Nr. 23 Solvejgs Wiegenlied
(Knopfgießer, Solvejg, Orchester)

(Peer Gynt klammert sich an Solvejg fest und verbirgt das Angesicht in ihrem Schoß. Langes Schweigen.)

(Die Sonne geht auf.)

SOLVEIG *(laughs).*
Oh, that riddle is easy.

PEER GYNT
Then say what you know!
Where was I, as myself, as the whole man, the true man?
Where was I, with God's very own sign on my brow?

SOLVEIG
In my faith, in my hope and in my sweet charity.

PEER GYNT
(starts back)
What's that?! Be silent! Don't perplex me! It was a mother that loved her child!

SOLVEIG
A mother, yes; -- but who is his father? Surely he who forgives for the mother's sake.

PEER GYNT
My mother, my wife, -- oh, thou innocent woman! --
Hide me deep within your soul!

No. 23 Solveig's Cradle Song
(button-moulder, Solveig, orchestra)

(Peer Gynt clings to Solveig and hides his face in her lap. Long silence.)

(The sun rises.)

SOLVEIG *(sourit.)*
Oh, l'énigme est facile.

PEER GYNT
Dis-le si tu le sais !
Où étais-je, dans la poitrine l'esprit divin,
Sur le front le sceau de Dieu ?

SOLVEIG
Dans ma foi, dans mon attente et dans mon amour.

PEER GYNT
(Tressaille, interdi).
Que dis-tu –! Tais-toi ! N'alourdis pas plus mon cœur !
Une mère s'est éprise de son enfant !

SOLVEIG
Une mère ; - mais qui est son père ?
Celui qui lui pardonne par la volonté de la mère.

PEER GYNT
Mère, épouse ; fille sans faute et sans reproche ! -
Accueille-moi dans le giron de ton âme !

N° 23 Berceuse de Solveig
(Fondeur de boutons, Solveig, Orchestre)

(Peer Gynt s'accroche à Solveig et cache le visage en son sein. Long silence.)

(Le soleil se lève.)

DES KNOPFGIESSERS STIMME
Wir sehn uns am letzten Kreuzweg, Peer;
Und dann wird sich zeigen, - ich sage nicht mehr.

SOLVEJG
(hebt ihr Haupt, leise singend):
Schlaf, du teuerster Knabe mein!
Ich will wiegen mein Kind und wachen.
Stumm mir im Schoße hat's gelauscht dem Sang,
Mit mir gespielt hat es sein Lebtage lang.
An seiner Mutter Brust mag gern es sein
All sein Lebtage lang,
Gott segne es fein!
An meinem Herzen lass ich's gerne ruhn
All sein Lebtage lang;
So müd ist es nun.
Schlaf, du teuerster Knabe mein!
Schlaf! Schlaf!
Ich will wiegen mein Kind und wachen.
Schlaf! Schlaf!
Ich will wiegen mein Kind und wachen.
Schlaf, du teuerster Knabe mein!

THE BUTTON MOULDER'S VOICE
We shall meet at the final crossroads, Peer;
and then we shall see, - I won't say any more.

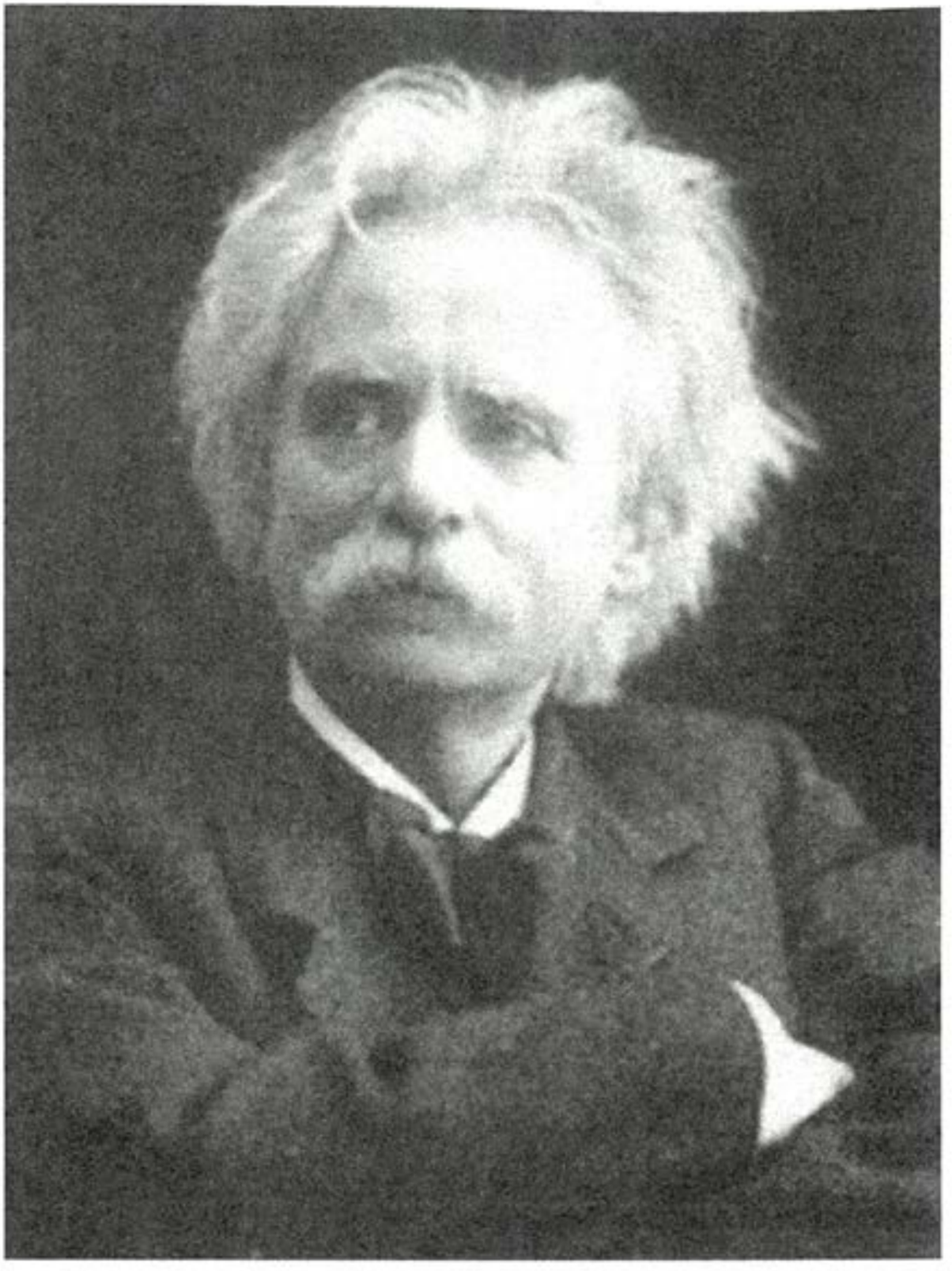
SOLVEIG
(raises her head, singing quietly):
Sleep, thou dearest boy of mine!
I shall rock my child and keep watch.
Silently inside me he listened to the song,
All his life he played with me.
He likes being at his mother's breast
All his life,
God bless him well!
At my bosom I let him rest with pleasure,
All his life;
So tired he is now.
Sleep, my dearest boy!
Sleep! Sleep!
I shall rock my child and keep watch.
Sleep! Sleep!
I shall rock my child and keep watch.
Sleep, my dearest boy!

Translation of the spoken texts:
William Archer, abridged and adapted by Michael Berridge
Translation of the sung texts:
ar-pege translations

LA VOIX DU FONDEUR DE BOUTONS
Nous nous verrons au dernier croisement, Peer,
Et puis on verra, - je n'en dis pas plus.

SOLVEJG
(relève la tête, chante doucement):
Dors, mon cher petit,
je veux bercer mon enfant et veiller sur lui.
En mon sein il a écouté ma voix et mon chant,
Il a joué avec moi toute sa vie.
Il aime être sur le cœur de sa mère
Toute sa vie durant
que Dieu le bénisse!
Près de mon cœur je le laisse reposer
Toute sa vie durant
il est si fatigué maintenant.
Dors, mon cher petit
Dors ! Dors !
Je veux bercer mon enfant et veiller.
Dors ! Dors !
Je vais bercer mon enfant et veiller.
Dors, mon cher enfant !

Traduction des textes parlés :
Sylvie Coquillat
Traduction des textes chantés :
ar-pege translations



Edvard Grieg, um 1900

Ebenfalls erhältlich / also available





GEORGES BIZET
L'Arlesienne
(Gesamtaufnahme / complete recording)
Gert Westphal
Kölner Rundfunkorchester
Helmuth Froschauer
CD: 10 815

FRANZ SCHUBERT
Rosamunde
Gert Westphal
WDR Rundfunkorchester Köln
Helmuth Froschauer
CD: 67 009/10

PEER GYNT

Schauspiel von Henrik Ibsen mit der gesamten Bühnenmusik von

Edvard Grieg
(1843 - 1907)

(Complete Incidental Music, sung and narrated in German)

ANDREAS PIETSCHMANN
Peer Gynt

NICOLE HEESTERS
Åse

ANNELI PFEFFER
Solvejg

PETER FRÖHLICH
Erzähler

Einrichtung und Regie:
THOMAS WERNER

JOSEPHINE ENGELSKAMP · HILKE HELLING · JOHANNES KLÜSER
BERNHARD HÜSGEN · FLORIAN GÜNTHER

WDR RUNDFUNKORCHESTER KÖLN
HELMUTH FROSCHAUER

(P) Eine Produktion des Westdeutschen Rundfunks Köln, 2002
Mit vollständigem Libretto / Booklet contains articles, complete libretto and translations.
Le livret comprend des articles, le texte complet ainsi que les traductions.

© 2004 · Capriccio · Ein Produkt der Delta Music GmbH · 50226 Frechen
www.deltamusic.de · www.capriccio.at

GRIEG

PEER GYNT

Schauspielmusik
Incidental Music

made by WDR

60 110

DIGITAL CAPRICCIO D D D

4 006408 601104